V. Jahrgang. Freitag, 11. März 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 59. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Ein dunkles Nachspiel.

(Von unserem Correspondenten.)

J Paris, 9. März.

Il faut que cela cesse! (Das muß ein Ende nehmen), hatte der Ministerpräsident am Tage nach der Verurtheilung Zola's mit Bezug auf die durch die gesammte Affäre Dreyfus geschaffene Unruhe erklärt. „Das muß ein Ende nehmen" meinte Méline, und im selbigen Abend ordnete er und sein College vom Kriegsministerium die verschiedenen Bestrafungen der Militär- und Civilzeugen des Zola-Processes an . . . zur Beruhigung der Gemüther . . ., während diese Maßregeln selbst bei dem vernünftigen Theile der Anti-Dreyfusisten einen recht peinlichen Eindruck wachriefen.

Dieser neue Widerspruch zwischen den Worten und den Thaten des Premier rächt sich jetzt dadurch, daß der Fall Dreyfus — ohne das Zuthun der Revisionskämpfer — eine weitere Affäre gebiert; nach den Affären Esterhazy, Picquart, Zola . . . den Fall Lemercier Picard . . . mit dem Tode des seltsamen Abenteurers, über dessen Antheil an der „Affäre" das geheime Bureau der Leichenschau — die neueste Errungenschaft — einen düsteren Schleier zu breiten bemüht ist.

Er starb gelegen — — der Fälscher (oder nur Handlanger?) des berüchtigten Otto-Briefes, der dem leicht- und gerngläubigen Henri Rochefort fünf Tage Gefängniß eingebracht hat. Aber gelegen, für wen? Offenbar für Jene, in deren Diensten der Todte gestanden hat. Gelegen für Jene, die er durch den Verrath der Geheimnisse, deren Mitwisser er geworden war, schädigen konnte. . . Doch die Beantwortung dieser Fragen möchte zu weit führen, zu den unmöglichen Schlußfolgerungen der Dreyfusblätter, denen zufolge schon das Gerücht geht, daß den angeblichen Lemercier-Picard sei wenige Stunden vor dem Selbstmorde ein älterer Herr mit strammem militärischem Schnurrbarte und finsterem Blicke gesehen worden, eine willkommene Beschreibung für die vielen Ankläger des . . . Mannes, dessen Name in so enger Verbindung zum „Verräther Dreyfus" steht. Eine Mordanklage? — Nein, das geht denn doch zu weit! Zudem, laut officieller Erklärung — ausgearbeitet nach dreitägigen Berathungen hinter verschlossenen Thüren zwischen Untersuchungsrichtern, Polizeibeamten, Ministervertretern u. c., lauter Leute, die ja (ja!) bei jedem gewöhnlichen Selbstmorde herbeigeordert werden — ist der Selbstmörder irgend ein jüdisch-elsässischer Gauner, der die Mühsal des Daseins satt hatte, und darum fortging.

Seltsam erscheint allerdings . . . daß dieser Mann seit Wochen in steter Angst vor Verfolgungen lebte, daß er schon häufig in der Patsche saß, nicht den Muth verlor, daß er seine Selbstmordgedanken verrathen hätte. Erstaunlich ist . . ., daß er vor einigen Monaten im Ueberflusse lebte, also plötzlich, nachdem der Mohr seine Schuldigkeit gethan hatte, von seinen Gönnern im Stiche gelassen worden ist. Komisch ist, daß er bei dem Erhängen mit den Füßen den Boden berührte. Merkwürdig, daß trotz der Strangulirung sein Körper keine Spur eines gewaltsamen Todes aufweist. Und unerklärlich ist, daß sein Strafregister von Juni bis December 1894 vier Strafen von zusammen 3½ Jahren Gefängniß trägt. Hat er die späteren Gaunereien zum Nachtheile der Wärter begangen, oder sollte er, dank mächtiger Fürsprache, dreimal rasche Begnadigung erlangt haben? U. A. w. g.

Oh, wie wunderbar sind die Wege der französischen Justiz! Im Eifer, die Identität des „Selbstmörders" festzustellen, wurde der Körper zwei Tage geheim gehalten, wider allen Brauch. Bis heute ist die Leiche einer Anzahl Leute, die weiteren Aufschluß über das Leben des Todten geben konnten und wollten, nicht gezeigt worden. Warum?

Der Fall Lemercier-Picard ist sicherlich ernst, sehr ernst. Wegen der Geheimnißthuerei schon von vornherein. Und sodann, weil der . . . Selbstmörder in einem Briefe den Oberst Henry und du Paty de Clam, sowie Rochefort als seine Auftraggeber (und auch die Fälscher des Otto-Briefes) nennt. Und ferner, weil Frau Séverine, die hochgeachtete Mitarbeiterin zahlreicher Pariser Zeitungen, die von dem Todten erhaltenen Briefe photographiren und in Sicherheit bringen zu müssen glaubte . . . aus Furcht vor polizeilichem Einbruch!!

Da ist es erklärlich, daß sich die hiesigen Blätter darüber, daß man in Deutschland von den verworrenen Zuständen, dem Justiz-Durcheinander in Frankreich spricht.

Flottenbewilligungen.

Angesichts des kleinlichen Gezänkes in der Commission des deutschen Reichstages über die Flottenvorlage, ist es doppelt interessant zu beobachten, mit welcher — wir möchten sagen: eleganten — Leichtigkeit in anderen Ländern die Bedürfnisse der Landesvertheidigung bewilligt werden: Die Vereinigten Staaten haben innerhalb 3 Tagen nicht nur die Idee gefaßt, 200 Millionen Mark für Marinebauten anzuweisen, sondern zu dem Gesetze auch die Genehmigung aller berufenen Factoren, des Repräsentantenhauses, des Senats und des Präsidenten Mac Kinley erbracht. Der eingefleischte deutsche Parlamentarier wird dergleichen freilich als verdammungswerthen Mangel an Gründlichkeit betrachten und doch ist es nur der Ausdruck eines starken Nationalgefühls. Auch in England ist soeben spielend der Marine-Etat, der für das eine Jahr nicht weniger als eine halbe Milliarde fordert, vom Parlamente erledigt. Und die Japaner haben gar, trotz sonstiger innerer Fehden, für Wehrzwecke die volle Hälfte ihres gesammten Etats, etwa 333 Millionen, angewiesen, wovon der Flotte der größte Theil zufällt. Alle diese Volksvertreter denken in derlei wichtigen Fragen rein patriotisch und darum nicht kleinlich. Bei uns bleibt das Nörgeln und Feilschen trotz aller Erkenntniß der vaterländischen Pflicht. Zu all' diesen fremdländischen Flottenbewilligungen kommt nun noch die allerneueste, die allerdings ohne allen parlamentarischen Beirath, autokratisch, gegeben worden ist. Wir meinen die russische, die beinahe 200 Millionen anweist. Der anordnende Ukas des Zaren ist beiläufig noch um deswillen bemerkbar, weil er sich zugleich als Ausdruck höchster Anerkennung und des Vertrauens für den Finanzminister Witte erweist. Die vier Bewilligungen, welche wir oben aufgezählt haben, und von denen drei außeretatsmäßige sind, summiren sich rund auf 1¼ Milliarde. Wir mögen nicht erst die gleichartigen Ausgaben anderer Mächte hinzurechnen. Es sind in der That ungeheure Beträge, welche die Rüstungszwecke heut zu Tage erfordern, und es steht zu wünschen, daß sie lange Zeit ihrem Hauptzwecke, der Erhaltung des Friedens, und dem wirthschaftlichen Gedeihen der Völker dienen mögen.

Felice Cavallotti.

(Von unserem Römischen Correspondenten.)

-r. Kämpfend, wie er gelebt, ist er gestorben — der Politiker, der Jahrzehnte hindurch, bald als wüthender Republikaner und Socialist, bald als Führer der gezähmten äußersten Linken und Portefeuille-Anwärter, bald als Tendenzpoet die öffentliche Meinung seines Landes beschäftigt hat. Zwanzig Jahre lang hat er als Parlamentarier eine geradezu terroristische Herrschaft ausgeübt — und keineswegs immer im Interesse der vaterländischen Zustände, obschon er ja gewiß selbst davon überzeugt war, ein Moral-Kämpfer und Reformator zu sein. Cavallotti, der parlamentarische Kampfhahn, der sein 33. Duell mit seinem Leben bezahlt hat, begann seine politische Carrière, wie alle seine Zeitgenossen, als Revolutionär. Mit 18 Jahren begleitete er Garibaldi nach Sicilien und schrieb nach seiner Rückkehr Gedichte voll glühenden Tyrannenhasses, die weniger dem gefallenen Hause Bourbon, als dem Hause Savoyen galten. Gleichwohl kämpfte er — wieder unter Garibaldi — in dem Kriege gegen Oesterreich an der Seite des königlichen Heeres, um nach dem Friedensschlusse in dem berüchtigten „Gazzettino Rosa" eine unglaubliche Campagne gegen die königliche Familie, Hof und Monarchie aufzunehmen. Was Cavallotti dort von Victor Emanuel und dem gegenwärtigen Könige schrieb, überstieg alles Maaß, und der spätere Deputirte war deshalb auch Stammgast in den verschiedensten Staatsgefängnissen. Seine unfreiwillige Muße aber benutzte Cavallotti zu dramatischen Arbeiten, die ihm ungleich besser gelangen, als die politische Lyrik — die „Tezzenti", der „Cantico dei Cantici" u. a. wurden trotz ihrer vielen politischen Anspielungen bald populär. 1873 wurde Cavallotti zum Deputirten gewählt und brachte es in Folge seiner — allerdings durch einen Sprachfehler gestörten — großen Rednergabe bald dahin, anerkannter Führer der äußersten Linken zu werden. Was er in dieser Eigenschaft geleistet, ist bekannt — seine beständige Agitation für die demokratische Idee (eine allerdings nur parlamentarische Agitation, die eigentliche principielle Erfolge nirgends zu verzeichnen hatte), endlich in letzter Zeit sein Krieg gegen Crispi — ein Kampf, der allerdings seinen Zweck nicht verfehlte. Cavallotti, der in seinem Leben mehr hassen als lieben gelernt hatte, verfolgte den greisen Staatsmann Crispi, den er bis kurz zuvor seinen Freund genannt hatte, mit dem tödtlichsten Hasse, bis er sein Ziel erreichte. Und noch bis in die letzten Stunden hinein kannte sein Grimm kein anderes Ziel als jenes: das Opfer seines Hasses ganz und gar zu vernichten.

Trotz dieses demokratisch republikanischen Eifers hatte sich Cavallotti in der letzten Zeit mit der Hoffnung getragen, sich mit der bestehenden Ordnung der Dinge auszusöhnen. Rudini hatte ihm, um ihn und die Radicalen zu ködern, ein Portefeuille in Aussicht gestellt, aber als Cavallotti zugreifen wollte, da zog der schlaue Marchese die Hand zurück, und Cavallotti war blamirt. Dies trug mit dazu bei, den beständig Wüthenden noch mehr zu verbittern, und ein Resultat dieser Stimmung war auch die Zeitungs-Polemik mit seinem Gegner Macola, in deren Folge die Katastrophe kommen sollte. Mag das literarische Italien in Cavalotti einen Verlust erleiden, das politische wird ohne den „Mailänder Barden", wie man ihn nannte, seine Wege kaum schlechter gehen, als es dieselben bisher gegangen. Vom rein menschlichen Standpunkte aus ist natürlich sein unglückliches Ende auf das lebhafteste zu bedauern.

Reichstag.

59. Sitzung vom 10. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Nieberding, Schoenstedt.

Zunächst wird ein schleuniger Antrag der Abgg. Zimmermann u. Gen. (Reformp.) auf Einstellung eines Privatklageverfahrens gegen den Abg. Müller-Waldeck (Reformp.) debattelos angenommen.

Sodann wird die dritte Lesung des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit fortgesetzt, und zwar tritt das Haus in die Specialdiscussion ein.

Eine Anzahl socialdemokratischer Amendements werden nach unerheblicher Debatte abgelehnt.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) befürwortet den socialdemokratischen Antrag zu § 156, wonach die landesgesetzlichen Vorschriften, die das Inverbindungtreten politischer Vereine verbieten, aufgehoben werden sollen.

Der Antrag wird ohne Debatte gegen die Stimmen der Socialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt.

Abg. **Haase** (Soc.) befürwortet hierauf den Antrag zu § 175, wonach bei Beurkundungen ein vereidigter Dolmetscher zugezogen werden soll, wenn der Betheiligte erklärt, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein.

Abg. Fürst **Radziwill** (Pole) stimmt dem Antrag zu.

Preußischer Justizminister **Schoenstedt** bittet das Haus, dem Antrage die Zustimmung zu versagen. Die preußische Regierung müsse großen Werth darauf legen, daß die Zuziehung eines Dolmetschers nicht allein in das Belieben eines Betheiligten gestellt werde. Die Annahme des Antrages würde das Zustandekommen des Gesetzes ernstlich gefährden. Die Regierung steht leider vor der Thatsache, daß von einem großen Theile der Bevölkerung in Westpreußen und Posen fortdauernd die Kenntniß der deutschen Sprache geleugnet werde. Nach Annahme des Antrages würde in allen diesen Fällen ohne weiteres ein Dolmetscher zugezogen werden müssen. Je mehr sich die polnische Bevölkerung auch nach anderen Landestheilen ziehe, würde auch dort die Bestellung von Dolmetschern nöthig werden. Die preußische Regierung habe aber die Pflicht, der großpolnischen Agitation mit allen Mitteln entgegenzutreten. Daß ein bloßes Ableugnen der Kenntniß des Deutschen vorliege, legt der Minister durch Verlesung von Berichten verschiedener Gerichte dar. Die Regierung könnte durch Annahme einer solchen Bestimmung genöthigt werden, fast überall Dolmetscher für das Polnische zu unterhalten. Er bittet dringend den Antrag abzulehnen.

Schließlich wird der Antrag mit den Stimmen der Socialdemokraten, Polen, Freisinnigen, Antisemiten und der meisten Centrumsmitglieder angenommen und der Rest des Gesetzes gemäß den Commissionsbeschlüssen erledigt sowie das Gesetz im Ganzen angenommen.

Das Haus tritt sodann in die zweite Berathung der Postdampfersubventions-Vorlage ein.

An § 1 der Vorlage knüpft sich eine längere unerhebliche Debatte, worauf die Weiterberathung auf morgen 2 Uhr vertagt wird. Außerdem Gesetzentwurf betreffend Entschädigung unschuldig Verurtheilter und Marine-Etat.

Schluß 5¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung vom 10. März, 11 Uhr.

Am Ministertische Dr. v. Miquel, Frhr. v. d. Recke, Frhr. v. Hammerstein.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser des Sommers 1897 herbeigeführten Beschädigungen. Eine Generaldiscussion findet nicht statt. Das Haus tritt sofort in die Specialdiscussion ein.

Abg. **Letocha** (Centr.) beantragt, den in zweiter Lesung angenommenen Zusatz, wonach die ausgeworfene Summe von 5 Millionen im Bedürfnißfall bis zu 10 Millionen erhöht werden kann, zu streichen und dafür eine Resolution anzunehmen, worin die Staatsregierung aufgefordert wird, den über den Betrag von 5 Millionen nothwendig werdenden Bedarf aus bereitstehenden Staatsmitteln ohne Verzug zu entnehmen.

Vicepräsident des Staatsministeriums Dr. v. **Miquel** erklärt, er hätte allerdings die Fassung der Resolution anders gewünscht, habe aber gleichwohl gegen deren Annahme in der Voraussetzung nichts einzuwenden, daß der in zweiter Lesung angenommene Zusatz gestrichen werde.

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

41) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen konnte es nicht verhindern. Ihre Hände waren in Anspruch genommen und ein Toilettemachen bei diesem Tempo nicht möglich. Ein paar Weinbergarbeiter, welche ihr entgegenkamen, blieben mit weit aufgerissenen Augen stehen und starrten die seltsame Erscheinung an.

Da aber die Reiterin weder um Hilfe schrie, noch ein ängstliches Gesicht machte, so fühlten dieselben sich nicht berechtigt, diese wilde Jagd aufzuhalten.

Ein paar Wagen rollten ihr entgegen.

Kutscher und Insassen wandten überrascht die Köpfe und starrten der Amazone nach, welche wie ein Märchenbild an ihnen vorbeisauste. Und nun sah Pia dicht vor sich ein anderes Eselchen, welches langsam und geduldig ein wenig Handgepäck schleppte, dessen Eigenthümer sicherlich der große, schlanke Herr war, welcher leichtfüßig zur Seite schritt.

Ein halbwüchsiger Junge, der Treiber, trottete hinterher, sich damit amüsirend, einen ersten Maikäfer am Schwanze des Grauschimmelchens auf und ab klettern zu lassen.

Dazu pfiff er vergnüglich ein Lied und wandte sich erst neugierig um, als der harte, eilige Hufschlag dicht hinter ihm erklang.

„Hurrah! Der Hans!" schrie er mit schallendem Gelächter auf, und der Herr, welcher vor ihm schritt, wandte nun ebenfalls überrascht den Kopf. Schon sauste Pia heran. — Zu ihrem Staunen ging es aber diesmal nicht wieder in voller Fahrt an dem Trio vorüber.

Der Esel stoppte plötzlich ab, — stieß einen heiseren Schrei triumphirender Freude aus und drängte sich im nächsten Moment so gefühlsinnig an den anderen, langohrigen Genossen an, daß Pia bei dem jähen Ruck doch noch das Gleichgewicht verloren hätte und aus dem Sattel geschleudert worden wäre, wenn der fremde Herr nicht mit schnellem Sprung an ihrer Seite gestanden und sie schützend in den Armen aufgefangen hätte.

Dieser unerwartete Wechsel des Tempos hatte die junge Dame unangenehmer berührt, als der ganze Ritt.

Einen Augenblick drehte sich Alles im Kreise vor ihren Blicken, — nach Athem ringend, preßte sie die Hände momentan gegen die Schläfen, und ihr Köpfchen sank schwer gegen die Schulter des Fremden zurück.

Aber nur Secunden lang währte die Betäubung, dann richtete sie sich hastig empor und blickte voll reizender Verwirrung zu ihrem Beschützer auf.

Auge ruhte in Auge, und es war, als läge eine unsichtbare, geheimnißvolle Macht in diesem Blick, welcher so fest und aufleuchtend haftete, als habe er in ganz Fremdem plötzlich etwas nahe Verwandtes, längst Bekanntes entdeckt.

Pia ward dunkelroth und stammelte verlegen ein paar Worte des Dankes, der Fremde aber zog höflich den Hut und lächelte.

„Ich erachte es als einen ganz besonderen Vorzug, mein gnädigstes Fräulein, Ihnen dienen zu können! Sie hatten das Mißgeschick, einen sehr ehrgeizigen Vollblüter zu besteigen, welcher seinen kleinen Collegen hier nicht vor sich sehen wollte! Wie bedauere ich, die unschuldige Veranlassung zu Ihrem beschleunigten Ritt durch meinen Gepäckträger gegeben zu haben."

Pia strich noch immer etwas fassungslos die verwehten Goldlöckchen glatt. — „Ah, nun begreife ich erst die Ursache meines Wettrittes und fürchte, es wird schwer halten, den Esel zur Umkehr zu bewegen, so lange er in seinem Gefährten hier einen Rivalen erblickt."

„Ihre Angehörigen sind zurückgeblieben?"

„Leider so weit, daß man sie kaum noch erkennen kann! Ich hätte nie geglaubt, daß ein Esel so fabelhaft laufen kann!"

„Jetzt ist er die Sanftmuth und Trägheit selbst! Sehen Sie nur dieses Stillleben an, ich glaube, wir haben es hier mit guten Freunden à la Castor und Pollux zu thun!"

„Gewiß, mein Herr; die Beiden gehören ja auch zusammen!" lachte der Eseltreiber so fröhlich, daß seine weißen Zähne blinkten. „Hans und Grethe stehen in einem Stall und machen auch meist alle Partieen zusammen; wenn sie getrennt werden, faßt sie gleich der Jammer an, und ein paar Mal ist der Hans schon ganz weite Strecken zurückgaloppirt, um wieder bei seiner Alten zu sein!"

Man lachte, und der fremde Herr trat zu dem Genannten heran, ihm anerkennend auf den Rücken zu klopfen.

„Das ist brav! Auch ein Esel muß beweisen, daß es ein schönes Ding um die Treue ist! — — Sie befehlen wieder aufzusteigen, mein gnädiges Fräulein?"

Pia hatte prüfend nach dem Sattel gefaßt. „Ich muß doch meine Angehörigen wieder erreichen!" sagte sie, mit besorgtem Blick die große Entfernung messend, welche zwischen ihr und den Niedeck's lag.

Der Treiber grinste: „Der Hans dreht allein nicht wieder um, Fräuleinchen! Daraufhin kenne ich den Satan schon!"

Pia blickte hilflos zu dem fremden Herrn empor und erglühte abermals unter dem Blick, welchen er auf sie richtete.

„Befehlen Sie, mein gnädiges Fräulein, daß wir mit Ihnen umkehren?"

„O, das wäre unbeschreiblich liebenswürdig!"

„Nee, nee, — da wollen wir nur erst gar nicht den Versuch machen!" wehrte der Treiber mit resignirter Geste. „Die Grethe drängt nach dem Stall — hat den Weg zwei Mal heute gemacht und ist müde. Zu Hause giebt's Futter, das weiß sie."

„Nun, versuchen wir's wenigstens! Wollen Sie wieder dem getreuen Hans die Ehre anthun und aufsteigen, gnädiges Fräulein?"

Pia schüttelte hastig das Köpfchen, ohne die Hand, welche der Sprecher ihr hilfreich darbot, zu berühren.

„Ich bin so weidlich durchgeschüttelt, daß ich vorziehe, ein Stückchen Wegs zu gehen!"

„Wie Sie befehlen! Nun vorwärts, — kehrt!"

Wohl ließen sich die Esel zwei Schritte zurückführen, dann machten sie doch energisch Halt und strebten nach ihrer Heimath Rüdesheim zu.

„Die Canaillen thun's nicht, — und wenn wir sie todt schlagen! So ein Vieh hat auch Charakter," schmunzelte der Junge.

„Ich fürchte allerdings auch, meine Gnädigste, daß gegen diese Halsstarrigkeit selbst Götter vergebens kämpfen! Ich erlaube mir aber vorzuschlagen, daß wir ganz langsam unseren Weg fortsetzen und der Hoffnung leben, daß Ihre verehrten Reisegenossen etwas flotter zureiten und uns einholen."

Pia sah ein, daß ihr nichts anderes zu thun übrig blieb. „Wenn Sie gestatten, mein Herr, daß ich mich unter Ihren liebenswürdigen Schutz stelle, mache ich gern von Ihrem Anerbieten Gebrauch!" sagte sie, sich gewaltsam zu der sicheren Ruhe zwingend, welche sonst ihrem Wesen eigen war.

Der Fremde verneigte sich mit vollendeter Eleganz. Einen Augenblick schien er zu zögern, — dann zog er mit schneller Bewegung abermals den Hut und klappte die Hacken zusammen.

„Forstassessor Karl Hellmuth —!" stellte er sich vor. Fräulein von Nördlingen neigte lächelnd wie eine Königin, welche eine Ovation entgegennimmt, das Köpfchen, aber sie erröthete abermals bis auf den weißen Hals herab, als sie in seine fragenden Augen sah.

Erwartete er, auch ihren Namen zu hören? Der Hals war ihr wie zugeschnürt, — Lilian Luxor wollte nicht über ihre Lippen. Der Assessor trat an ihre Seite, und Beide schritten langsam aus.

„Ein Eselsritt gehört meiner Ansicht nach nie zu den Annehmlichkeiten —" begann er die Unterhaltung, „und ein Galopp auf solchem Renner muß geradezu fürchterlich sein. Ich bedauere lebhaft, daß

Das Gesetz im Ganzen gelangt unter Beifall auf allen Seiten einstimmig zur Annahme, ebenso die vom Abg. Letocha beantragte Resolution.

Es folgt die dritte Berathung der Novelle zu dem **Ansiedelungsgesetz für Posen und Westpreußen.** In der Generaldiscussion erklärt

Abg. **Motty** (Pole), seine Freunde würden sich auch in der dritten Lesung an der Berathung nicht betheiligen. Sie hielten es aber für ihre Pflicht, an der Abstimmung theilzunehmen. Sie würden daher nicht, wie bei den früheren Lesungen, den Saal verlassen, sondern behufs Theilnahme an der Abstimmung anwesend bleiben.

Abg. **v. Staudy** (Cons.) greift auf die Ausführungen des Abg. Rickert zurück und vertheidigt die Ansiedelungscommission besonders gegen den Vorwurf, daß deren Geschäftsgang ein zu schwerfälliger sei. Aus einer ganzen Reihe von Fällen habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß der Geschäftsgang ein durchaus correcter, den Verhältnissen angepaßter sei. Redner giebt weiterhin seiner Entrüstung über die Art und Weise Ausdruck, in der sich Abg. Jäckel mit den Empfindungen des überwiegenden Theiles der deutschen Bevölkerung der Provinz Posen in Widerspruch gesetzt habe. Es sei bisher noch nicht vorgekommen, daß ein deutscher Abgeordneter seinen deutschen Landsleuten lediglich deshalb Vorhaltungen mache, weil sie ihre Nationalität zu erhalten streben. Er müsse deshalb auch die Begründer des H.-K.-T.-Vereins gegen die Vorwürfe des Abg. Jäckel in Schutz nehmen.

Abg. **Dr. Gerlich** (Freicons.) polemisirt ebenfalls gegen die früheren Ausführungen des Abg. Jäckel, der zwar einen deutschen Namen führe, aber kein deutsches Herz habe. Selbst Parteigenossen des Herrn Jäckel hätten über dessen Aeußerung ihre Entrüstung zum Ausdruck gebracht. Den Freisinnigen der Provinz Posen habe er jedenfalls keinen guten Dienst erwiesen. Redner fordert Ausdehnung der Thätigkeit der Ansiedelungscommission auf die Regulirung der Wasserläufe, beispielsweise Ausnutzung der Wasserkraft und Umsetzung derselben im Interesse der Landwirthschaft in Elektricität. Sodann wendet sich Redner gegen die neulichen Angriffe des Abg. v. Czarlinski und giebt dabei zu, daß er einen Brief des Inhalts, daß der Adressat polnischen Zeugen nicht glauben solle, da dieselben sehr unter dem Einfluß der katholischen Geistlichkeit ständen, geschrieben habe. Dieser Brief sei aber durch eine Indiscretion an die Oeffentlichkeit gekommen. Abg. v. Czarlinski habe sich aber auf Zeitungsnachrichten gestützt. Ein Mann, der einigermaßen Gefühl für Anstand hat, würde so nicht verfahren.

Präs. v. Kröcher: Das geht doch zu weit. Sie erheben den Vorwurf des Mangels an Anstand gegen ein Mitglied des Hauses. Ich rufe Sie deshalb zur Ordnung.

Abg. Dr. Gerlich (fortfahrend): Ich nehme den Ordnungsruf an (Große Heiterkeit), da meine Vorwürfe nicht gegen den Abg. Czarlinski allein, sondern gegen dessen Partei gerichtet sind, der neulich Herr v. Miquel hat zurufen müssen: Spielt nicht mit dem Feuer. Das aber, was ich erlebt habe, ist kein Feuer mehr, das ist **das schleichende Gift des Verraths und der Niedertracht.** (Große Unruhe. Beifall rechts.)

Präs. v. Kröcher: Ich nehme an, daß diese Bemerkungen sich nicht auf eine Partei im Hause bezogen haben.

Abg. Dr. Gerlich: Nein, im Gegentheil! (Große Heiterkeit.)

Abg. **Imwalle** (Centr.) erklärt, seine Freunde könnten die Vorlage nicht in Einklang bringen mit den Bestimmungen der Verfassung über das Budgetrecht des Landtags, denn die Einnahmen und Ausgaben müßten unter bestimmter Angabe der Verwendungszwecke in jedem Jahre bewilligt werden. Es liege danach eine Aenderung der Verfassung vor, und er habe für den Fall, daß die Vorlage zur Annahme gelange, den Antrag zu stellen, daß der Geschäftsordnung gemäß verfahren und die für solche Fälle vorgeschriebene Wiederholung der Abstimmung nach 21 Tagen beschlossen werde.

Dieser Antrag findet die erforderliche Unterstützung beim Centrum, den Freisinnigen, Polen und Dänen.

Minister **Dr. Miquel** bestreitet, daß die Vorlage das Budgetrecht verletze, und bittet das Haus, die Frage, ob eine Verfassungsänderung vorliege oder nicht, zu verneinen.

Minister **Schönstedt** schließt sich diesen Ausführungen durchaus an.

Abg. **Motty** fordert vom Abg. Gerlich Beweise für dessen schwere Beschuldigungen gegen die Polen; anderenfalls möge er die Folgen seiner Handlungsweise tragen müssen.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole): Herr Gerlich irrt, wenn er glaubt, mich durch seine Angriffe beleidigen zu können. Wer beleidigt, hat immer Unrecht. Ich habe nicht die Absicht gehabt, Herrn Gerlich zu beleidigen, als ich die Beweise lieferte, daß die Regierung schlecht informirt gewesen ist. Herr Gerlich tritt an mich heran und sagt, den Brief sollte discret bleiben. Darauf entgegne ich: Ja, es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an's Licht der Sonnen. (Heiterkeit bei den Polen.) So oft Sie Verleumdungen gegen uns schleudern, werden sie in die Oeffentlichkeit gelangen. (Glocke des Präsidenten.) Ich habe von Herrn Gerlich, Herr Präsident — (Präsident v. Kröcher: Ich sage ja auch gar nichts. — Stürmische Heiterkeit.) Ich sage: So lange ich Abgeordneter bin, werde ich mich niemals davon abhalten lassen, meine Beschwerden vorzubringen. (Beifall bei den Polen.)

Abg. **Dr. Gerlich** (Freicons.): Von der Erklärung, daß mich der Vorredner nicht habe beleidigen wollen, nehme ich mit Dank Kenntniß. Wenn aber von einer bestimmten Richtung in Ihrer Partei in der Weise vorgegangen wird, wie die Indiscretion gegenüber meinem Briefe charakterisirt, so muß ich das, trotzdem ich vor den Polen im Ganzen große Hochachtung habe und auch viele Freunde unter ihnen habe, als „Verrath“ bezeichnen, und kann dieses Wort nicht zurücknehmen. Ich werde die Folgen davon zu tragen wissen, wie ich überhaupt die Folgen meines ganzen Lebens trage.

Nachdem der Antrag Imwalle (Centr.), die Vorlage, da sie eine Verfassungsänderung bedeute, nach 21 Tagen zu einer nochmaligen Abstimmung zu bringen, abgelehnt war, wurde die Vorlage in dritter Lesung angenommen.

Das Haus nahm sodann die Weiterberathung des Cultusetats wieder auf, vertagte sich indessen nach kurzer Debatte auf Morgen Vormittag 11 Uhr.

Schluß $4^{1}/_{4}$ Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. März. Der Kaiser traf heute Vormittag in Begleitung des Chefs des Militärcabinets, Generals der Infanterie v. Hahnke und des Generaladjutanten, Generallieutenants v. Plessen, auf dem Potsdamer Bahnhofe ein und begab sich in offener zweispänniger Equipage nach der Kaserne des Leib-Garde-Husaren-Regiments, um der Officier-Reitbesichtigung beizuwohnen. Nach Beendigung derselben wohnte der Kaiser in der Kaserne des Regiments der Gardes du Corps auch dort der Officier-Reitbesichtigung bei. Hierauf begab sich der Kaiser nach dem Stall der Leib-Escadron des Regiments der Gardes du Corps und nahm sodann an dem im Officiercasino des Regiments stattfindenden Frühstück theil.

München, 10. März. Im Abgeordnetenhause bemerkte heute bei der Berathung des Etats der Post und Telegraphie Minister Freiherr v. Crailsheim: Die Frage der Privatposten könne nur reichsgesetzlich geregelt werden. Wir sind für Ausdehnung des Regals im Bundesrath eingetreten. Der Staat müsse die unlucrativen Auslagen tragen, man solle ihm daher auch die lucrativen, soweit es gehe, zukommen lassen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 10. März. Zola hat gegen die Entscheidung des Zuchtpolizeigerichtes betreffend die Competenz-Erklärung in dem von den Schriftsachverständigen angestrengten Prozeß Berufung eingelegt.

Rußland. Petersburg, 10. März. Nach einem heute veröffentlichten Bulletin nähert sich der Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra dem normalen; der Schlaf und das Wohlbefinden sind durchaus gut. Temperatur 36,7, Puls 75.

Marine.

Die für S. M. S. „Hela“ designirte Besatzung ist am 9. d. Mts. von Wilhelmshaven nach Kiel in Marsch gesetzt worden. — S. M. S. „Aegir“ ist am 9. d. Mts. in See gegangen. — S. M. S. „Carola“ ist am 8. d. Mts. und S. M. S. „Ulan“ am 9. d. Mts. in den Kieler Hafen eingelaufen.

Nach dem jetzt abgeschlossenen Indienststellungsplan treten im Frühjahr ds. Js. für die verschiedenen Zwecke der Flotte unter die Flagge: 1. auf der kaiserlichen Werft zu Danzig der Aviso „Blitz“, um nach beendeter Kesselreparatur bis zum Herbst ds. Js. die Functionen des Flottillenfahrzeuges in der Torpedobootsflottille zu übernehmen; 2. auf der Schichauwerft in Danzig das Panzerschiff „Bayern“, um nach beendeten Probefahrten in den Verband des 1. Geschwaders zu treten; 3. auf der kaiserlichen Werft zu Kiel die Schulschiffe „Moltke“ und „Stosch“, der Kreuzer 4. Classe „Schwalbe“, um für den heimkehrenden „Seeadler“ nach der ostafrikanischen Station in See zu gehen, der Aviso „Zieten“, um von Mitte d. Mts. ab den Schutz der Hochseefischerei in der Nordsee zu übernehmen, und das Schulschiff „Grille“, um während der Sommermonate Admiralstabsreisen in der Ost- und Nordsee auszuführen; 4. auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven: das Vermessungsschiff „Albatroß“, das die durch den Winter unterbrochene Vermessungsthätigkeit in den deutschen Küstengewässern der Nordsee bis zum Herbst d. J. wieder aufnehmen soll, und das Schulschiff „Sophie“ das zur Ausbildung von Schiffsjungen zum ersten Mal zur Indienststellung gelangen wird; 5. auf der englischen Werft von Thornycroft das für unsere Marine gebaute neue Divisionsboot „D 10“, um nach Kiel übergeführt zu werden und seine Probefahrten abzuhalten; 6. und 7. auf der Werft der Actien-Gesellschaft „Weser“ und der des Stettiner Vulkan die beiden neuen geschützten Kreuzer „Victoria Louise“ und „Hertha“, die vom April ab im Bau vollendet sein sollen, um mit ihm Probefahrten zu beginnen. Endlich werden noch 8. auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig 2 Panzerkanonen-Boote zur Indienststellung gelangen, die zu einer Reserve-Division formirt werden sollen.

Neues vom Tage.

Erstickt.

Barcelona, 10. März. Beim Brande eines Petroleum-Magazins erstickten eine Frau und ihre vier Kinder in ihrer Wohnung.

Locales.

* **Witterung für Sonnabend, den 12. März.** Lebhafte Winde, Sturmwarnung, Niederschläge, wolkig, feucht und kalt. S.-A. 6,23, S.-U. 5,57. M.-A. —, M.-U. 7,14.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt sind die Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspectoren **Schrader** von Ratzeburg (Directionsbezirk Altona) nach Graudenz unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der dortigen Betriebs-Inspection I, **Schulze** von Carthaus in den Eisenbahn-Directionsbezirk Hannover unter Verleihung der Stelle eines Bauinspectors bei der Neubauverwaltung, **Großjohann** von Bochum (Directionsbezirk Essen) nach Carthaus unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der Bauabtheilung für die Neubaulinie Berent—Carthaus; ferner der Bahnmeister-Aspirant **Bamm** von Neufahrwasser nach Danzig.

* **Zu Superintendenten** der Diöcesen Thorn bezw. Briesen sind ernannt: Die bisherigen Superintendenturverweser Pfarrer **Haenel** an die Neustädtische Kirche in Thorn und Pfarrer **Doliva** in Briesen.

* **Von der Weichsel.** Die Weichsel ist bei **Graudenz** auf 2,35 Meter, bei **Warschau** auf 1,67 Meter gefallen.

* **Staatsbahn-Personenverkehr.** Nach dem vom 1. Mai d. J. ab in Kraft tretenden **Sommerfahrplan** werden zwischen **Danzig Hauptbahnhof** und **Berlin Stadtbahn** über Dirschau-Cüstrin die Schnellzüge 13 und 14 verkehren, welche im Directionsbezirk Danzig auf den Stationen Danzig, Hauptbahnhof, Dirschau, Pr. Stargard und Konitz anhalten. Mit dem genannten Tage gelangen daher für den Verkehr zwischen Danzig Hauptbahnhof einerseits und den übrigen Schnellzugsstationen der Strecke Dirschau-Berlin bezw. über Berlin hinaus andererseits **neue** nach den Schnellzugsätzen berechnete **Fahrpreise für alle Züge** zur Einführung. Die gegenwärtig bestehenden einfachen Fahrpreise für alle Züge im Verkehr von und nach Danzig sowie im Durchgangsverkehr über die Strecke Danzig-Dirschau, bei denen für die Strecke der Personenzugfahrpreis eingerechnet ist, erhalten in den Preistafeln ebenso wie die Fahrkarten selbst den Zusatz „**Danzig-Dirschau Personenzug**“.

* **Der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband** hatte zu gestern Abend eine allgemeine Versammlung der Berufsgenossen nach dem Bildungsvereinshause einberufen, welche von etwa 200 Personen besucht war. Nachdem der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, ein Herr **Jache**, die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, nahm der Redner des Abends, Herr **Franz Schneider** aus Hamburg das Wort zur Besprechung des sich gestellten Themas: „**Das Lehrlingswesen und die Frauenfrage im Handelsgewerbe und die Stellungnahme der kaufmännischen Verbände zu diesen Fragen.**“ Redner bezeichnete beide Punkte als die Cardinalfragen für das Handelsgewerbe, die, sofern sie nicht gelöst würden, zur Proletarisirung des Standes führen müßten. Das Hauptübel im Stande der Handlungsgehilfen sei die Stellenlosigkeit. 1895 seien 12 000 Commis stellenlos gewesen. An der Ursache dieses Uebels trägt zunächst die übermäßige Lehrlingszüchterei die Schuld. Heutzutage müßte Jeder, auch der Dümmste, durchaus Kaufmann werden. Es drängen sehr viele Ungebildete in den Kaufmannsberuf, die dann später auf die Straße gesetzt würden. Als Mittel zur Abhilfe empfahl Redner die gesetzliche Regelung der Frage dadurch, daß nur ein bestimmter Procentsatz von Lehrlingen zugelassen werden dürfte. — Als zweiten Grund der Stellenlosigkeit nennt Redner die Frauenarbeit im Handelsgewerbe, welche geradezu überhand nehme und zum Ruin des Standes führe. 1896 habe es 140 000 Handlungsgehilfinnen gegeben, darunter 40 000 Comtoiristinnen, jetzt würden diese Zahlen noch weit größer sein. Hier sei dringend Abhilfe geboten. Die jungen Damen müßten mehr für das Haus erzogen werden. Als ein Mittel der Abhilfe schlägt Redner u. a. die Verbesserung der Gesindeordnung vor. Er legte sodann die Gründe dar, welche die Frauen weniger als die Männer für den Handelsstand befähigen. Die sittlichen Gefahren seien schwerwiegender Natur, dazu kämen die gesundheitlichen Gefahren. Wir brauchen ein kräftiges Volk, mithin auch kräftige Mütter. Der deutschnationale Handlungsgehilfenverband stelle folgende Forderungen zur Einschränkung der Frauenarbeit: 1. Die Frauen sollen ebenso lange lernen, wie der Mann, 2. die Arbeiterschutzbestimmungen der Fabriken müßten auf die Frauen im Handelsgewerbe ausgedehnt werden, 3. es müsse ein Maximalarbeitstag für die Frauen eingeführt werden, der natürlich eine kürzere Arbeitszeit umfasse, als für den Mann. — Redner ersucht, zur Erreichung dieses Ziels sich fest an den deutschnationalen Handlungsgehilfenverband anzuschließen; wir müssen in diesen Fragen fest zusammen stehen: Einer für Alle, Alle für Einen!

An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine freie Aussprache, in der es zu lebhaften Erörterungen kam. Herr **Buchholz** billigte im Allgemeinen die Gedanken des Herrn Schneider. Die Frauenarbeit sei bei Weitem nicht gleichwerthig mit der Arbeit des Mannes, deshalb könne man billiger Weise verlangen, daß die Frau ebenso lange lernt, wie der Mann. Das weibliche Geschlecht ganz aus dem Handels-Gewerbe zu verdrängen, hält Redner allerdings nicht für richtig. Herr **Mattern** trat den Ausführungen des Herrn Schneider ganz entschieden entgegen. Der deutschnationale Handlungsgehilfenverband sei am Platze, wo es sich um die Besserung der Lage der Standesgenossen durch Verkürzung der Arbeitszeit handele, die **Frauenfrage werde er aber nun und nimmermehr lösen**, geschweige denn die Frauen aus dem **Handelsgewerbe verdrängen.** Es gäbe eben Geschäftszweige, in denen die Frau weit mehr am Platze sei, als der Mann. Dies gelte hauptsächlich von solchen Geschäften, die die Bedürfnisse der Frauen befriedigen, als Putzgeschäfte pp. Außerdem seien viele Frauen gezwungen, sich selbst zu ernähren. Was solle man mit denen anfangen? Todtschlagen könne man sie doch nicht. Wenn also der deutschnationale Handlungsgehülfen-Verband es nicht übernähme, die Frauen zu verheirathen, dann werde er ihre Mitarbeit auch nicht beseitigen. (Heiterkeit!) Man müsse den Frauen gleiche Rechte einräumen, ob man wollte oder nicht, und was die Sittlichkeit anbelange, so frage er: „Wo ist denn die Sittlichkeit einer Frau heut zu Tage nicht gefährdet?“ Auch mit der Gesundheitsschädlichkeit stehe es keineswegs so schlimm. Was sollen denn die Frauen sagen, die in Fabriken ihr Brod verdienen und dabei doch gesunde Kinder zur Welt bringen! Schließlich müsse auch berücksicht werden, daß es Geschäfte gäbe, die die hohen Gehälter für männliche Gehilfen nicht erschwingen können. Auch diese Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

In seinem Schlußwort suchte Herr **Schneider** den Vorredner zu widerlegen und meinte, Geschäfte, die nicht den üblichen Lohn bezahlen könnten, hätten keine Existenzberechtigung. Man solle für anständige Lebensstellungen der Männer sorgen, damit diese in der Lage wären, eine Frau zu ernähren. Die Frau solle sich Berufe wählen, die ihr zukommen; in der Krankenpflege sei z. B. noch ein weiter Raum für das Wirken der Frau.

Die Verhandlungen waren um 12 Uhr Nachts zu Ende.

* **Betriebs-Krankencasse für den Eisenbahn-Directionsbezirk Danzig.** Die satzungsmäßige Generalversammlung findet am **Dienstag, den 26. April d. J.,** statt. Die Mitglieder-Vertreter werden unter Mittheilung des Versammlungslocales und der Tagesordnung noch besonders geladen werden.

* **Im Allgemeinen Gewerbe-Verein** hielt gestern Abend Herr Gasanstalts-Director **Kunath** vor einem recht zahlreichen Auditorium einen sehr interessanten Vortrag über „**Wassermesser**“. Redner besprach zunächst kurz die verschiedenen Wassermesserarten, die er in Volumen- und Geschwindigkeitsmesser eintheilte. Zu den ersteren gehören die Kolben- und die Scheibenmesser, zu den letzteren die Röhrenmesser, die schon im alten Rom, das bekanntlich eine sehr gute Canalisation besaß, Verwendung fanden, die Schraubenmesser, die Turbinen- und die Flügelradmesser. Mit den letzteren beschäftigte sich Redner eingehend, weil sie am meisten verbreitet sind und ca. 4800 dieser Flügelradmesser in unserer Stadt im Gebrauch sind. Es giebt 2 Constructionen dieser Art und zwar Flügelradmesser von **Siemens u. Halske** und Flügelradmesser von **H. Meinecke**-Breslau. Beide sind hier ziemlich zu gleichen Theilen verbreitet. Der erstere, der Urtypus dieser Gattung, 25 200 Umdrehungen pro 1 cbm, der letztere 18 400 pro 1 cbm. Beide sind Trockenläufer. Redner erwähnte hier noch eines Patent-Hartgummi-Wassermessers der Firma Friedr. **Lux**-Ludwigshafen a. Rh. Derselbe ist Naßläufer, aber weit weniger eingeführt wie die Trockenläufer. Eingehend besprach Herr **Kunath** jetzt die Vortheile und Nachtheile der Wassermesser. Dieselben können nur dann gut gearbeitet werden, wenn sich der Druck und das Quantum des durchzulassenden Wassers genau bestimmen lassen. Da sich dieses bei unserer Leitung auch nicht fest bestimmen läßt, so zeigen die Wassermesser eine Toleranz von 1—2 Procent. Für Wassermesser giebt es noch kein Aichgesetz, für Gasmesser schon. In nicht allzulanger Zeit werden die Wassermesser aber auch dem Aichgesetz unterliegen. Alljährlich werden hier 70 0 Messungen der Wassermesser vorgenommen, im Ganzen haben dieselben immer gut functionirt, nur geben sie bis zu 1 Procent nach. Es werden vielfach Klagen über das Zuvielanzeigen der Wassermesser geführt, doch hat die Praxis immer das Gegentheil gezeigt. Es können ja Ablesungsfehler vorkommen, dieselben fallen aber nicht in das Gewicht, weil das zuviel abgelesene Quantum bei der nächsten Ablesung dem Abnehmer doch wieder zu Gute kommt. Ein anderer Fehler beim Anzeigen der Wassermesser könnte vielleicht durch Schwankungen in der Leitung hervorgerufen werden, aber Wassermesser, die hier schon seit 27 Jahren eingesetzt sind, haben sich immer als zuverläsig erwiesen. Wenn Klagen über Zuvielanzeigen der Wassermesser eingehen, wird jeder einzelne Fall genau untersucht und da hat es sich fast immer herausgestellt, daß nicht die Wassermesser unrichtig anzeigen, sondern daß die Differenz durch einen Fehler in der Leitung, durch Undichtigkeit derselben entstanden ist. Folgende Tabelle giebt darüber Aufschluß.

Es beträgt der Ausfluß von Wasser unter einem Druck von 3—4 Atmosphären aus einem Loche von

			in 1 Std.:	in 1 Tage:
2 mm	gleich	100 l. in 19 Min.	316 l.	7594 l.
4 „	„	100 l. in 6,5 „	923 l.	22 152 l.
6 „	„	100 l. in 4,66 „	1288 l.	30 912 l.
8 „	„	100 l. in 3,75 „	1600 l.	38 00 l.
10 „	„	100 l. in 3,30 „	1817 l.	43 632 l.
13 „	„	100 l. in 3,00 „	2000 l.	48 000 l.

Herr **Kunath** richtete an alle Consumenten die ernste Mahnung, bei unrichtigem Anzeigen der Wassermesser sofort die Leitung untersuchen zu lassen. Wird das unterlassen, dann wächst die Literzahl des verloren gegangenen Wassers ins Unendliche. Redner besprach dann den erst in neuester Zeit von H. **Meinecke**-Breslau erfundenen Scheiben-Wassermesser. Dieser Messer, der noch nicht fabrikmäßig hergestellt wird, ist mit geringen Abweichungen schon in Nordamerika in Gebrauch. Er ist äußerst praktisch eingerichtet, geht vor- und rückwärts und scheint dazu thatsächlich berufen, für die Zukunft der beste Wassermesser zu sein. Redner kommt zu dem Schluß, daß die Wassermesser vom wirthschaftlichen wie vom hygienischen Standpunkte aus gleich nothwendig sind. Seit 1887 sind sie in unserer Stadt obligatorisch eingeführt. Herrschte vorher immer Mangel an Wasser, so haben sich die Wasserverhältnisse seit 1887, trotzdem 400 Anschlüsse mehr gemacht worden sind, doch bedeutend verbessert. Aus verschiedenen äußerst interessanten Experimenten demonstrirte Redner schließlich seine Ausführungen. Nach Beantwortung mehrerer Fragen bezüglich der Wassermesser durch Herrn **Kunath** erklärte Herr **Benski**, der Vertreter der Firma Emil A. Baus, eine größere Anzahl ausgestellter Bierapparate von der ältesten bis zur neuesten Construction und führte diese praktisch vor. Den Schluß bildete eine kleine Bierprobe.

* **Der Kaufmännische Verein von 1870** hielt am Mittwoch einen Discussions-Abend ab, der sich regen Besuches erfreute und an dem verschiedene Fragen, die vorlagen, zur Discussion kamen. Das Wechselrecht wurde unter Theilnahme des juristischen Rathgebers des Vereins, Herrn Rechtsanwalt **Sternberg**, eingehend besprochen. Weiter wurde die Frage besprochen, ob ein Kaufmann die mit einem Preise im Schaufenster ausgelegten Waaren auch für diesen Preis verkaufen müsse. Die Meinungen hierüber gingen auseinander, doch waren alle darin einig, daß ein reelles Geschäft auch die im Schaufenster befindlichen Waaren für den dabei notirten Preis verkaufen müsse. Am 16. d. Mts. wird eine General-Versammlung stattfinden.

* **Gewerbegerichtswahlen.** Wir haben seiner Zeit berichtet, daß die Wahlen der Beisitzer zum Gewerbegericht in denjenigen Wahlbezirken, in denen nicht socialdemokratische Arbeiter gewählt waren, von dem hiesigen „**Gewerkschaftscartell**“ als ungiltig angefochten worden sind. Es wurden mehrfache Verstöße gegen die Wahlvorschriften behauptet. Der Magistrat hat über den Vorgang bei den Wahlen eingehende Ermittelungen angestellt und nach dem Ergebniß die Zurückweisung der Beschwerde bei dem Bezirksausschuß beantragt. Der Bezirksausschuß hat sich dem Votum des Magistrats in allen Punkten angeschlossen, die Wahlhandlung für vorschriftsmäßig erklärt und die Beschwerdeführer abgewiesen. Es sind daher die der socialdemokratischen Partei angehörenden Arbeiter bei dem Gewerbegericht nur durch 13 Beisitzer vertreten, während die übrigen Beisitzer Candidaten der Gewerkvereine und des katholischen Gesellenvereins sind. Die Beisitzer aus dem Stande der Arbeitnehmer für die abgelaufene Wahlperiode gehörten sämmtlich der socialdemokratischen Partei an.

* **Einlager Schleuse,** 10. März. **Stromab:** 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Friede“, von Königsberg mit div. Gütern, an E. Berenz. D. „Schwan“, von Königsberg mit diversen Gütern, an Ferd. Krahn. D. „Warschau“, von Thorn mit div. Gütern, an Joh. Ick. D. „Brahe“, von Graudenz mit 42,5 To. Weizen und Gütern, an Ernst Chr. Mix, Joh. Ick. D. „Jul. Born“ mit 32 To. Mehl, D. „Frlich“ mit div. Gütern, beide von Elbing an Ad. v. Riesen. Sämmtlich in

---

ich Ihnen keinen Wagen zur Verfügung stellen kann. Sie sind gewiß auf's höchste ermüdet!“

„Das schließen Sie nach meinem desolaten Aeußeren!“ lächelte sie, hastig nach ihren Haaren fassend, mit dem Versuch, sie wieder aufzunesteln; sie hatte gesehen, wie sein Blick, während er zu ihr sprach, wie gebannt an der gelösten, goldschimmernden Pracht hing. „Ich kann mich in dieser Verfassung gar nicht in anständiger Gesellschaft sehen lassen, und doch weiß ich nicht, wie ich dem Schaden abhelfen soll, da ich zu meinem Schrecken sehe, daß ich sämmtliche Nadeln verloren habe!“

Ihr Begleiter nickte mechanisch vor sich hin.

„Wie freundlich von dem Schicksal, daß es Ihnen diese kleinen Verbündeten raubte! Wie schön ist dieses lange, offene Frauenhaar, und wie selten wird uns die Freude seines Anblickes! Ich versichere Ihnen, daß Ihre Frisur für Jedermann nur erquicklich sein kann.“ Er sprach sehr ruhig, ohne im Mindesten zu marquiren, daß er ihr eine Eloge sagen wollte. Dann fuhr er unvermittelt fort: „Sie stehen gleich mir im Begriff, eine Rheinreise zu machen?“

„Wir haben dieselbe heute in Castell begonnen.“

„Und Sie sehen den herrlichsten und königlichsten aller Ströme auch zum ersten Mal?“

Sie schüttelte verneinend, ohne ihn anzusehen, den Kopf. „Ich kenne den Rhein zu allen Jahreszeiten, allerdings nur von dem Schiff oder dem Eisenbahncoupee aus; ihn aber gründlich zu Fuß und Esel zu studiren, beabsichtigen wir jetzt zum ersten Male.“

„Und wann gefiel er Ihnen bisher am besten?“

Sie sah mit sinnenden Blicken an ihm vorüber, in die maienhelle, jubelnde, farbenbunte Pracht der Landschaft hinaus.

„Das ist schwer zu sagen, weil alle Schönheit nur Geschmackssache ist! Ich für meine Person werde dem Winter stets den Vorzug geben.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Schwestermord aus religiösem Fanatismus.

Das Kreisgericht in Mostar in der Herzegowina verurtheilte den 20-jährigen Sava Skoro, weil er seine leibliche Schwester Mara, obwohl er sie innig liebte, durch einen Dolchstich getödtet hatte, zum Tode. Sowohl die That, die ein merkwürdiges Streiflicht auf die Culturzustände der österreichischen Occupationsprovinzen wirft, als auch die dem Morde zu Grunde liegende Ursache erregten seiner Zeit ungeheures Aufsehen. Im December 1896 heirathete die in Slipschitschi wohnhafte serbisch-orthodoxe Mara Skoro den Katholiken Philipp Balzevic. Die Verwandten des jungen Mädchens hatten wegen des Confessionsunterschiedes nicht in die Heirath willigen wollen; vor allen suchte der 19-jährige Bruder Sava die Heirath zu vereiteln und drohte, als sie dennoch zu Stande kam, blutige Rache zu nehmen. Mehrere Nachbarn ergriffen seine Partei und schritten beim Bezirksamte ein, daß die junge Frau gezwungen werde, zu ihren Verwandten zurückzukehren. Als dieser Schritt natürlich vergeblich blieb, wurde die Neuvermählte mit dem Tode bedroht. Da bemerkte eines Tages Sava seine Schwester Mara, die, eine Herde treibend, daher kam. Sava trat vor seine Schwester und betrachtete sie lange, ohne ein Wort zu sprechen. Plötzlich riß er das Messer aus dem Gürtel und stieß es der Schwester in die Brust. Mara stürzte todt zu Boden. Drei Tage dauerte unter großem Andrange der Bevölkerung die Gerichtsverhandlung. Von besonderer Bedeutung für das Urtheil war das Gutachten der Leiterin des Spitals in Sarajevo, des Fräuleins Dr. Bayer, über den Geisteszustand des Mörders. Fräulein Dr. Bayer — beiläufig der einzige weibliche Arzt in den serbischen Kronländern — erklärte, daß Symptome von Geistesstörung an dem Angeklagten nicht zu bemerken seien. Das Urtheil lautete daher, wie erwähnt, auf Tod durch den Strang. Der Schwestermörder nahm das Urtheil gleichmüthig auf.

Für die Zustände auf Sicilien

sind folgende **Hochzeitsgeschichten** bezeichnend: Am 3. März feierte der Arzt Carlo Anfasso seine Vermählung mit der Signorina Arsilia Perrone. Die Braut hatte eine ältere Schwester, Giuseppina, die seit langem eine heftige Leidenschaft zu dem Bräutigam hegte und ihn ihrer bevorzugten Schwester auf die erdenklichste Weise streitig gemacht hatte. Als sie sah, daß alle ihre Mühe umsonst sei, fügte sie sich anscheinend in das Unvermeidliche und wohnte sogar der Trauung ihrer Schwester bei. Das Hochzeitsmahl war vorüber, und das junge Paar schickte sich an, nach dem Bahnhofe zu fahren, um die Hochzeitsreise anzutreten. Die Gäste eilten nach dem Balcon, um ihnen die letzten Grüße zuzuwinken. Da, in dem Augenblick, als das junge Paar aus der Hausthüre heraustrat, stürzte sich Giuseppina, die verschmähte Schwester der Braut, vom Balcon auf die Straße herab, vor die Füße des Ehepaares. Die Unglückliche zerschmetterte sich den Schädel, und Blut und Gehirnmasse bespritzten das junge Paar. — In **Partinico** vermählte sich vor einigen Tagen der Fuhrmann Gerolamo Abbate mit einer wohlhabenden Bauerstochter. Die Hochzeit wurde in in einer Osteria des Städtchens gefeiert, und es ging bei Tanz und Wein hoch her. Als das Fest in vollem Gange war, mischte sich unter die Geladenen ein junger Mann, der sich in die Nähe des Brautpaares drängte und unversehens einen Revolver zog, aus dem er auf den Bräutigam mehrere Schüsse abgab. Dieser, der an der Schulter verwundet war, zog ebenfalls einen Revolver und feuerte auf den Angreifer. Die Hochzeitsgäste nahmen natürlich für den Bräutigam Partei und fielen über den unbekannten jungen Mann her. Dieser aber rief ihnen zu: „Halt! Mißhandelt mich nicht! Ich bin Rossina Mannino, die verlassene Geliebte eures Freundes Abbate. Er hat mir die Treue gebrochen, und ich habe mich an ihm gerächt.“ Unter den Hochzeitsgästen fanden sich einige, die nunmehr das verkleidete Mädchen, das aus einem benachbarten Dorfe gebürtig war, erkannten und die Wahrheit ihrer Erzählung bestätigten. Die Hochzeit endete damit, daß der Bräutigam, der in Lebensgefahr schwebt, nach dem Krankenhause geschafft wurde und seine verrathene Geliebte nach dem Gefängniß, mit dem Unterschiede jedoch, daß die Einwohnerschaft von Partinico Straßenkundgebungen zu Gunsten des Mädchens veranstaltete und ihre Freilassung verlangte, während man dem Treulosen eine Katzenmusik darbrachte.

Danzig. — Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 3 Tankschiffe mit Petroleum, 4 Kähne mit Gütern. D. „Weichsel", von Danzig mit div. Gütern, an R. Asch, Thorn. D. „Wanda", von Danzig mit div. Gütern, an Nonnenberg, Graudenz.

* **Strandung der Danziger Bark „Wilhelm Linck".** Nach einer Depesche aus Marseille ist der österreichisch-ungarische Dampfer „Klio" von New-Orleans kommend am 6. d. Mts. nach einer stürmischen Ueberfahrt dort wohlbehalten angekommen. Der Dampfer hat unterwegs die Bemannung des auf der Reise von Pascagonula nach Delfzyl gestrandeten deutschen Barkschiffes „Wilhelm Linck", Capitän Witt, geborgen. Die Bark, die früher der Linck'schen Rhederei hierselbst angehörte, gehört jetzt zu der Rhederei von Paul Ed. Berentz und ist 1877 auf der hiesigen Klawitter'schen Werft gebaut. Das Schiff befand sich schon seit 1½ Jahren auf der Reise. Die Besatzung bestand aus 13 Mann. Die Bark hatte Holz geladen und faßte 664 R.-T. Das Schiff ist verloren.

* **Die Osterferien** beginnen an den höheren Lehranstalten am 2. April und endigen am 19., an den Volks- und Mittelschulen am 2. April und endigen am 18. April.

* **Selbstmordversuch.** Der Schuhmachergeselle Hermann Wald von der Colonie Schichau versuchte gestern Abend seinem Leben durch einen Revolverschuß in den Kopf ein Ende zu machen. W. stand beim Schuhmachermeister K. in Danzig in Arbeit. Mittags legte er die Arbeit nieder und äußerte zu seinen Collegen, daß er sich erschießen wolle. Dann kaufte er sich einen Revolver und soll bei froher Laune noch in einem Bierlocal gewesen sein. Abends vor 10 Uhr hat der Lebensmüde dann hinter einer Dornenhecke an der Colonie Schichau seinen Vorsatz ausgeführt. Sein Vormund, bei welchem er in Logis ist, sorgte für die Ueberführung des Schwerverletzten in dem neuen Krankenwagen nach dem Lazareth Sandgrube, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

* **Polizei-Bericht** vom 11. März. Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 Obdachloser, 1 Bettler. Obdachlos: 3. Gefunden: 1 schwarze Schürze, Quittungskarte des Paul Lange, Gesindedienstbuch der Anna Grabe, 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau d. Kgl. Polizei-Direction. 2 Bücher betreffend Berliner Feuerversicherungsanstalt, 1 Buch „Deutsche Romanzeitung", abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers zu Langfuhr.

Provinz.

l. **Zoppot**, 10. März. In der heutigen Gemeindeverordneten-Sitzung wurde die Etatsberathung fortgesetzt. Vor Eingang in dieselbe erhält Herr Schöffe Gromsch zur Klarstellung über die in der letzten Sitzung öffentlich durch den Herrn Gemeindevorsteher besprochenen Remunerationsangelegenheit an den leitenden Baumeister der Veranden und des Schlachthauses das Wort. Danach ist, wie es auch die späterhin verlesenen diesbezüglichen Protokolle bestätigen, Herr Lohauß von der Badedirection beauftragt worden, ohne Quittung des Geldempfängers diesen Betrag an denselben abzuführen. Durch ihn (den Redner) seien denn auch thatsächlich die 1000 Mk., nachdem Herr Lohauß dem Auftrage gemäß der Casse Quittung geleistet, an die richtige Adresse abgeführt worden. Daraufhin erklärt Herr v. Dewitz, daß ihm selbstverständlich jede Insinuation fern gelegen habe, er wollte sich nur den Rücken decken für den Fall, daß man ihm Vorwürfe wegen der nicht vorhandenen Quittung machen würde. Sodann ergreift Herr Werner Hoffmann das Wort zu folgender persönlicher Bemerkung: Auf den ihm hier und außerhalb des Hauses gemachten Vorwurf, er betreibe persönliche Opposition, habe er zu bemerken, daß es ihm nie in den Sinn komme, persönlich Herrn v. Dewitz Vorwürfe zu machen. Das Interesse für die Gemeinde Zoppot sei ihm viel zu hoch, als daß er es mit persönlicher Opposition verquicken könnte. Er selbst sei anfänglich ein begeisterter Anhänger des jetzigen Herrn Gemeindevorstehers gewesen, müsse sich aber, da derselbe jetzt Bahnen wandle, auf welche er ihm unmöglich folgen könne, das Recht der freien Meinungsäußerung vorbehalten, denn die voluntas Dewitz sei für ihn nicht eine suprema lex. Nach Eingang in die Tagesordnung weist Herr Dr. Wagner darauf hin, daß er nicht beabsichtigt habe, die an die Amtsdiener Wetzling und Kuper zu zahlende persönliche Entschädigung nur für 1 Jahr zu gewähren. Bei Stellung dieses seines Antrages in der vorigen Sitzung, der ja auch Annahme gefunden habe, ist von ihm die Zulage als dauernd betrachtet worden. Einige der Gemeindeverordneten betonen, daß sie in dem Sinne für den diesbezüglichen Antrag gestimmt haben, die Entschädigung an die Genannten nur für das kommende Etatsjahr zu bewilligen. Die nunmehr auf Verlangen des Herrn Dr. Wagner aufs neue hierüber herbeigeführte Abstimmung ergiebt nur eine Mehrheit für die Gewährung einer einmaligen persönlichen Entschädigung. Auf Capitel I Titel 8—12 zurückkommend, erklärt der Gemeindevorsteher, daß in Anbetracht der hiesigen schwierigen Verhältnisse einem der Amtsdiener die Controle über die anderen sowie über die Nachtwächter übertragen werden müßte, was ja durch Schaffung eines Wachtmeisterpostens im Etat festgelegt werden könnte. Herr Fredrichs schließt sich diesen Ausführungen an und beantragt dem 1. Amtsdiener, der gleichzeitig genannte Functionen übernimmt, 1000 Mark Grundgehalt, 75 Mark Kleidergelder und Alterszulagen von 100 Mark bis zum Höchstgehalte von 1400 Mark steigend, von 4 zu 4 Jahren zu gewähren. Nach kurzer Debatte wird der Antrag Fredrichs unter Berücksichtigung der in der Debatte laut gewordenen Wünsche angenommen. Eine Reihe weiterer Etatsätze werden ohne wesentliche Debatte genehmigt. Von einigen Gemeindevertretern wird beim letzten Titel dieses Capitels: Unterhaltung und Reinigung des Marktplatzes eine öffentliche Ausbietung der Verpachtung gewünscht. Es folgt Capitel III. Dasselbe handelt von der Verwaltung des Curhauses und der Badeanstalten. Die Vergrößerung der Badeanstalten durch Vermehrung von Badezellen kommt ebenfalls zur Sprache. Während einige Gemeindevertreter die Summe hierfür etatsmäßig angesetzt wissen wollen, sprechen sich andere für Deckung dieses Betrages aus der eventuell auf zunehmenden Anleihe aus. Es erfolgen bei den sächlichen Ausgaben einige unwesentliche Abstriche. Bei Titel 13, Unterhaltung der Garten-Anlagen, soll fortan eine öffentliche Ausbietung dieser Arbeit erfolgen. Aus der Berathung der folgenden Titel: Verwaltung des Kurtaxfonds sei nur hervorgehoben, daß 2 Parkwärter angestellt werden sollen, die bei den Reunions als Bedienteste zu fungiren haben. Der ganze Manzenplatz, der zwischen Nordpromenade und verlängerter Nordstraße liegt, soll auf allen 4 Seiten einen Radfahrerweg erhalten. Nachdem contractgemäß die Verwaltung des Telephons dem hiesigen Postamt übertragen wird, werden bei diesem Titel statt der angesetzten 800 Mk. nur 150 Mk. bewilligt. Ein Vertagungsbeschluß bis nächsten Montag wird angenommen.

* **Memel**, 9. März. Von den Leichen der ertrunkenen zehn Fischer ist, wie das „Memeler Dampfboot" schreibt, heute Nachmittags 2 Uhr am Seestrand bei Mellneraggen II die dritte geborgen worden, diejenige des 18 Jahre alten Fritz Goots aus Bommelsvitte. Schon am Vormittag hatte man die Leiche in der See schwimmen sehen. — Heute Nachmittag hat in Bommelsvitte das Leichenbegängniß des ebenfalls bei dem Unglück ums Leben gekommenen Fischerwirthen Heinrich Goots stattgefunden, an welchem auch die Schwägerin desselben, Frau Kairies, die jetzt ihren zweiten Mann, ihren Sohn aus erster Ehe, den Eingangs erwähnten Fritz G. und ihren Schwager verloren hat, theilnahm. Gerade als die Leidtragenden sich vom Kirchhof nach Hause begaben, kam ihnen das Fuhrwerk mit der Leiche des Fritz Goots entgegen.

Standesamt vom 11. März 1898.

Geburten: Kaufmann Nestor Groß, S. — Arbeiter Herrmann Schröder, S. — Arbeiter Ernst Bogdanski, T. — Maschinenschlossergeselle Paul Karbowski, T. — Tischlergeselle David Lösch, T. — Kutscher Albert Meier, S. — Schlossergeselle Wilhelm Luft, S. — Schmiedegeselle Gustav Will, T. — Königlicher Militär Intentantur-Assessor August Brosig, T. — Korbmachermeister Oscar Sachs, T. — Unehelich 3 T.

Aufgebote: Stadtsecretär Julius Adolf Hildebrand und Renate Minna Raabe, beide hier. — Ingenieur Eugen Franz Felix Thun hier und Clementina Maria Julia Friling zu Berlin. — Maschinenschlosser Franz Heinrich Leopold Glaß und Lisette Selma Markowski, beide hier. — Kutscher Friedrich Bublitz zu Zigankenberg und Selma Wenzel hier. — Büchsenmachergehilfe Hermann Julius Schmidt und Rosalie Helene Bertha Kraut. — Diener Carl Eugen Strauß und Mathilde Gertrude Post. — Schuhmachergeselle Hermann Gottlieb Schulz und Rosalie Florentine Berganski. — Schlossergeselle Felix Max Pawlewitz und Olga Adelheid Schink. — Arbeiter Paul Oscar Otto Mischke und Hermine Kensa. — Gymnastiker Abraham (Adolf) Hirsch und Friederike Wilhelmine Charlotte Möller zu Hettstedt. — Arbeiter Johannes Paul Lahde und Roso Friese zu Ohra. — Steuermann Maximilian Dauer zu Thorn und Anna Elisabeth Schulz, hier. — Technischer Eisenbahnbureau-Diätar Carl Ludwig Schmidt, hier, und Johanne Marie Lotze zu Kalk. — Concertsänger Paul Gerhard Waldemar Raphael Belzer, hier und Frida Rosa Eyle zu Leipzig-Neustadt. — Schlosser August Törkler, hier, und Anna Maria Noreikat zu Egleningken.

Heirathen: Schlossergeselle Albert Dolligkett und Anna Frank. — Zimmergeselle Ernst Krause und Emma Wesener. — Maurergeselle Ernst Maschewski und Ottilie Orlowski, geb. Gritzkowski. — Seefahrer Arthur Krüger und Hedwig Hechler. — Arbeiter Gustav Markowski und Auguste Maczyjewski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Tischlergesellen Wilhelm Wachs, 3 J. 3 M. — Fuhrhalter Richard Amort, fast 64 J. — T. des Inspectors Johann Friesen, 1 M. — Dienstmädchen Mathilde Pauline Naws, 20 J. — Eigenthümer Michael Friedrich Schreiber, fast 86 J. — S. des Arbeiters David Cziesche, 6 M. — Unehelich 1 S.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 11. März
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	765	WSW	4	Regen	2
Kopenhagen	768	NNO	1	wolkig	1
Petersburg	767	SSW	1	Schnee	—7
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	765	NO	6	bedeckt	5
Sylt	769	still		bedeckt	1
Hamburg	769	NNO	1	bedeckt	0
Swinemünde	767	SSO	1	wolkig	0
Neufahrwasser	768	S	3	bedeckt	—2
Memel	768	S	2	wolkig	—3
Paris	764	NNO	4	Dunst	4
Wiesbaden	764	NO	2	bedeckt	4
München	762	NO	4	bedeckt	—1
Berlin	767	still		bedeckt	1
Wien	767	SSW	1	halbbedeckt	—3
Breslau	767	SO	2	Dunst	—2
Nizza	756	O	1	wolkig	11
Triest	762	ONO	4	wolkenlos	2

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete dauert die Luftdruckvertheilung fort. Depressionen liegen über Nordskandinavien und dem westlichen Mittelmeer, während barometrische Maxima über England und Südrußland lagern. Bei schwachen Winden aus nördlichen Richtungen ist das Wetter in Deutschland trübe und etwas kälter, so daß jetzt die Temperatur etwas unter dem Mittelwerthe liegt, nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet.

Letzte Handelsnachrichten.

* **Westpreußischer Butterverkaufsverband.** Geschäftsbericht für den Februar. Mitgliederzahl 54. Verkauft wurden: a. Tafelbutter 51 422,5 Pfund für 51 650,66 Mk., das ist durchschnittlich die 100 für 100,44 Mk., b. Molkenbutter 44,5 Pfd. für 43,61 Mk., c. Frühstücks-Käschen 9500 Stück für 699,50 Mk., das ist die 100 Stück für 7,36 Mk. Die höchsten Berliner sogenannten Amtlichen Notirungen für Butter waren am 4., 11., 18., 25. Februar und 4. März gleich 93, 97, 98, 98, 98, im Mittel **96,8** Mk. Der Durchschnittserlös von 100,44 Mk. überstieg also das Mittel der Höchstnotirungen um **3,64** Mk., während der Durchschnittserlös derjenigen drei größeren Molkereien, die am höchsten herauskamen, bei 2623 (2998) 4524,5 Pfd., das Mittel der Höchstnotirungen um **6,30 (6,33) 6,85** Mk. überschritt.

Berliner Börsen-Depesche.

	10	11.		10.	11.
4% Reichsanl.	104.—	103.90	4% Russ.inn.94.	101.80	101.95
3½% "	103.80	103.90	5% Mexikaner	97.25	96.50
3% "	97.20	97.20	6% "	99.40	99.25
4% Pr. Consl.	103.80	103.90	Ostpr. Südb.A.	93.40	93.25
3½% "	103.80	103.80	Franzosen ult.	145.70	144.75
3% "	98.10	98.10	Marienb.-Mlw. St.Act	85.40	84.20
3½% Wp. "	101.25	101.10	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	121.—	120.75
3½% " neul. "	100.90	100.80	Danziger Oelm.St.-A.	99.—	100.—
3% Westp. " "	93.10	93.—	Danziger Oelm.St.-Pr.	—.—	104.50
3½% Pommer. Pfandbr.	101.25	101.30	Laurahütte	183.50	183.80
Berl.Hand.Ges	171.25	171.75	Warz. Papierf.	191.—	191.—
Darmst.-Bank	158.50	158.—	Oesterr. Noten	170.20	170.20
Danz.Privatb.	139.75	139.75	Russ. Noten	216.80	216.80
Deutsche Bank	206.60	206.30	London kurz	20.47	—.—
Disc.-Com.	204.90	204.90	London lang	20.32	—.—
Dresd. Bank	166.10	166.40	Petersbg. kurz	216.20	—.—
Oest. Cred. ult.	228.75	227.70	" lang	—.—	214.60
5% Itl. Rt.	94.10	93.80	Nordd. Credit-Actien	122.80	122.40
4% Oest. Gldr.	104.10	104.30	Privatdiscont.	2¾	2¾
4% Rumän. 94. Goldrente	94.90	94.90			
4% Ung Gldr.	103.50	103.50			
1880er Russen	104.—	103.90			

Tendenz. Obwohl die gestrigen Regierungs-Erklärungen im englischen Parlament die hiesige Börse in ihrer ruhigen Auffassung der politischen Lage bestärkten, gewannen doch matte Fondscurse der westlichen Börsen stärkeren Einfluß. Namentlich Italiener litten darunter. Hüttenactien lagen dagegen recht fest, auf Bahnactien theilweise besser, namentlich Kanada auf Mehreinnahme von 129 000 Dollar in erster Märzwoche. In 2. Börsenstunde schwächten matte Londoner Curse die Tendenz im Allgemeinen ab.

Berlin, 11. März. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 41.80. Der Getreidhandel war heute sehr still und die Stimmung recht matt. Prachtvolles Wetter und flauere Depeschen aus Nordamerika machten die wenig vorhandenen Käufer sehr vorsichtig, und es ist für Weizen etwa ½ Mk. und für Roggen etwa ¾ Mk. weniger als gestern bedungen wordeen. Hafer blieb bei schwierigem Verkauf nur knapp preishaltend. Rüböl unverändert still. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist 41,80, für 50er 61,30 bezahlt worden. Das Angebot war ziemlich groß. Auch im Lieferungshandel mußten sich die Verkäufer zur Nachgiebigkeit bequemen.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 11. März.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 3° R. Wind: O.

Weizen ruhiger, Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 700 Gr. Mk. 170, hellbunt etwas krank 724 Gr. Mk. 178, hellbunt etwas krank 724 Gr. Mark 178, weiß etwas krank 740 Gr. Mk 185, fein weiß 758 Gr. Mk. 190, 772 Gr. Mk. 192, hochbunt glasig 753 Mk. 188½, für russischen zum Transit streng roth 761 Gr. Mk. 157, Kubanka 745 Gr. Mk. 159 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 720 Gr. Mk. 132, 714 Gr. Mk. 133, 720 Gr. und 762 Gr. Mk. 134. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 632 Gr. und 638 Gr. Mk. 98, bessere 627 Mk. 100 per Tonne.

Erbsen polnische zum Transit mittel Mk. 120 per To. bezahlt.

Lupinen polnische zum Transit blau Mk. 58 per To. gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 35, 36, 38 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 4,50, Mk. 4,55, feine Mk. 4,20, per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 61,00 nominell, nicht contingentirter loco Mk. 41,00 Geld.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 11. März.

Rohzucker: Tendenz schwach. Basis 88° Mk. 8,85, Gd., Nachproduct Basis 75° Mk. — bez. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,20. Termine: März Mk. 9,15, April Mk. 9,17½, Mai Mk. 9,27½, August Mk. 9,45, October-Decbr. Mk. 9,30. Gemahlener Melis I Mk. 22,75.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: März Mk. 9,15, April Mk. 9,17½, Mai Mk. 9,27½, August Mk. 9,45, Octbr.-December Mk. 9.30.

New-York, 10. März. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegr.)

	9.	10.		9.	10.
Can. Pac.-Act.	81	80½	Zucker Fair ref. Musc.	3⅝	3⅝
North Pac.Prf	60⅞	60	Weizen		
Refined Petrol.	6.50	6.50	pr. März	106½	105⅝
Stand. white i. Newyork	5.85	5.85	pr. April	— —	— —
Cred. Bal. at Oil City Fbr.	79	79	pr. Mai	101	100⅜
Schmalz West Steam	5.42½	5.45	pr. Juli	92¼	91⅝
do. Rohe und Brothers	5.80	5.75	Kaffee p. April	5.35	5.30
			pr. Juni	5.45	5.45

Chicago, 10. März. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	9.	10.		9.	10.
Weizen	— —		per Juli	90¾	90⅛
per März	102½	102¼	Porc pr. März	10.25	10.22½
per Mai	104¾	104	Speck short cl.	5.37½	5.37½

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
10. März 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	182—188	133—144	140—146	133—138
Stolp	185—192	128—136	128—145	136—142
Danzig	185—192	132—135	137—153	134
Thorn	180—183	134—138	—	137—143
Königsberg i. Pr.	189	130	134—136	—
Tilsit	178—188	125—136	—	130—150
Insterburg	—	135	—	142
Breslau	189	149	171	153
Bromberg	185—190	134—138	140	130—142
Lissa	—	135—141	—	144—150
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	185—190	134-138½	145—157	136—141
Posen	164—187	125—143	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	193	133	—	134
Berlin	196½	148¼	—	152

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 10./3.	a. 9./3.
New-York	Berlin	Weizen	106½ Cts.	220.65	220.45
Chicago	Berlin	Weizen	102½ Cts	221,—	221,—
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 5⅝ d.	213,—	213,20
Odessa	Berlin	Weizen	118 Kop.	211,50	211,50
Odessa	Berlin	Roggen	78 Kop.	158,40	158,40
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	208,—	208,—
Riga	Berlin	Roggen	78 Kop.	155,—	155,—
Pest		Weizen	12,02 ö. fl.	204.40	204,80
Amsterdam	Köln	Weizen	238 hl. fl.	210,60	210,60
Amsterdam	Köln	Roggen	137 hl. fl.	153,25	153,25

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 10. März. Wasserstand: 1,98 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Ziolkowski	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Netz	do.	Weizen	Plotzk	Danzig
Schlattkowski	do.	do.	do.	do.
Schill	do.	Steine	Nieszawa	Kurzebrak
Marohn	do.	do.	do.	do.
Wisniewski	do.	do.	do.	Graudenz
Stromauf:				
Lewandowski	Kahn	Leer	Danzig	Wloclawek
Wessolowski	do.	do.	do.	do.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 10. März.

Angekommen: „Venus," Capt. Grothe, von Köln mit Gütern.

Gesegelt: „Magdalena," Capt. Rohwer, nach Stockholm mit Oelkuchen und Rübenschnitzeln. „Duisburg," Capt. Ramm, nach Grangemouth mit Holz. „Elbe," SD., Capt. Krellenberg, nach Rotterdam mit Holz. „Reval," SD., Capt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Alida," SD., Capt. Rohwer, nach Rendsburg mit Holz. „Silvia," SD., Capt. Lindner, nach Flensburg mit Gütern. „Annie," SD., Capt. Penner nach Riga, leer. „Edina," SD., Capt. Donald, nach Grangemouth mit Zucker. „Georg Mahn," SD., Capt. Harder, nach Liverpool mit Zucker.

Neufahrwasser, den 11. März.

Ankommend: 2 Dampfer, 1 Segler.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Flottenberathung im englischen Unterhause.

London, 11. März. Im Unterhause erklärt der Untersecretär des Auswärtigen Curzon, der britische Botschafter in Petersburg sei von dem russischen Minister des Auswärtigen Murawiew benachrichtigt worden, daß Rußland mit China wegen der Pacht von Port Arthur und Talienwan auf eine gewisse Anzahl von Jahren, sowie betreffs des Baues einer Eisenbahn nach Talienwan oder Port Arthur unter denselben Bedingungen wie die Mandschureibahn, unterhandele. Die russische Regierung habe keine souveränen Rechte über jene Häfen gefordert und auch nicht gedroht, Truppen in die Mandschurei zu senden. Murawiew habe ferner erklärt, daß Talienwan, falls es an Rußland verpachtet werde, dem fremden Handel wie die anderen chinesischen Häfen geöffnet sein werde. Bezüglich der angeblichen Abtretung der Deer-Inseln an Rußland erklärt Curzon, keine Informationen zu haben. Die Verpflichtung der chinesischen Regierung England gegenüber, daß es keiner anderen Macht irgend einen Theil des Yangtsekiang-Thales abtreten werde, beziehe sich auf das Gebiet der an dem Yangtsekiang anstoßenden Provinzen. Die britische Regierung werde die chinesische für die Erfüllung dieser Verpflichtung verantwortlich machen.

Der erste Lord der Admiralität Goschen giebt auf eine Anfrage die Unzulänglichkeit der Zahl der Officiere zu, hofft aber, daß die durch den Maschinenbauer-Streik herbeigeführten Rückstände im Schiffbau bald eingeholt sein werden. Goschen drückt das Vertrauen aus, daß, falls der Friede gewährt werde, was Gott gebe, es ein Friede mit Ehren sein solle, und falls es Krieg gebe, was Gott verhüte, es ein von Sieg gekrönter Krieg sei. (Anhaltender Beifall.)

Der Etat der Marine wurde im allgemeinen gelobt, im einzelnen kritisirt. In Erwiderung hierauf wurde erklärt, England könne noch immer eine viel größere Zahl von Schiffen in kurzer Zeit auslaufen lassen, als irgend eine andere Macht, mit der es in Conflict gerathen könnte. Was die Idee betreffe, die Schiffe, welche gegenwärtig in England für fremde Mächte gebaut werden, für England selbst zu erwerben, so sei das ein Verfahren für den höchsten Nothfall, das nur in Kriegszeiten und durch den Drang absoluter politischer Nothwendigkeit gerechtfertigt werden könnte. Das Haus trat dann in die Specialdebatte des Marine-Etats, die sofort vertagt wurde.

London, 11. März. (W. T.-B.) Die Blätter billigen die Erklärungen, die der erste Lord der Admiralität Goschen gestern im Unterhaus abgegeben hat. So sagt die „Times", sie könne nur ihre rückhaltlose Zustimmung zu derselben aussprechen.

Weizenvorräthe in den Vereinigten Staaten.

Washington, 11. März. (W. T.-B. Kabeltelegr.) Der Monatsbericht des Ackerbau-Departements stellt die Weizenmenge, welche sich am 1. März noch in den Händen der Farmer befand, auf 22,9 Proc. der gesammten Ernte des Vorjahres, d. h. auf 121 Millionen Bushel; den Mais, der sich am 1. März in den Händen der Farmer befand, auf 41,1 Proc. der Ernte des Vorjahres oder 783 Millionen Bushel. Die Menge des zum Verkauf bestimmten Mais stellt 86,8 Procent der gesammten Ernte dar. Hafervorräthe der Farmer belaufen sich auf 38,9 Proc. der Ernte des Jahre 1897, d. h. auf 272 Millionen Bushel.

J. **Berlin**, 11. März. Zu dem im Parlamentsbericht wiedergegebenen parlamentarischen Zwischenfall zwischen dem freiconservativen Abgeordneten Dr. Gerlich und den polnischen Abgeordneten Czarlinski und Motty wird noch mitgetheilt: Die Meldung, daß Abgeordneter Dr. Gerlich eine Duellforderung erhalten habe, trifft nicht zu. Dr. Gerlich wurde nur von dem der polnischen Fraction angehörenden Abgeordneten Motty zur Zurücknahme seiner Aeußerung aufgefordert. Die Angelegenheit dürfte sich heute erledigen. Motty ist Amtsgerichtsrath in Posen, Dr. Gerlich bekanntlich Landrath in Schwetz.

J. **Berlin**, 11. März. Der „Vorwärts" bestätigt heute, daß er sich mit seiner gestrigen Notiz zur Vorgeschichte der lex Arons nur einen Scherz gemacht habe und dieselbe als Prüfstein für den Stand unserer inneren Lage veröffentlicht habe.

V. **Kiel**, 11. März. Der vor Kreta stationirte Panzer „Oldenburg" wird demnächst zurückbeordert und mit den Panzern „Bayern" und „Baden" die zweite Panzer-Division bilden.

L. **Braunschweig**, 11. März. Das Schwurgericht verurtheilte den Pfarrer Heege wegen zahlreicher Unterschlagungen von Kirchengeldern in Höhe von 12000 Mark zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

\# **Wien**, 11. März. Prinzessin Louise von Koburg befindet sich auf dem Wege nach Wien, wo im Hotel Imperial Zimmer für sie bestellt sind. Vor der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie wird ihre Ankunft geheim gehalten, da sie die Hofburg nicht betreten darf und es die Schwester schmerzen würde, wenn sie dieselbe nicht besuchte.

London, 11. März. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus Yokohama vom 10. d. M.: Japan ist ruhig; die Regierung glaubt nicht, daß es zum Krieg kommen werde.

London, 11. März. (W. T.-B.) Der englische Gesandte in Peking, Macdonald, ist zum Commandeur-Comthur des Bathordens ernannt worden.

Madrid, 11. März. (W. T.-B.) Das Gericht von einer Minister-Krisis ist unbegründet. Der Minister-Präsident Sagasta erklärte, alle Minister halten es für Ehrensache, im Amte zu bleiben.

Madrid, 11. März. (W. T.-B.) Eine von den Philippineninseln ausgelaufene amtliche Depesche bestätigt, daß eine Abtheilung von 8 Mann der Garnison Bolinae durch aufrührerische Eingeborene abgeschnitten ist. Zum Entsatz sind Truppen von Manilla abgesendet worden.

(**Sofia**, 11. März. Im Proceß gegen die Mörder Stambulow's vor dem Appellationsgericht zieht die Staatsanwaltschaft selbst die Anklage gegen Tüfektschiew zurück, den die Geschworenen in der ersten Verhandlung durch ihr Verdict als der Theilnahme für überführt erklärt hatten. Nach der Berathung des Gerichtshofes verkündet der Präsident das Urtheil, wonach das erste Urtheil cassirt und Tüfektschiew freigesprochen, der Droschkenkutscher Azow zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt wird.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Extra-Beilage.

Einem Theil unserer heutigen Auflage liegt ein Preisverzeichniß der Firma **Edmund Hennig u. Co. in Quedlinburg a. H.** über Feld-Gemüse und Blumen-Sämereien bei. Die Firma macht es sich zum Prinzip, nur wirklich echte und keimfähige Aussaaten in den für die hiesige Gegend am besten geeigneten Sorten zu liefern und den Wünschen des Publicums in jeder Beziehung Rechnung zu tragen. Der reich illustrierte Haupt-Catalog in farbigem Umschlag wird auf Verlangen gratis und franco zugesandt. (9208

Das Diplom der Königl. Belg. Regierung silbernen Weltausstellungsmedaille, Brüssel 1897 wurde den Tuchfabricaten der Zeteler Weberei, Janssen u. Co., Tuchfabrik und Versand, Oldenburg i. Gr. zuerkannt. Die Firma versendet ihre Fabricate ohne Zwischenhandel direct an Private und verweisen wir das Nähere auf die heutige, nur für unsere Postabonnenten beigefügte Beilage derselben.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 10. März.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister **Delbrück**, Bürgermeister **Trampe**, Stadträthe **Ehlers**, Dr. **Bail**, Dr. **Ackermann**, **Voigt**, **Toop**, **Gronau** und **Claassen**.

Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher **Steffens**.

Von dem Protocoll über die am 18. v. M. erfolgte Monatsrevision des städtischen Leihamts nahm die Versammlung Kenntniß.

Herr Restaurateur Emil **Reincke** hat den Magistrat um Erlaß der Hälfte der von ihm gezahlten Wohnungssteuer ersucht und zur Begründung dieses Gesuches angeführt, daß er versehentlich in der letzten Declarationsliste statt der halbjährigen Miethe die ganzjährige eingetragen habe und dementsprechend höher veranlagt worden sei. Da Herr Reincke diesen Einspruch nicht innerhalb der Reclamationsfrist erhoben hat, hat sich der Magistrat veranlaßt gesehen, ihn abzuweisen. Die Versammlung stimmte dem zu.

In der Debatte, die sich an diese Angelegenheit knüpfte, beantragte Stadtv. Simson, das Gesuch dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen. Oberbürgermeister **Delbrück** führte aus, daß das Prinzip, nach Ablauf der Reclamationsfrist keine Einsprüche mehr zu beachten, nicht durchbrochen werden könne, da nicht abzusehen sei, wohin man gelange, wenn man diesem Prinzip abgehe. Stadtv. **Karow** erklärte die Veranlagung zur Wohnungssteuer, namentlich die Nichtbenachrichtigung der Besteuerten, für mangelhaft. Seines Erachtens müßten die Leute jedesmal, wenn sie in der Wohnungssteuer erhöht würden, benachrichtigt werden. Aehnlich sprach sich Stadtverordneter **Schmidt** aus, Stadtv. Dr. **Semon** schlug vor, Mißverständnisse, wie das vorliegende, zu beseitigen, indem man bei der Veranlagung nicht den halbjährigen Miethsbetrag, sondern den ganzjährigen einstelle. Oberbürgermeister **Delbrück** betonte, die Schwierigkeit, diesen Vorschlag auszuführen, liege in dem häufigen, oft halbjährigen und noch kürzeren Wechsel der Wohnungen, darin liege auch, abgesehen von den bedeutenden Kosten, die Schwierigkeit der Benachrichtigung der jedesmaligen Veranlagung zu der Steuer. Diese sei aber auch überflüssig, denn es könne sich jeder mit leichter Mühe ausrechnen, wieviel Steuer er von seinen Miethszinsen zu entrichten habe. Stadtv. **Karow** erklärte, häufig komme es vor, daß Leute höher eingeschätzt würden, als sie declarirt hätten. Stadtv. **Simson** zog seinen Antrag zurück, da er nicht gewußt habe, daß Herr Reincke die Einspruchsfrist nicht innegehalten habe. Stadtv. **Schmidt** nahm den Antrag wieder auf. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrages Schmidt und die Annahme der Magistratsvorlage.

Die Versammlung erklärte sich darauf nach einer kurzen Erörterung, in der der Stdtv. **Schmidt** öffentliche Ausbietung in diesem Falle für vortheilhaft hielt, mit der Uebertragung der Pachtung der Parzelle Nr. 14 in Bürgerwiesen von der Firma L. Kuhl in Danzig an Herrn Johann Kosling für den Rest der Pachtperiode — bis 1902 — und unter Erhöhung der bisher 830 Mk. betragenden Jahrespacht auf 880 Mk. einverstanden. Ohne Erörterung wurde der Verkauf eines 1300 Quadratmeter großen Stückes früheren Forstlandes neben der Kirche in Heubude an den Vaterländischen Frauenverein, der dort einen **Kinderhort für Heubude** errichten will, genehmigt; der Kaufpreis beträgt 260 Mk., die Stadt hat sich das Recht vorbehalten, die Parzelle zu gleichem Preise zurückzukaufen, sobald sie nicht mehr dem erwähnten Zwecke dienen sollte.

Die Abstellung der Mißstände, die bei dem

Marktverkehr in der Markthalle

zu Tage getreten sind, erachtet der Magistrat für dringend erforderlich, nachdem alle seine Bemühungen, den Marktverkehr möglichst über die ganze Woche zu vertheilen, sich als erfolglos erwiesen haben. Weder die Einrichtung verschiedener Abonnements noch auch die vom Magistrat angeregte Bildung von Verkaufsgenossenschaften hat bei den Betheiligten besondere Gegenliebe gefunden, man hat an der alten Gewohnheit, Sonnabends und Mittwochs mit seinen Waaren zum Markt zu kommen, festgehalten. Infolgedessen reichte der sonst völlig genügende Raum in der Markthalle an diesen Tagen nicht aus; der provisorische Nothbehelf, den geräumigen Keller der Halle Mittwochs und Sonnabends für Verkaufszwecke einzurichten, hat wenig Beifall namentlich bei den Verkäufern gefunden, die ihre Waaren lieber auf freiem Platze feilhalten, als an den anderen Wochentagen zum Markte kommen. Der Magistrat hat nun, in der Ueberzeugung, daß die von alters eingewurzelte Gewohnheit der Verkäufer sich auf dem bisher eingeschlagenen Wege doch nicht werde beseitigen lassen, und weil er andererseits zu schärferen Maßregeln, wie Zurückweisung der überzähligen Verkäufer am Mittwoch und Sonnabend, nicht greifen will, beschlossen, die bisher bereits provisorisch eingeführte offene Markthaltung an diesen Tagen auf dem Platze neben der Markthalle zu einer **dauernden** Einrichtung zu machen. Zu diesem Zweck beabsichtigt der Magistrat, den unbebaut gebliebenen und von den Zufuhrstraßen nicht eingenommenen Theil des Dominikanerplatzes mit hellen Klinkern pflastern und in Stände von drei bezw. zwei Quadratmeter abtheilen zu lassen. Dadurch werden an der Südseite der Halle 170 **Stände zu je 3 Quadratmeter**, an der Nordseite, wo die Zufuhrstraße zu Portal 3 als überflüssig eingezogen wird, 435 **Stände zu je 2 Quadratmeter** gewonnen. Die **Zwischenwege** sollen 2,80 Meter Breite erhalten und die Standplätze mit Gängen und, so weit Platz vorhanden, mit **Baumpflanzungen** umzogen werden. Nach Fertigstellung dieser Einrichtung, die 17 000 Mk. kosten wird, soll der **Keller** der Markthalle geräumt, der westliche Theil desselben durch eine Zwischenwand, die 300 Mk. kosten wird, abgetheilt und als **Lagerkeller vermiethet** werden. Ein **neuer Tarif für die Standplätze** in und neben der Markthalle ist vom Magistrat entworfen und vom Bezirksausschuß bereits grundsätzlich gutgeheißen worden. Danach wird das **Standgeld** auf den abgetheilten Außenplätzen um 5—6 Pfg. pro Quadratmeter **höher** sein als jetzt, um die Verzinsung und baldige Tilgung des Anlagecapitals zu sichern, dagegen treten für die **Plätze in der Halle** und im **Keller Ermäßigungen** ein.

Die Magistrat beantragte bei der Versammlung die Bewilligung der erwähnten 17300 Mk., die Zustimmung zu dem neuen Tarif und zu der Verpachtung des Lagerkellers. Es entspann sich eine längere Debatte, die sich weniger mit der Vorlage, welche allseitig gutgeheißen wurde, als mit dem Bau der Markthalle überhaupt beschäftigte.

Stadtv. **Schmidt**: Ich begrüße diese Vorlage mit doppelter Freude. Einmal, weil jetzt für den Marktverkehr ein menschenwürdiger Platz hergegeben werden soll, sodaß man nicht mehr, wie bisher, im Schmutz waten muß, andererseits begrüße ich es mit Freude, daß der Magistrat jetzt endlich eingesehen hat, daß es mit der Markthalle nicht weiter geht und daß die Bürgerschaft Recht gehabt hat, wenn sie gegen die Markthalle war. Der Magistrat hat leider 1½ Jahre gebraucht, ehe er zu dieser Einsicht gekommen ist, und hat es inzwischen versucht, mit eiserner Polizeigewalt die Leute zu zwingen, in die Markthalle zu gehen. Damals, 1896 im Herbst, wurde uns gesagt: Das Publicum müsse sich erst an die Markthalle gewöhnen, und die Petitionen, die aus der Bürgerschaft gegen den Markthallenzwang gerichtet wurden, wurden nicht beachtet. Man tröstete sich über die Markthalle die zu klein war, auch, als der Stadtverordnete Poll in Langfuhr erklärte, es sei nur eine Probehalle, und der Magistrat beabsichtige noch eine zweite Halle auf der Niederstadt zu errichten. Wenn das der Magistrat wirklich beabsichtigt, so wäre es mir lieb, darüber näheres zu hören, dann wäre ich in der glücklichen Lage, heute dem Bürgerverein eine freudige Nachricht überbringen zu können. (Widerspruch.) Redner ging noch auf einen früher in der Markthallenangelegenheit in der „D. Z.“ veröffentlichten Artikel ein und beklagte, daß die Markthalle nicht, wie in diesem Artikel behauptet werde, vergrößerungsfähig sei.

Stadtv. Dr. **Lehmann** erklärt sich bereit, den ersten Theil der Schmidt'schen Ausführungen aus vollem Herzen zu unterschreiben; in der Bürgerschaft sei die Freude groß über diese Zwangsbefreiung, (Befreiung von dem Zwange des Markthallenverkehrs) und er freue sich auch darüber, daß nun wieder wenigstens ein Theil des Marktes unter freiem Himmel abgehalten werde, was verschiedenen Kreisen, namentlich gewissen Classen von Verkäufern, sehr erwünscht sei. Auch das Bild des Marktes, das früher viel schöner war, werde dadurch einigermaßen wieder hergestellt, und mancher Danziger, der seiner Zeit für die Einengung des Marktes gewesen sei, habe diese doch bedauert, wenn er dann im Bädeker las, wie schön das Bild des Marktes früher gewesen sei. Nicht einverstanden sei er dagegen mit dem Stadtv. Schmidt, was die Frage des Baues einer neuen Markthalle betreffe. Er halte es für besser, den Marktverkehr wieder ganz auf die freien Plätze zu verlegen und die Markthalle einem anderen Schicksal zu überlassen. Sie sei ja monumental gebaut und würde sich für eine Stadthalle oder für öffentliche Aufführungen vortrefflich eignen. (Gelächter.) Der Magistrat würde sich den Dank, der ihm heute aus der Bürgerschaft vielfach zu Theil würde, auch von den Dorfbewohnern erwerben, wenn er die Markthallenbeschränkung gänzlich beseitigte. Für die Erbauung neuer Markthallen erwärme sich Niemand, die Verkäufer, auf die man doch auch angewiesen sei, seien gegen die Hallen, und es sei ein wesentliches sociales Element, daß die kleinen Gemüsebauern in der Umgebung, die Tausende von Existenzen darstellten, nicht durch den Markthallenzwang aus der Stadt herausgedrängt und in ihrem Erwerbe gehindert werden. Mit „Oho!“ würde ich das nicht beantworten, wie der Stadtv. Breidsprecher.

Stad. **Breidsprecher** erklärt, er wisse nichts davon, daß er Oho oder sonst etwas gerufen habe.

Oberbürgermeister **Delbrück**: Ich constatire ja mit Freude, daß wir uns den Dank der Herren Dr. Lehmann und Schmidt erworben haben (Bravo! Heiterkeit), und es freut uns auch, daß man in der Bürgerschaft mit unseren Maßnahmen zufrieden ist; wir arbeiten ja auch für das Wohl der Stadt und der Bürgerschaft. Aber ich möchte doch bemerken, der Magistrat ist weder so verstockt noch so bösartig gewesen, wie es nach den Ausführungen des Herrn Schmidt scheinen mußte. Ich möchte daran erinnern, daß der Bau der Halle an sich gewissermaßen eine **Nothwendigkeit** war, ein großer Theil der früheren Marktplätze stand für diesen Zweck nicht mehr zur Verfügung, und dann trat noch ein Moment hinzu, das die Mehrzahl der Bürger schon vergessen zu haben scheint: die Gerüche, die sich an den Markttagen von jenen Plätzen aus verbreiteten. Wer wie ich täglich Nachmittags zwischen 12 und 2 im Sommer den Holzmarkt passiren mußte, der konnte da an den Markttagen genug bemerken, wie unappetitlich und widerwärtig es dort bei den Fleischständen aussah, wenn das nicht verkaufte Fleisch wieder eingepackt wurde. Insofern hat der Magistrat nur gethan, was den Wünschen der Polizei entsprach. Als die Markthalle gebaut wurde, mußte man nach den damaligen Verhältnissen annehmen, daß sie eher zu groß als zu klein sein werde; sie wurde nach dem Muster der Berliner Markthalle errichtet, die bei gleicher Größe einen weit größeren Bezirk zu versorgen habe. In den ersten Wochen nach der Eröffnung eines solchen Instituts kann Niemand sagen, ob die Opposition dagegen begründet ist oder nicht, daß also den Petitionen keine Folge gegeben wurde, ist nicht weiter wunderbar. Wir sind aber keineswegs so barbarisch vorgegangen, wie es uns immer unterstellt wird, wir haben im Gegentheil alle möglichen Erleichterungen zugestanden. Die Zusage, daß wir auf der Niederstadt eine neue Markthalle bauen würden, kann ich nicht geben, ich würde es für zweckmäßig halten, wenn wir erst noch einige Zeit damit warteten. (Heiterkeit.) Ob eine Erweiterung der Markthalle von Anfang an geplant war, weiß ich nicht, doch nach meiner technischen Kenntniß halte ich bei der Construction der Halle einen Erweiterungsbau für schwerlich ausführbar (der Stadtverordnetenvorsteher macht den Oberbürgermeister darauf aufmerksam, daß thatsächlich eine solche Erweiterung von vornherein vorgesehen war und daß sie auch technisch möglich sei.) Es sind ja verschiedene Projekte schon aufgetaucht, man wollte die anstoßenden Plätze überdachen oder abschließen, aber wir konnten uns dazu nicht verstehen, denn es ist eine Thatsache: An allen Tagen in der Woche und am Sonnabend Nachmittag reicht die Halle vollkommen aus, nur am Sonnabend Vormittag nicht. Es schien uns richtig zu sein, abzuwarten, ob sich der Marktverkehr nicht mehr vertheilen würde, jetzt geben wir die Plätze, die bereits bisher an Sonnabenden einstweilen dem Marktverkehr freigegeben waren, wieder dazu her. Wir haben nach meiner Ueberzeugung pflichtgemäß und vollkommen correct gehandelt. (Bravo.)

Stadtrath **Voigt**: Ich kann auch als Vorsitzender der Markthallen-Commission in deren Namen nur dankbar sein, wenn Sie die Vorlage mit Freude begrüßen und einstimmig annehmen. Wie der Herr Oberbürgermeister bereits gesagt hat, hat der Magistrat 1894 sich bereits dahin geäußert, daß, wenn der Marktverkehr sich auf die ganze Woche vertheile, die Markthalle eher zu groß, daß sie dagegen, wenn der Verkehr sich nicht vertheilt, zu klein sein werde. Das ist auch eingetroffen. Der Stadtbaumeister Lindemann aus Berlin, der sich damals hier als Sachverständiger für den Markthallenbau aufhielt, sagte auch, daß der Dominikanerplatz eine größere Halle nicht tragen könne. Wir sind den Wünschen der Verkäufer und Käufer entgegengekommen, soweit es uns möglich war, wir haben die anfangs provisorische Erlaubniß betr. den Marktverkehr auf freiem Platz von Monat zu Monat verlängert, und von Polizeigewalt kann keine Rede sein. Wir haben auch an die Erweiterung gedacht, aber das einzig mögliche Erweiterungsproject hätte uns 70—800 0 Mk. gekostet, es war also zu theuer und verbürgte uns nicht den Erfolg, um die Stadt und den Steuersäckel noch mehr zu belasten. Ueber die Ausführungen des Herrn Dr. Lehmann über die neue Markthalle brauche ich mich wohl nicht weiter auszulassen. Die Versicherung kann ich aber Herrn Dr. Lehmann geben, daß wir aus der Markthalle eine Concerthalle nicht machen werden. Die Markthalle hat sich in jeder Beziehung bewährt, und was Herr Lehmann wegen der Unterdrückung des Kleinhandels durch den Zwischenhandel befürchtet, ist nicht eingetreten. Wir hielten früher die Halle von 4 Uhr früh an geöffnet, um in den Morgenstunden dem Großverkehr und in Verbindung mit diesem dem Zwischenhandel Zeit für seine Geschäfte zu geben, es hat sich aber kein besonderer Zwischenhandel gebildet. Wir müssen übrigens nicht blos die Landbewohner, sondern auch die Stadtbewohner berücksichtigen. Der Gemüsehandel ernährt eine ganze Menge alter Frauen, die sonst keine Erwerbsquelle haben und vielleicht sonst der Armenverwaltung zur Last fallen würden, während sie jetzt der Stadt noch Abgaben zahlen.

Stadtv. Dr. **Lehmann** trat dem Oberbürgermeister insoweit entgegen, als dieser gesagt habe, die Markthalle sei nöthig gewesen wegen der Fleischer (Widerspruch von verschiedenen Seiten, auch der Oberbürgermeister widerspricht), nun also wegen der Fleischbänke auf dem Holzmarkt. Da wäre es aber doch ein besserer Ausweg gewesen, die Fleischer wie früher in gewisse Fleischstände zu bannen. Was man aber gethan hat, hat man in Nachahmung Berlins gethan, man hat sich nicht an Danziger, sondern an Berliner Verhältnisse gehalten. Dr. Lehmann schloß mit der an Stadtrath Voigt gerichteten Warnung, er möge die kleinen Leute aus der Umgegend, die hier als Markthändler erschienen, nicht aus der Stadt bringen, da sonst die Stadt Danzig nicht weiter das Centrum der Umgebung bleiben würde.

Stadtv. **Breidsprecher**: Jetzt sage ich „Oho“!

Stadtv. **Schmidt** erinnert daran, daß der Oberbürgermeister v. Winter, der hier immer als Muster aufgeführt werde, einem Berliner Stadtrath, der den Danzigern den Bau einer Markthalle empfohlen hatte, entgegnet habe: „Damit bleiben Sie uns vom Halse.“ Wenn der Oberbürgermeister und der Stadtrath Voigt seinen Ausdruck „eiserne Polizeigewalt“ zurückgewiesen hätten, so erwidere er, daß es doch Thatsache sei: wenn die Markthalle gefüllt war, wurden die Händler, die kein Unterkommen mehr fanden, mit Gewalt weggetrieben. Der Zustand mit der Markthalle würde heute besser sein, wenn man, wie er es früher empfohlen hätte, successive vorgegangen wäre und die Händler nicht gezwungen, sondern allmälig daran gewöhnt hätte, ihr Gewerbe in der Markthalle zu treiben. Die von Monat zu Monat verlängerte Erlaubniß, auf dem Platze zu handeln, sei doch immer nur ein unsicherer Zustand gewesen.

Die Vorlage wurde darauf einstimmig **angenommen**.

Die Versammlung genehmigte dann einen neuen Fluchtlinienplan für die Grundstücke Langfuhr 95a und b und den Ankauf einer kleinen Fläche von Zigankenbergerfeld zur Straßenregulirung auf Kosten der Adjacenten.

Der vom Magistrat beantragte Ankauf eines 1700 Quadratmeter großen Landstreifens des **Ferst'schen Grundstücks zu Saspe** für die neue Verbindungsbahn zum Preise von 4 Mk. pro Quadratmeter und Zahlung einer Abfindung von 3000 Mark für Benachtheiligung des Restgrundstücks rief eine längere Erörterung hervor.

Stadtv. **Karow** schlug vor, das ganze 20 000 Quadratmeter große Gelände zu kaufen, da der Preis, 32000 Mark, sehr billig sei.

Oberbürgermeister **Delbrück** erwiderte, der Magistrat habe sich die Frage, ob die Stadt das ganze Gelände kaufen solle, auch reiflich überlegt, sei aber angesichts der großen Geldausgaben der Commune davon zurückgekommen. Wenn die Versammlung aber eine Resolution im Sinne des Stadtverordneten Karow beschließen wolle, so könne der Magistrat ja nochmals in die Berathung der Frage eintreten.

Stadtrath **Ackermann** hob hervor, der Vorschlag des Herrn Karow hätte nur einen Zweck, wenn man auch das ganze Nachbargrundstück ankaufen wolle, das würde aber zu große Kosten verursachen und der Stadt immerhin ein bedeutendes geschäftliches Risiko aufhalsen.

Stadtv. Dr. **Lehmann** erklärte, nach einem ihm zugesandten Zeitungsartikel bestände in Frankfurt a. M. eine eigene städtische Behörde, die den Zweck habe, möglichst viel Grundstücke in nächster Umgebung der Stadt für diese anzukaufen. Das Geld, das man in solches Land hineinstecke, sei nicht weggeworfen, sondern bringe Zinsen und unter Umständen noch Gewinn. Bei der immer mehr steigenden Vertheuerung des Bodenwerthes habe die Stadt doppelte Veranlassung, möglichst viel Grund und Boden in ihren Besitz zu bringen, um ihn der ungesunden Speculation zu entziehen. Er brachte eine Resolution ein, die Versammlung möge dem Magistrat ersuchen, die Angelegenheit in nochmalige Erwägung zu ziehen.

Stadtv. **Münsterberg**: Was uns der Stadtverordnete Dr. Lehmann hier von Frankfurt erzählt, sind ja Sachen, die sehr bekannt sind. Der Frankfurter Oberbürgermeister Adickes hat den Grundsatz, daß eine Commune die Pflicht habe, sich den Grund und Boden in ihrem Bezirk nicht vertheuern zu lassen, und es gereiche ihm — Redner — zur besonderen Freude, daß sich unser Magistrat diesen Grundsatz ebenfalls zu eigen gemacht habe. Das hier in Rede stehende Grundstück liege jedoch zu weit ab von der Stadt und gehöre zu einer fremden Gemeinde, und er halte es nicht für zweckmäßig, daß eine Stadt Grundbesitz außerhalb ihres Bezirks kaufe.

Stadtrath **Ehlers**: Dem Magistrat kommt es darauf an, die Vorlage angenommen zu sehen, und dagegen scheint sich ja auch kein Widerspruch zu erheben, man will im Gegentheil noch mehr kaufen, als der Magistrat. Ich will offen gestehen, daß ich über diese umfangreiche Discussion keine besondere Freude empfinde. Frankfurt hat das Princip aufgestellt, alle die Capitalien, die aus Grundbesitz einkommen, auf den Ankauf neuen Grundbesitzes zu verwenden. Ueber den Rahmen dieses Frankfurter Princips sind wir schon weit hinaus, und zu weit dürfen wir nicht gehen. Denn schließlich ist ja da auch ein Ende drin, eine 80 000 Mark kommen zu den andern. Ich bin überzeugt, daß nach solchen Discussionen verschiedene Grundstücke, auf die wir unser Augenmerk gerichtet haben, morgen 50 Procent theurer geworden sein werden. Es ist jetzt hier eine Haussebewegung in Grund und Boden aufgetreten, die nach meiner Ansicht etwas Uebertriebenes hat, und ich glaube, ein Beschluß im Sinne der Herren Karow oder Lehmann würde diese Bewegung noch steigern. Nach Maßgabe unserer finanziellen Mittel haben wir alle Ursache, uns nach der Decke zu strecken, denn wir leben ja jetzt großentheils vom **Pump**! (Große Heiterkeit.) Redner bittet, die Resolution so zu fassen, daß die Versammlung den Magistrat nicht ersuche, sondern ihm **anheimstelle**, die Sache nochmals zu erwägen.

Oberbürgermeister **Delbrück**: Ich war selbst prima vista geneigt, das ganze Grundstück zu kaufen, habe mir das aber nachher überlegt. Nach der Ansicht des Magistrats kann die Stadt kaufen erstens Gelände, das wir selbst brauchen, zu Straßenerweiterungen, städtischen Bauten ꝛc. und es ist ganz selbstverständlich, daß wir sie zu kaufen suchen, wenn sich uns eine günstige Gelegenheit bietet und wir fürchten müssen, daß wir später werden mehr bezahlen müssen. Zweitens kann die Stadt kaufen, wenn sie gewisse Grundstücke im Interesse des Gemeinwohls der Grundstücks-Speculation entziehen will. Lediglich um Geld zu verdienen, kauft die Stadt nicht. Zu Grundstücks-Speculationen dieser Art ist der Magistrat nicht da. Die hier in Frage kommenden Grundstücke liegen in einer Gegend, wo viel unbebautes Gelände vorhanden ist, für das man keineswegs hohe Preise erzielt.

Weitere Bemerkungen der Stadtv. **Karow**, **Schmidt** und **Lehmann** und des Stadtraths **Ehlers** führten zu einer persönlichen Auseinandersetzung zwischen dem Kämmerer und dem Stadtv. Dr. **Lehmann**. Dieser warf jenem vor, daß er, der Kämmerer, die Lehmann'schen Ausführungen falsch wiedergegeben und zu einer Mythenbildung Veranlassung gegeben habe, deren Folgen sich in den Ausführungen des Stadtv. Karow bereits deutlich gezeigt hätten. Stadtrath Ehlers wies den Lehmann'schen Vorwurf unter der Heiterkeit der Versammlung zurück.

Die Vorlage wurde darauf angenommen, nachdem die Resolution des Dr. Lehmann, welche dem Magistrat eine nochmalige Erwägung des Ankaufs des ganzen Grundstücks anheimstellte, mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt war.

Die Versammlung trat dann in die Berathung verschiedener **Specialetats** für 1898/99 ein.

Ohne Erörterung wurde zuerst der Etat des **städtischen Leihamts** angenommen, der nach der Vorlage in Einnahme mit 24980, in Ausgabe mit 26630 Mk. abschließt, so daß noch 1650 Mk. Zuschuß erforderlich sind. Die Einnahmen sind nach dem dreijährigen Durchschnitt um 652 Mk. niedriger veranschlagt, während die Ausgaben bei Gehältern um 300 Mk., bei Pensionen um 1239 Mk. gestiegen sind.

Zu einigen kurzen, meist rechnerischen Erörterungen gab der Etat des **Kinder- und Waisenhauses** zu **Pelonken** Anlaß, der schließlich nach der Vorlage in Einnahme auf 20872, in Ausgabe auf 38000 Mk. (städtischer Zuschuß also 17128 Mk.) festgesetzt wurde.

Der Etat der **Armen- und Arbeitsanstalt Pelonken** schließt in Ausgabe mit 71800 Mk., in eigenen Einnahmen der Anstalt mit 26786 Mk. ab, der städtische Zuschuß beträgt 45014 Mk. Der Etat wurde genehmigt.

Nach unwesentlichen Erörterungen wurde dann der Etat der **Allgemeinen Armenverwaltung** angenommen, der in der Einnahme mit 49280 Mk., in der Ausgabe mit 391 500 Mk. abschließt. Die Einnahme besteht hauptsächlich aus Erstattungen an Unterstützungen Kur- und Verpflegungskosten und aus Stiftungen, von der Ausgabe entfallen 152 000 Mk. auf laufende, 44 000 Mark auf einmalige und außerordentliche Unterstützungen 27 186 Mk. auf offene Armen-Krankenpflege, 42 000 Mk. auf Erstattungen an andere Armenverbände, 20 300 Mk. für den Unterhalt von Pflegekindern, 81 142 Mk. auf Zuschüsse für Institute und Zahlungen an nichtstädtische Krankenanstalten.

Beim Etat der **Wasserleitung und Canalisation** entspann sich eine kleine Debatte. In den Etat ist ein Posten von 6000 Mk., u. a. zur Einrichtung einer Wassermesserwerkstatt auf der Pumpstation eingestellt. Stadtv. Dr. **Lisvin** verlangte nähere Auskunft, ob die Verlegung der Werkstatt aus dem Rathhause nach der Pumpstation erforderlich sei, die Stadtv. **Herzog** und **Muscate** und Oberbürgermeister **Delbrück** betonten die Nothwendigkeit der Verlegung; da das Bureau der Gasanstalt und Wasserleitung aus dem Rathhause verlegt sei, so könne weder Herr Director Kunath noch einer seiner Techniker die Aufsicht über die Werkstatt führen, wenn diese im Rathhause bleibe. Der Etat wurde darauf nach der Vorlage in Einnahme auf 464 556 Mk., (darunter 383 431 Mk. Wasserzins, 17 017 Mk. Pacht von den Rieselfeldern) in Ausgabe auf 211 780 Mk., (darunter bauliche Unterhaltung 18 100 Mark, Canalisation 58 799 Mk., Reservefonds für Erweiterung und Erneuerung der Wasserwerke 24 230 Mk.) festgesetzt. -y-

Provinz.

-r. **Rosenberg**, 10. März. Bei einem in Michelau getödteten Hunde ist **Tollwuth** festgestellt worden. Es ist deshalb für unsere Stadt und deren Umgebung auf 3 Monate die **Hundesperre** angeordnet. — Am 26. d. Mts. findet ein **Kreistag** hierselbst statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Neu-Regelung der Besoldung der Chausseeaufseher, Mehrbelastung der an Chausseen liegenden Ortschaften mit Kreisabgaben, andere Regelung über die Verwendung der Mittel des Gemeinde-Wegebaufonds, ferner Beschlußfassung über den Bau einer Kleinbahn vom Bahnhofe Bischofswerder über die Stadt Bischofswerder — Gr. Peterwitz — Traupel — Heinrichau — Goldau — Jakobau — Bellschwitz — Gr. Jaut zu dem neu zu erbauenden Bahnhofe Seeberg der Eisenbahnstrecke Riesenburg — Jablonowo. Die Baukosten hierzu dürften 1,6 Millionen Mark betragen und soll nach dem Vorschlage des Kreis-Ausschlusses ¼ derselben der Kreis durch eine Anleihe verschaffen.

Amtliche Bekanntmachungen

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Emil Friedrich Gehrt** hierselbst, Holzmarkt 5, wird heute am

10. März 1898, Vormittags 11½ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Richard Schirmacher** hier, Hundegasse 70, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **15. April 1898** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den

5. April 1898, Vormittags 11 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

28. April 1898, Vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **5. April 1898** Anzeige zu machen. (9544

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11 zu Danzig.

In der Privatklagesache

des Bauunternehmers **Johann Jantzen** in Langfuhr, Privatklägers, vertreten durch den Rechtsanwalt **Bielewicz** in Danzig, gegen den Kaufmann **Robert Witt** in Langfuhr, Angeklagten, vertreten durch den Rechtsanwalt **Keruth** in Danzig, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Danzig am 20. Januar 1898 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung schuldig und wird deshalb zu 20 — zwanzig — Mark Geldstrafe, eventuell zu 4 — vier — Tagen Gefängniß und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Dem Privatkläger wird die Befugniß zugesprochen, den Urtheilstenor ein Mal binnen 4 Wochen nach Zustellung einer vollstreckbaren Urtheilsausfertigung an ihn in den „Danziger Neuesten Nachrichten“ öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Danzig, den 1. März 1898.

(L. S.) gez. **Weiss**, Secretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 14.

10 B 439/97

11. Beglaubigt (9489
Der Rechtsanwalt. **Bielewicz.**

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter *Louise* mit dem Herrn Inspector *Emil Simon* beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Langfuhr, im März 1898.
G. Fisch und Frau.

Louise Fisch
Emil Simon
Verlobte,
Langfuhr. Danzig.

Als Verlobte
empfehlen sich:
Margarethe Puppel
Oscar Goertz.
Danzig, 10. März 1898.

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser liebes Töchterchen

Clara

im Alter von 16 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigen

Weßlinken, 10. März 1898.

Ferdinand Teschner und Frau.

Heute Morgen 2½ Uhr starb nach kurzem, schweren Leiden unser geliebtes Söhnchen und Bruder

Willy

im Alter von 3½ Jahren, was tiefbetrübt anzeigen

Danzig, d. 11. März 1898

W. Wachs und Frau
geb. **Herrmann**
und Bruder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, 4. Damm 10, aus statt.

Die Beerdigung meiner lieben Mutter, der Frau

Charlotte Dreyer

findet Sonntag Nachm. 3 Uhr vom Sterbehause nach dem St. Catharinen-Kirchhofe statt.

Elise Rohrdanz,
geb. **Dreyer.**

Religiöse Vorträge

jeden Sonntag Nachm. 3 Uhr,
Dienstag Abend 8 Uhr,
Freitag Abend 8 Uhr,
Sonnabend Nachm. 3 Uhr
Vor städt. Graben 63, part.
Jedermann herzlich willkommen.

Auctionen

Auction
Töpfergasse Nr. 16.

Sonnabend, den 12. März, von 10 Uhr ab, werde ich wegen Wegzug von Danzig 2 Kleiderspinde, 2 Wäschespinde, 1 Spiegelspind, 1 Pfeilerspiegel, 1 Sopha, 10 Stühle, 2 Tische, 1 Waschtisch, Bettgestelle mit Matratzen, 1 Regulator, Porzellan und Küchengeschirr, Bilder, Betten, Teppiche, Messer, Gabeln, Löffel 2c., 1 fast neue Decimalschaale, Flaschenkörbe, Flaschen, ca. 10 Centner rothe Kartoffeln und viele andere Sachen an den Meistbietenden versteigern. Die Sachen sind gut erhalten. (9449

A. Collet,
vereid. Taxator u. Auctionator.

Auction
Altstädt. Graben 64.

Morgen Sonnabend, den 12. d. Mts., präcise 10 Uhr, werde ich öffentlich meistbietend versteigern:

sehr elegante Herren- und Damenkleider, Fußzeug für Herren und Damen, eine große Partie Leinwand, Betteinschüttung., Wollsach., Taschenuhren, Betten und Möbel, und sehr viele andere Sachen, wozu einladet.

Beistellungen sind gestattet,
S. Weinberg,
Auctionator,
Fischmarkt Nr. 15.

Auction
Kehrwiedergasse Nr. 1.

Am Sonnabend, den 12. März 1898, Vormittags 10 Uhr, werde daselbst im Auftrage:

1 Matratze, 1 Krankenstuhl, 3 Bilder, 1 Spiegel, 2 Bettvorleger, 1 Steppdecke, 1 Tischdecke, 1 Waschservice, 1 Porzellantheebrett mit Karaffe, 1 vierrädrig. Handwagen, 1 Tisch, 1 birk. Waschtisch, 1 Kreuz, Glas-Kugel, 1 Sophakissen in Plüsch, 2 Kinderstühle

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.
Pfefferstadt 31. (9481

Auction
Kehrwiedergasse Nr. 1.

Am Sonnabend, 12. März, Mittags 12 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

2 Pferde

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Pfefferstadt 31. (9480

Auction
in Klein Böhlkau bei Löblau,
dicht an der Bahn.

Montag, d. 14. März 1898, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Herrn Sonnemann wegen Aufgabe des Geschäfts und Verzuges:

1 Pferd, 8 Jahre alt, 1 Federwagen, 1 Schlitten, 1 Häckselmaschine, fast neu, Tischler-Handwerkzeug, Kurzwaaren und Geschäfts-Utensilien, drei Kleiderspinde, 1 Commode, ein Pult, 2 Bettgestelle mit Matratzen, 12 Stühle, 2 Wanduhren, 1 eisernen Geldschrank, 1 Bettschirm, 1 Kleiderständer, 1 Küchenspind, 1 Kronleuchter, 7 Kirchengemälde, 1 Gruppe, Geißelung Christi, antik, altes Meißener Porzellan, 1 Sammlung alter Kupferstiche, Zinn, Kupfer, Haus- und Küchengeräthe, messingne Ofenthüren, Heugabeln, Butterfaß, Formen und verschiedene andere Sachen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu einlade (9398

A. Collet,
Auctionator und gerichtl. vereid. Taxator.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 12. März ds. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich **Altst. Graben 81, part.,** statt im Hotel zum Stern hierselbst (Heumarkt) folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 Wäscheschrank, 1 kleines Schränkchen, 8 Mehlkasten, 1 Decimalwaage nebst Gewichten, 1 Tombank, 2 Faß Essig, 1 Zupfmaschine (für Tapezierer) u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (9483

Danzig, den 10. März 1898.
Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heil. Geistgasse 23.

Auction
mit
Emaille-Geschirr
2. Damm No. 8.

Sonnabend, den 12. d. Mts., von Nachmittags 3 Uhr an und folgende Tage werde ich daselbst ein

großes Lager
gut sortirter Waare

meistbietend versteigern, wozu einlade. (9360

G. A. Rehan,
gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Nachlass-Auction
Gr. Wollwebergasse 6, 2 Tr.

Dienstag, den 15. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage aus dem Nachlaß der Frau Rentiere **Schmidt** gegen baare Zahlung versteigern:

1 mahag. Sopha u. 2 Fauteuils mit grünem Plüsch, 2 mahag. Sopha mit bunt. Bezug, 1 mah. Clavier, 1 mah. Damenschreibtisch, 2 mahag. Speisetafeln, 1 mah. Sophatisch, 1 Spieltisch, 2 mahag. Waschtische, Kleider- u. Wäscheschränke, 1 Nähtisch, 1 mahagoni Schreibsecretär, 1 Regulator, 1 Stutzuhr, 1 Wanduhr, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Betten, 12 mahag. Rohrstühle, 2 Korbstühle, 1 Kinderwagen, Gardinen, Portieren, 1 Damenpelz, Figuren, Lampen, Kupfer- und Messinggeschirr, Porzellan- und Glassachen, sowie verschiedenes Haus- u. Küchengeräth 2c., (9558

wozu ergebenst einlade.

A. Karpenkiel,
Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.
Paradiesgasse Nr. 13.

Auction
Altst. Graben 60, part.

Sonnabend, d. 12. März cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich am angebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung:

1 mah. Sophatisch mit Decke, 1 nußb. Kleiderspind, 1 Plüschsopha (rothbr.), 1 Partie Heu

und fortgesetzt **Hausthor 1, part.** untergebrachte Gegenstände als:

1 Partie Packpapier, 28 Kuchenbleche, nußb. Pfeilerspiegel und Spind, 1 groß. Teppich, 4 mah. Rohrstühle, 1 Spiegelspind, 1 Geschirr mit Leine, 1 Faß mit einem Rest Zucker

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (9566

Stegemann,
Gerichtsvollzieher Danzig,
4. Damm 11, 1.

1 eleg. Reit- u. Wagenpferd steht billig z. Verk. bei **Bodmann,** Conradshammer b. Oliva. (9107

Auction
Hausthor 1, part.

Sonnabend, d. 12. März cr., Vormittags 9½ Uhr, werde ich am angebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:

1 mah. Wäschespind, 1 mah. Plüschsopha, 1 Regulator, 1 mah. Speisetafel mit 4 Einlagen, 1 mah. Bücherspind mit divers. Büchern, 1 mah. zweith. Kleiderspind, 1 mah. Wäschespind, 1 mah. Sopha mit Plüsch, 11 Bände Brehms Thierleben, 16 Bände Meyers Conversations-Lexikon, 4. umgearbeitete Auflage pro 1890, 15 Bände Goethe's sämmtliche Werke, 1 nußb. Bücherspind mit Glasth., 1 mah. Diplomatentisch, 1 Bild Kaiser Wilhelm und seine Helden, 1 Garnitur mit rothbr. gepreßtem Plüsch, 2 Sessel und 4 Stühle, 1 nußb. Verticow, 1 nußb. Pfeilerspiegel und Console, 1 nußb. Sophatisch, 1 Pianino, 1 eis. Geldschrank, 1 mah. Schreibtisch, 1 mah. Pfeilerspiegel und Spind, 1 mahag. Sopha mit Plüsch, 1 mah. Wäschespind, 1 mah. Sophatisch, 1 Tisch mit Presse, 1 Salonlampe, mit Bronzefuß, 1 Getreidewaage

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (9567

Stegemann,
Gerichtsvollzieher Danzig,
4. Damm 11, 1.

Verkäufe

Zwei kleine Häuser mit kl. Wohnungen sind zu verk. Off. u. W 596 an der Exp. (9542

Wegen Fortzug verkaufe mein Haus und Hinterhaus, massiv, **Hundegasse 111. Johannes Busch,** Langfuhr. (9575

Ein flottgehendes Colonialwaarengeschäft eventuell mit Destillation wird von sogleich oder später zu pachten gesucht. Zur Uebernahme sind 5000 ℳ vorhanden. Offerten unter W 615 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein flottes Colonialw.-Geschäft mit Schank hochrentabel, bedeutender Reingewinn, auch für Nicht-Kaufleute (da Inhaber daselbst nicht wohnt und nur leiten läßt) zu empfehlen, ist mit Hausgrundstück umständehalber verkäuflich; ca. 10000 ℳ erforderlich. Offerten u. **09579** an die Exped. d. Bl. erb. (9579

Grundstück, Allee, Bergstraße, mit 4000 ℳ-Anzahlung zu verk. Näheres **Liebert,** Pfefferstadt 44.

1 g. eingef. Cigarrengesch. ist and. Unternehm. halb. von sofort od. später zu verk. Schüsseldamm 45.

Bäckerei-Verkauf. Anderer Unternehmung halb. will ich mein in der Hauptstr. von Stolp i. Pomm. belegenes **Bäckerei-Grundstück,** das flotteste Geschäft hier am Platze, unter günstig. Bedingung. verkaufen. Beschäftige 4 Gesellen. Selbstbewerber wollen sich direct an mich wenden. **A. Mix,** Bäckermeister, Stolp i. Pomm. (9576

Ein kleineres Haus mit kl. Wohn. u. Hof, in lebh. Str., zum Geschäft sehr geeign., zu vk. Off. u. **W 595** an die Exp. (9541

Bäckerei auf dem Lande, zu verp. Näheres **Liebert,** Pfefferstadt 44.

Ein jung. groß. Zuchthahn ist zu verk. Hint.-Schidlitz 222. **Schultz.**

Geflügel-Ausstellung, Gewinn 10. 1, 2 Hamb. Silbersprenkel zu verkaufen Langgarten 4, 1 Tr.

Danziger Hochflieger u. Brieftauben zu verk. Altst. Graben 85.

Ein starker, fünfjähriger **Rappwallach,** zugfest, steht zum Verkauf Altstädtischen Graben 76.

Ein race-echter italienischer Hahn ist zu verkaufen **Ohra-Niederfeld Nr. 355.**

St. Albrecht, Prauster gang Nr. 89b, eine **hochtragende Ziege** zu verkaufen.

8 junge belg. Riesenkaninchen bill. zu v. Legeth. rothe Brücke, r. **Komm**

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 ℳ an, Kinderschuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengasse 6. (9364

Ein Herren-Sommerüberz. u. 2 Jaquets zu verk. Poggenpf. 73, 1.

Fast neue Herrengamaschen zu verkaufen Vorst. Graben 67, 2.

1 fast n. Frackanzug u. 1 Cylinderhut (Chapeau-Claque), Kopfweite 56 cm, b. z. vk. Welleng. 10. (9503

Gut erhalt. Herrenkleider billig zu verk. Hinterm Lazareth 3, 1 Tr.

2 fast neue Damen-Sommer-Jaquets und Hüte sowie 1 Sommerkleid sind wegen Trauerfalls billig zu verkaufen Straußgasse Nr. 10, 3 Tr., r.

Alte Kleider sind zu verkaufen Heil. Geist-Hospital 2a, Thüre 3.

1 Anzug f. jg. Mann u. Conditorjacken nebst Schürzen zu verk. Vorstädt. Graben 65, 1, rechts.

1 fast n. Regenmtl. (engl. Stoff) für 9 ℳ zu verk. Off. u. W 622 d. Bl.

1 Salonrock, schlanke Fig., neu billig zu verk. Kohlengasse 8, 3.

Alte Herrenkleider zu verkaufen Jungstädtischegasse 9, 1, rechts.

3 fast neue Kinderjack. u. 2 Jahrg. Buch f. Alle z. v. Milchkanneng. 8, 1.

1 Streichbaß u. B-Helicon sehr billig zu verk. Brabank 19, 1 Tr.

Ein alter Flügel ist für 20 ℳ zu verkaufen Vorst. Graben 31, pt.

1 Flügel, vorz. Ton, billig zu verk. Off. u. **W 599** an die Exp. d. Bl.

Sign.-Blas-Accord., neu, 28 St., für 1,50 ℳ Hl. Geistg. 120, E. Flg., 2.

☞ **Polsterbettgestelle** a 7,25 ℳ, Kohlenkasten a 1,10 ℳ, Kohlenlöffel a 20 ₰; wie Kochgeschirre sind billig abzugeben **Hopfengasse Nr. 108.** (9342

Garnituren sowie Schlafsophas, Chaiselongues, Divans billig zu verkaufen Neugarten 35c, parterre, Eingang Schützengang. (9167

Weg. Fortzug zu verk.: Sopha, Sophasp., Rohrsopha, Pfeilersp., Kinderw., Stuhl u. Tisch, Schreibt. Korbstuhl, Regul. u. Bilder, gold. D.-Uhr. Gr. Oelmühlg. 11. (9479

2 Satz fast neue **Landbetten** billig zu verkaufen (9442 **Poggenpfuhl Nr. 48.**

1 sehr gutes Oberbett ist billig zu verk. Kassub. Markt 4—5, 1 Tr.

Bankenbettgestell m. Federmatr., 2 Stühle u. 1 Wanduhr zu verk. Kl. Schwalbengasse 2, Thüre 8.

Ein mah. Sophatisch zu verkaufen Langenmarkt 31, 4. Etage.

4 Bilder und 1 Spiegel zu verkaufen Schmiedegasse 20, Hof, pt.

Eine fast neue Schlafbank zu verkaufen Breitgasse 63, 3 Tr.

1 Sopha, 1 eine englische Uhr zum Kasten billig zu verk. Langgarten 67, Eing. Wallseite part.

Eine alte Chaiselongue billig zu verkauf. Scheibenrittergasse 1 pt.

Pfefferstadt 49, 3 Tr., sind Möbel wegen Umzug nach Berlin zu vk.

Sopha zu verk. Poggenpfuhl 26.

Ein Küchenschrank mit Glas zu verk. Erichsgang 5, part. rechts.

1 alter Kinderstuhl u. Wagen bill. zu vk. Neufahrwaff., Sasperstr. 8.

1 eichenes großes Kinderauszichbettgestell, 1 eisernes Bettgestell mit Matratze, 1 birkener Nähtisch, 1 polirt. saub. Nachtstuhl, 1 hölz. Firmaschild, mehere Flug- und Vogelgebauer billig zu verkaufen **Hundegasse 39, im Laden.**

Verticow, Betten, Nähtisch, zwei Polsterstühle, Sophat. bill. z. verk. St. Cath.-Kirchh. 3 vis-a-vis d. Kch.

Ein birk. Sophatisch, fast neu, bill. zu verk. Tischlergasse 54, 1 vorne.

1 ficht. Wäschesp., birk. Bettgest. m. Matr., 10 ℳ Kl. Sopha, Kinderbettgestell 4 ℳ, birk. Comm., 2 Küchent., b. zu vk. Kl. Nonnengasse 2, pt. hint.

1 Satz breite **Betten** 1 Tafel-Piano zu verk. Tobiasgasse 31, part.

Verticow, Nähtisch, Stühle, Bett., Fernrohr z. v. St. Kath.-Kirchh. 3.

Ausziehbettgestell, Sopha, Kleid.-Halter, Bettgestell, Stühle billig zu verkaufen Rähm 15, Thüre 8.

Kohlenmarkt 7 sind zum April Betten, Bettgestelle und andere Möbel wegen Umzug zu verk.

1 elegante Garnitur mit Silkeinfassung 150 ℳ, 1 Paneelsopha mit Satteltaschen 125 ℳ, 2 Paradebettgestelle m. Matr. Stück 43 ℳ, u. 1 birk. Bettgestell m. Matr. 30 ℳ, 1 Trumeau mit Stufe, 1 Herrenschreibtisch, ein 8eckiger Salontisch, 1 Waschtoilette mit Marm. u. 1 Nachttisch m. Marmor, 1 Ripssopha u. 1 Küchenschrank, Alles ganz neu, zu verkaufen Frauengasse 33.

1 birk. 2-säul. Sophatisch u. 1 gewöhnl. Tisch w. z. kauf. g. Schüsseldamm 15, Eg. Baumgartscheg., 2.

1 birk. Kinderbettgest. mit Matr. zu verk. Tagnetergasse 8, 3 Tr.

Mh. Büchersch., 2-th. ficht. Kleiderschrk., Wäschesch., dkl. gest. 1- u. 2-th. Kleidersch., mah. Sophat. u. Tische zu verk. Hl. Geistg. 42, p. **Awiszus.**

Gartenhaus, fast neu, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkauf. Sandweg 48. (9335

400 Schock Dachrohr, a Schock 2,75 ℳ, verkauft **Gut Holm** bei Danzig. (9299

Ein brauchbarer, eiserner Luftcylinder, 1 Mtr. hoch, für Bierdruck-Apparate u. a. m., billig zu verkaufen in der Maschinen-Werkstatt Matteubuden 30. (9430

Chocoladen-Automat, eierlegende Henne, billig zu verk. Langfuhr 59, im Geschäft. (9431

10000 m gebr. Stahlschienen, vorzüglich erhalten, 110 mm hoch, ca. 24 kg pro m schwer, je 7 u. 9 m lang, mit Laschen, haben bill. abzug. **Actiengesellschaft für Feld- und Kleinb.-Bedarf vorm. Orenstein & Koppel, Danzig, Fleischerg. 43.** (9466

5000 m gebrauchtes Gleis aus 60 mm hohen Stahlschienen mit neuem Kleineisenzeug haben billigst abzugeben. **Actiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf vormals Orenstein & Koppel, Danzig, Fleischergasse Nr. 43.** (9465

Städt. Wassermühlengut

mit ständiger Wasserkraft und neuester Einrichtung, 3—4 To. tägliche Leistung, meist Kundenmüllerei, Tuchwalke, 100 Morgen guter Acker, neue Gebäude und Schleuse, vor 2 Jahren erbaut sehr preiswerth für 65 000 ℳ bei 15—20 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Gymnasium am Orte. Näheres durch **H. Loesekraut, Dt. Eylau.** (9454

Gute Hôtels, Gastwirthschaften, gr. u. kleine Güter, rentabl. Miethshäuser

weise provisionsfrei nach. Bei Anfragen bitte um Angabe der Anzahlung. ***Loesekraut,*** **Dt. Eylau.** (9453

Fast neu. hell. Tanzkl., alte Schuhe zu verkauf. Heil. Geistgasse 99, 3.

Neues **Naumann-Fahrrad,** Germania, krankheitshalb. billig zu verk. Spendhausneug. 4, 1, r.

Starke Schmierstiefel jed. Größe billig zu verk. Sandweg 26a, pt.

1 alt. Spaziergeschirr m. schwarz. Beschl., mehr. alte Arbeitsgesch. sind bill. zu vk. Altst. Graben 80.

Frische Brautkränze sind stets billig zu haben. Das Aufstecken des Schleiers und Frisiren der Haare wird **gratis** hier sowie außerhalb persönlich ausgeführt. **Langgarten 50,** früh. Hirschg.

20—40 Liter **Morgenmilch** sind abzugeben Hl. Geistgasse 48.

1 Gummibaum, 1 Standb. (Kaiser Barb.) zu v. Stadtg., Wurstmg. 89.

Fischerprahm mit Scheeren, Leine u. Ketten (Drehnetz), 1 Sicken, 1 Kahn, 1 altes, 1 neues Netz u. sämmtliches Zubehör dazu verkauft billig **M. Hoffleidt, Abegg-Gasse Nr. 18a.**

Brehm's Thierleben (10 Bd.) für 90 ℳ zu verkaufen. Offert. unter **W 606** an die Exp. erb.

Gr. Mühlengasse 18/19 ist ein gut erhaltener ein- und zweispänniger Tafelwagen zu verk.

Alte Münzen u. 1 hellgr. w. Taille bill. zu vk. Gr. Oelmühleng. 8, 2 Tr.

Nut-, Spund- u. Kehlhobel, Axt, Dechsel, Winkeleis. Stoßaxt, Ziehsäge zu verk. Gr. Schwalbeng. 8, 2.

1 neuer leichter Tafelwagen zu verkaufen Große Bäckergasse 10.

Ein vierrädriger Handwagen zu vrk. Stadtgebiet 63, **Markowski.**

Ein großer Marktkasten billig zu verkauf. Langebrücke 17, **R. Süss.**

1 Tafelwaage und circa 1000 leere Cig.-Kisten billig zu vrk. Brodbänkengasse 9.

Kleider- u. Wäscheschrank, Eß-, Wasch- und Sophatisch, Bilder zu verkaufen Altst. Graben 56.

3löch. Heerdplatte nebst Eisenr. für Sparherd zu vk. Töpferg. 29, 2.

1 Fahrrad ist zu verkaufen Poggenpfuhl 76.

Weiden-Stecklinge zu verkaufen Neugarten 37, Hinterhaus.

1 gr. Herrenschn.-Nähmaschine billig zu verk. Poggenpfuhl 85, 1.

2 Fahrräder, l. Pneum., Polst.-Rf. billig zu verk. Frauengasse 31.

Gutes Tischler-Werkzeug zu verkaufen Goldschmiedegasse 8, 3.

Fast neue Nähmaschine billig zu verkaufen Karpfenseigen 21 pt.

Gut erhalt. großer Schließkorb billig zu verkaufen Schidlitz 60, 2.

Für Uhrmacher! Eine Walzmaschine u. gr. Fensteruhr billig zu vk. Baumgartschegasse 5, 2 Tr.

Sehr gutes Fahrrad umständeh. billig zu verk. Johannisgasse 59, 2.

1 Fahrrad ist billig zu verkaufen Schellingsfelde, Alte Sorge 16.

Roggen-, Richt- u. Krummstroh, Gersten-, Haferstroh u. schönes **Kuhheu** zu verkaufen Rorstgut **Rieselfeld** bei Heubude. (8407

1 Kohleneisen, pass. für H.-Schn., bill. zu vrk. Dienergasse 15, 1 Tr.

Eine Nähmaschine, ein Bettgestell und Bodenrummel zu verkaufen Korkenmachergasse 3.

Eine fast neue Glanzblitz-Lampe, die 86 ℳ gekostet, ist wegen elektrischer Einrichtung billig zu verkaufen **Halbe Allee Nr. 6.**

☞ Packstroh ist zu verkaufen Altst. Graben 108, 1 Treppe.

Mauersteine jedes Quantum ab Ziegelei und frei Baustelle, hat abzugeben Dampfziegelei Zoppot ***H. Goeldel.*** (9501

G. erh. Wein- u. Rumfäss. v. 50 b. 100 Liter billig zu verkaufen. Offert. unter **W 537** Exp. d. Bl.

1 altmod. Secret., 1 Wanduhr u. anderes zu verk. Bischofsg. 35/36, Eing. Wellengang, 2 Tr., v. links.

1 kl. 4räd. Kastenwag. bill. zu verk. Milchkanng. 33/34, Hof. **Westphal.**

Eine gute Hundebude sehr billig zu verkaufen Reitbahn 10—13, beim Castellan **Balkowski.**

Ein weißer Kachelofen z. Abbruch zu verkaufen Heil. Geistgasse 69.

Eine Schichte trocken. eichenes **Brennholz** wegen Räumung Kassub. Markt 12, part., zu verk.

Für Bäcker! Stossbrod-Maschine zu verk. Off. u. **W 527** an d. E.

Neue Nähmaschine zu verkaufen Dienergasse 10, parterre. (9438

Zu verk.: 1 Reposit., pass. z. Häk., 1 Mehlkast. m. Schubl., 2 Petr.-K. m. Krahn, Cylindbr., ⅓ Schffl.-M. Holz- u. Blechm. Gr. Schwalbg. 21.

Schneidemhl. 1, Schraubst., Feilb. Eisensäge u. v. Werkzeug z. verk.

!! Hiesiges Kern-Eis !! cbm **5 Mark franco Keller Danzig, incl. Stauen.** Off. u. **W 623** an die Exped. d. Bl.

Meyers Conv.-Lexikon, neueste Aufl., Prachteinb., ganz neu, bill. zu verkaufen Hausthor 3, 1 Tr.

☞ **Grosse** ☜ **Packkisten** sind abzugeben **Milchkannen-Gasse Nr. 27.** (9565

Eine Partie zurückgesetzte Spiegel, Bilder, Haussegen sind billig zu verkaufen **Heilige Geistgasse Nr. 17.**

1 Fahrrad, sehr wenig gefahren, modernes Modell aus renommirt. Fabrik, mit auswechselbaren Kettenrädern, 68,8 Uebersetzung, Böhler Blockkette, Patentsattelstütze, vorzügliche Pneumatic, sehr billig zu verk. Stiftsgasse 8, 2 Tr. rechts. (9545

1 Kinderwiege, gut erh., billig zu verk. Baumgartscheg. 38, 1, n. h.

Eine complette Kapuzinerpumpe steht zum Verkauf Langgarten Nr. 112 bei **F. Weiss.** (9571

W. Umz. b. z. v. 1 Oelgem., 1 gr Bettkasten Zoppot, Charlottenstr. 3, pt.

Pneumatic-Rover, wenig gefahr. billig zu verk. Holzg. 12, 2 Tr. r.

Gr. Kachelofen, Stühle, Küchenbank prw. zu vk. Hint. Lazareth 18b, 2, r.

Mehrere alte Fenstern billig zu verk. Altst. Graben 62, Th. 4.

Wohnungs-Gesuche

Kleine Wohnung z. Pr. bis 15 ℳ v. ruh. Mieth. a. liebst. Kneipab ges. Off. unt. W 554 dieses Blattes.

Eine Wohn z. mieth. ges. 17-25 ℳ z. 1. Apr. Off. unt. **W 535** dies. Bl.

Wohnung v. Stube, Cab., Küche, Bod. od. Stall ges. Off. u. **W 528.**

Eine Wohnung zur Rolle wird gesucht. Off. u. **W 532** an die E.

1 kinderl. Wittwe sucht Stube und Küche für 12-13 ℳ Off. u. **W 602.**

Wohn., Stube, Küche, Boden, zum 1. April von einer alleinst. Person zu miethen ges. Off. unt. **W 591.**

Wohn. für 20-30 ℳ zu April ges. Offerten unt. W 531 an die Exp.

Von nur pünktlichen Miethezahlern wird auf der Altstadt eine Wohnung im Preise von 20—22 ℳ gesucht. Offert. unter **W 569** an die Exp. dieses Bl.

Anst. Wittwe s. kl. Wohn. f. 8-9 ℳ Off. unter W 586 an die Exped.

Möblirte Wohnung von zwei Zimmern, eventuell **2 zusammenhängende gut möblirte Zimmer,** separat, sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe an Ingenieur **Hirschfeld,** Dominikswall 12, 2.

1 Wohnung v. 2 Stub. part. od. 1 Tr. in der Nähe d. Fleischerg. ges. Off. unter W 617 an die Exp.

2 Geschwister (Schneider.) such. e. Wohn., St., Küch., im anst. Hause v. 1. April f. 12-15 ℳ Off. u. W 605 erb.

Anst. Frau oder Fräulein s. eine Sommerwohn. mit Garteneintr. Mirchauerweg 6 bei **Wallkowske.**

J. Dame, Schn., sucht pass. Wohn., Stube u. Küche, pt. o. 1 Tr., Nähe Langgart. Off. u. W 616 an d. Exp.

Zimmer-Gesuche

Möblirtes Zimmer, eventl. mit voller Verpflegung, Nähe Kohlenmkt., von e. Hrn. ges. Offert. unt. **W 540** an die Exp.

In der Nähe der Wiebenkaserne wird per 1. April ein möblirtes Zimmer mit separ. Eing. gesucht. Off. u. **W 519** an die Exp. d. Bl.

Jg. Mann sucht auf d. Rechtst. kl. mbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Preis 12 ℳ Off. u. **W 542** a. d. E.

2 anst. j. Mädchen such. sof. e. möbl. Zimmer mit g. sep. E., Pr. 10-15 ℳ Off. u. **W 567** an die Exp. d. Bl.

☞ **In Carthaus** ☜ wird zum 1. April eine möbl. Wohnung, 1 oder 2 Zimmer, für e. Hrn. gesucht; guter Mittagstisch erwünscht. Frankirte Angebote unter **G. G. 30** werden postl. an das Kaiserliche Postamt in Carthaus erbeten. (9525

Unterofficier sucht zum 1. April einfach möblirtes Zimmer mit separat. Eingang ohne Morgenkaffee auf Niederstadt oder Nähe. Off. mit Pr. unt. **W 566** an d. Exp.

1 ordl. Mädchen sucht ein Logis zu erfragen Häkergasse 60, 2 Tr.

Größeres Zimmer mit Nebengelaß oder 2 Zimmer möblirt oder leer sofort gesucht. Off. mit Preis W 610 an die Exp.

Gesucht vom 1. April möblirtes Zimmer mit Pension f. einen Einj.-Freiw. in der Nähe der Wieben-Kaserne. Preisangabe erw. Offert. unter 200 S postlagernd Dirschau.

1 anst. Ww. f. e. heizb. Cab. o. 1. Ap. Off. u. W 600 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Wagenremise für 3 Wagen zu miethen gesucht. Off. u. W 444 an die Exp. (9420

Suche für die Sommermonate die Benutzung eines sonnigen **Hofplatzes** od. e. Theil desselb. Näh. d. Gr. Bäckerg. Off. u. W 524 d. Bl. (9498

Wohnungen.

Zoppot, Schulstraße 27, ist Winterwohnung von 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör vom 1. April ab zu vermiethen. Gartenland, Obstbäume. Auch steht dieses Haus zum Verkauf. 8939) **Dr. Schmidt.**

Thornscher Weg 1 C und 1 D herrschaftliche Wohnung von fünf Stuben, Mädchenst., Badest., Waschküche, Schrankst. mit Zub. Ausk. Steindamm 24, Comt. (9187

Mirchauerweg Nr. 2a (Villa) Parterre-Wohnung v. 3 Zimm. u. reichl. Zubeh., sowie Stall für 3 Pferde zu verm. Näh. im Comtoir, Halbengasse Nr. 2. (9069

Vorstädt. Graben 31 herrschaftl. Wohnung, geeignet z. Comt. oder Pens., zu vm. Näh. 3 Tr. (9179

Petersiliengasse 17, zwei Wohnungen je 2 Zimmer, Entree, helle Küche, Boden und Kellergelaß, 29 und 32 M. Monat zu vermiethen. (9244

Petershagen a. d. Promenade Nr. 36, 2 Treppen, ist eine Wohnung v. 4 Zimmern, Küche, Entree, Mädchenst., zum 1. April zu verm. Das Nähere in der Polizeistraße zu erfahr. (9221

Jäschkenthal, nahe d. Walde, sind Wohnungen 3 gr. Zm., Balc., vieles Zub., z. v. N. Mirch. Wg. 10, pt. (9177

Langfuhr, Bahnhofstraße 1, größere herrschaftliche Wohnung zu verm. Näh. b. Grassnick, Hauptstr. 37. (9389

Umständehalber ist die **herrschaftliche Etage an der neuen Mottlau 6, 2,** bestehend aus 4 Zimmern, Alcoven, Balcon nebst reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfrag. part., rechts. (9377

Fleischergasse 17 u. 42 f. Wohnung. von 3 Zimm., Entr. u. Zub. für 33 u. 36 M p. M. zu vm. Näh. pt. (9367

Eine frdl. Wohnung, 1 Tr., besteh. a. Vor. Stub., Cab., Küche u. Zub. zu verm. Schneidemühle 5, pt. (9066

Jäschkenthalerweg 17a sind noch Wohn. von 3-5 Zimm. Veranda, Gart. mit reichl. Zub. z. April zu vm. Näh. das. **H. Johannsen.** (9128

Vom sogleich oder 1. April eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Entr. u. Zubehör, vor all. helle Räume, in neuem Hause, zu verm. Holzgasse 21. Für ältere Damen sehr geeignet. (9124

Langfuhr a. Markt, herrschaftliche Hochp.-Wohnung, neu decor., 4 Zm., Gart., evtl. Pferdestall, April zu vm. Daselbst im Gartenhaus Wohnung, Stube, Cab. und Zubehör, an kinderlose Leute zu vm. Näh. Hauptstr. 98a, 2. (9340

Burgstr. 12 ist e. Wohn., Stube, Küche u. Bod. z. 1. April z. v. (9344

Langgasse 21, Saal-Etage, 2 große, 1 kl. Zimmer, Küche 2c. für 650 M an ruhige Miether per 1. April cr. zu vermiethen. Näh. daselbst Nachm. 4—5 Uhr. (8904

Herrsch. Wohnung von 5 Zimmern, Küche 2c. per 1. April zu vermiethen (8879

Hundegasse 108, 2 Tr.

Heiligenbrunn 20, ist eine anst. Oberwohn., 2 Stub., Balcon u. Zub. zu verm. (9443

Fleischergasse 17 ist eine freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Boden, Keller, für 28 M zu verm. Näh. daselbst. (9429

Hochherrschaftliche Wohnungen von 4, 5 und 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per April und später zu vermiethen. Näheres Weidengasse 20, part. (9425

Zoppot, Schulstraße 23, Wohn. von 2 Zimmer u. Zubehör vom gl. od. April an einzelne Dame zu verm. (9413

Frdl. Wohn. v. 4 Zimm., Gartenantheil u. sämmtl. Zub. f. 5-600 M zu vm. Näh. Sandgr. 53. (9262

Langgasse 1 ist die 1. Etage zu vermiethen. Näheres im Laden. (9181

An d. neuen Mottlau 7, 1 Tr., ist e. herrsch. Wohn., 5 Zim. u. Zub., 1. April zu verm., Pr. 1150 M pro anno incl. Wasserz., Eintritt in d. Gart. Bes. 11-1 Uhr Vorm. (9524

Langgarten 10, 1 Tr., Wohnung von 4 gr. Zimmern, helle Küche, Waschküche, Mädchenstube, reichlichem Zubehör und Eintritt in den Garten z. v. Näh. daselbst parterre im Comtoir von 4—5 Uhr. (9529

Langfuhr, Johannisthal Nr. 3, 2. Etage, ist eine Wohnung von 4 resp. 5 Zimmern, Veranda, Küche, Keller, sowie Badeeinrichtung, helles Zubeh. mit schöner Aussicht a. Wald u. Meer preisw. z. 1. April d. J. zu verm. Eintritt in d. Garten gest. (9499

Langenmarkt 25 ist eine kl. Wohn. an kdl. Leute z. April z. v. N. 1 Tr.

Wollwebergasse, 1. Etage per April zu vermieth. Offerten unter W 583 an die Exped. (9527

Langgarten 38, 1 Tr. Wohnung von 5 Zimmern, Balc., Erker, Badestube 2c. v. 1. April od. später zu vm. Näh. das. (9533

Kohlenmarkt 1, Ecke Holzmarkt, ist e. Wohn. von Zimmer, Schlafstube, 2 Cabinets, Küche zu vermieth. Näheres im Laden. Besicht. v. 11-1 u. 3-5 Uhr. (9522

2 Stuben, 3 Kamm., Küche, Waschküche, Trockenbd. an kindrl. Herrschaften z. April z. v. Heumarkt 7, 3.

Herrsch. Wohn. an kinderl. Leute zum 1. April zu vm. Altstädtischer Grab. 12-13, 3. Z. erf. 2 Tr. b. **Witt.**

1. Ap. f. 1-2 zusammenh. Zim., s. gut möbl., groß u. hell, mit Balcon u. and. Bequeml., im ruh. Hause an bess. Fam. oh. Kind zu verm. Näh. Petershag. an der Rad. 33, 2, lks., vis-a-vis Bischofsbg.-Kas.

Kl. Wohnung v. Stube u. Boden an ältere Person zu verm., zu besehen v. 9-12, **Kl. Krämergasse 3.**

Langfuhr, Eschenweg Nr. 10, Eckhaus, habe ich noch 2 Wohn. von 2 u. 3 Zimmern mit Zubehör zu verm. Preis 300-400 M Näh. daselbst b. **B. Zimmermann.** (9506

Hochstriess am Mirchauerweg sind kl. Wohnungen v. Stube, Kch. u. Cab. zum 1. Apr. zu vm. (9507

Im neuerbauten Hause Dominikswall sind z. 1. April noch zu vermiethen: (9495
2 Wohnungen a 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
2 Wohnungen a 3 Zimmer und Zubehör, 4. Etage.
Ein gr. Laden, evtl. theilbar. Näheres **Altst. Graben 109**

Eine schöne gesunde Wohnung, bestehend aus vier zusammenhängenden Zimmern, Entree, Keller, Boden, Stall, Eintritt i. den gr. Garten, ist v. 1. April dies. Js. zu vrm. **Halbe Allee 6.**

Am Stein 15 Stube, Cab. an anst. kdl. Leute z. v. Näh. daselbst 1 Tr.

Bischofsgasse 15-16 kl. Wohnung, Stube, Küche, Zubehör, zu verm.

Kleine Wohnung an kindrl. Leute zu vermiethen Tischlergasse 47, p.

Langfuhr 34b, 2 Tr., ist v. April helle Wohnung, Stube u. Küche, an kinderlose Leute zu vermieth.

5 Zim., Badest., Mädch. u. Speisek. Boden, Keller 2c., April zu verm. Langgarten 29 b. **Langner.** (9505

4. Damm 1, 1. Et., ist p. 1. April für 720 M zu vermiethen. Näheres part. (9136

Herrschaftliche Wohnung, neu renovirt, 5 Zimmer, Mädchenstube und Zubehör (Saaletage) ist Brodbänkengasse Nr. 9, Ecke Kürschnergasse per 1. April cr. zu vermiethen. Näheres dort im Cigarrengeschäft von 10 bis 11 Uhr Mittags zu besehen. (9278

Vorst. Graben 28, 2 Tr., sind 2 herrsch. Wohnungen, je 5 und 4 Zimm., Küche, Entr., auch passend zu Comtoirzwecken, per sof. od. 1. April zu verm. Zu erfr. parterre, v. 11-5 Uhr. (9257

Bitte ansehen! Gartengasse 5, 1 Etg. links per 1. April, ... billig zu vermieth. (8890

Hundegasse 96, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres Hundegasse 97, Comtoir. (9405

Sandgasse 5/6, sind Wohn. v. 4 bis 5 Zim. u. reichl. Nebeng. zu verm. Zu erfr. Hirschg. 6. **Stier.** (9370

Eine Wohnung v. 4-5 Zimmer nebst Zubeh., auch getheilt, vom 1. April zu vermieth. Stadtgebiet 34. (9336

Zoppot, Wäldchenstraße 2, sind Wohnungen von 3, 4 u. 5 Zimmern nebst allem Zubeh. per sofort zu vermiethen. (9338

1 Wohnung von 5 Zimmern und vielem Zubeh. ist Kleinhammerweg 11 in Langfuhr zu verm. (9365

Jopeng. 29, 3 Tr., 3 Zim., Küche, Sp., K., B., Kl. 520 M zu vm. (9393

Straußgasse 7, part. u. 2 Tr., je 5 Zim., Entr., Küche, Kl., Bd., Badest. v. April zu verm. Näh. das. (*

Pfefferstadt 29, 2 Tr., 3 Zimmer, Entree, Mädchenst., z. 1. April zu vermieth. (8845

2 freundliche Wohnungen, je zu 4 Zim., 1 u. 2 Trepp., v. 1. April zu vermieth. 750 M, früher 850 M. Vorst. Graben 7. (9228

Neugarten 20a ist die bisher von Herrn Reg.- u. Medic.-Rath **Dr. Bornträger** bewohnte Etage, bestehend aus 6 Zimmern, vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. (8499

Frauengasse No. 29, 1. Etage, Wohnung 3 Zimm., gr. Küche, reichl. Zub., a. z. Comt. pass. 2. Etg. zu verm.

1 Untergelegenh. f. 20 M ist z. 1. Ap. an ruh. Lt. zu vm. Kl. Bäckerg. 5, 1.

Zimmer, Entree, Küche, zu vermiethen. Näh. Frauengasse 50, pt.

Abegg-G., Ndst., Whn. v. 2 St. für 25 M zu vm. Näh. Johannisg. 31, 1.

Wohnung, 1 St., Cab., Zub., an kdrl. Leute zu vm. Traueng. 29, 2.

Breitgasse 45 ist die zweite Etage bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Geschäft.

Hirschgasse 13 ist die Parterre-Wohn. von 3 Zimmern u. Zubeh. zum 1. April für 400 M zu verm. Näheres daselbst bei Hrn. **Hein.**

Bootsmannsgasse 9 eine kl. Wohn an kinderlose Leute zu verm. Näh. Langebrücke 17, **R. Süss.**

Langgasse 4 ist eine herrschaftliche Wohnung, von 5 Zimmern, in der 2. Etage, vom 1. April oder 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Tr. (9536

Schäferei, Nähe Langgarten, 3 Zimmer mit Zubehör, 1. Etage, vom April cr. zu vermiethen. Näheres Große Krämergasse 5, 1.

Heiligenbrunn 4 ist eine freundl. Wohnung v. 3 Zimmern, Veranda u. Zubehör zu verm.

Wallgasse 22 a, Entree, 2 Zimm., Küche, Keller, Boden u. Waschk. z. 1. April z. v. N. das. Fr. **Rohde,** pt. (*

Schüsseldamm 44 ist eine kleine freundl. Wohnung zu vermieth.

St. Albrecht, Praustergang 89 ist e. Wohn. v. Küche u. Kammer von gleich an kinderl. Leute zu verm.

Zoppot, Bismarckstraße 1, möbl. u. unmöbl. Wohnungen zu vermieth., auch mit Pension.

Langfuhr, Friedensstr. 31, Villa, (Abeggst.) 8 gr. Z., Entr., h. K., Sp.-K., Ver. 2c. z. 1. Apr. zu verm. (9526

Zimmer.

Weideng. 4d, f. mbl. Zimmer mit Burscheng. zu verm. Nh. pt. (9089

Weidengasse 17—18 freundl. möblirtes Vorderzimm. mit Pens. vom 1. April zu vermiethen. (9333

Für 1-2 Herren e. mbl. Zimm. mit g. Pens. zu v. Traueng. 49, 2. (9350

Ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang ist zu verm. Wiesengasse 8, 1, links. (*

Möbl. Zimm., g. Pens. f. 40 u. 50 M, v. gl. z. verm. Holzgasse 8a, 3 Tr. (*

Kohlenmarkt 10 sind 15. April resp. 1. Mai 4 möblirte Zimmer, im Ganzen o. getheilt, a. Wunsch Burschengelaß, zu vermth. (9411

Zoppot, Villa Elsbeth, Bismarkstraße 11, 2 Tr. sind mbl. Zimm. mit Veranda u. a. Küche b. zu v. (9422

Vorstädtischen Graben sind per 1. April fein möbl. Zimmer an Herren zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse Nr. 78, 2.

1 großes fein möbl. Zimmer nebst Cab. u. Burschengelaß z. 1. April zu verm. Goldschmiedeg. 9, 1.

2 eleg. m. Zimmer, a. W. a. getheilt, preisw. zu verm. Bischofsberg 5, 2.

Jopengasse 19, 3, möbl. Zimmer an einen anst. Herrn zu vermieth.

Hundeg. 48, Saalet., möbl. Zim. mit Clavierbenutz. 1. April zu vm.

Altst. Graben 85 ist e. einf. möbl. Zimm. zu verm. Näh. im Laden.

Hirschgasse 4-5, pt., fein möblirtes Zimmer nebst Cab. billig zu vm.

Schw. Meer, Kl. Berggasse 5, 1, ist ein frdl. möbl. Vorderzimmer mit oder ohne Pension billig zu vrm.

1 kl. Dachstube an 1 od. 2 Personen zu verm. 1. Damm 2, 3 Treppen.

Röpergasse 8, 2 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein gut möbl. Vorderzimmer mit voller Pension zu verm. **Poggenpfuhl 73, 1 Treppe.**

1. Damm 20, Saalet., mbl. Wohn- u. Schlafzim., sep., 1. April zu vm.

2 eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim., pass. f. Schichau-, Kaiserl. od. Bahnbeamte, mit a. oh. Pens. zu verm. Off. u. W 598 an die Exp. (9523

Langenmarkt 25, 1 Tr., ist ein frdl. möbl. Zimmer z. April z. v. N. das.

Langfuhr, Hauptstrasse 72, sind möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Pfefferstadt 63, Th. 1, 2 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer v. Apr. z. v.

Sandgrube 29, Ecke Heumarkt, sind 2 eleg. möbl. Zimmer zu vm.

Auf Niederstadt ist b. e. Wittwe e. sch. Zimm., Balc., 1 Tr. mit a. ohne Möb., v. gl. od. sp. an e. anst. Dame od. Lehrerin zu vm. Off. u. W 582.

Heil. Geistgasse 18, 2, eleg. mbl. Z. n. Schlafz., s. Eg., z. 1. Apr. zu verm.

Röpergasse 12, 1, ein gut möbl. Zimmer zum 1. April zu verm.

2 mbl. Zimm. m. Burscheng. bill. zu vm. Langgart. 112. **F. Weiss.** (9562

Röperg. 20, 2 Tr., möbl. Vorderzimmer mit Cabinet u. Clavierbenutzung zu verm. Preis 22 M.

Böttchergasse 15-16 pt. lks., möbl. Zimmer mit g. Pens. an 2 Herren a 45 M mon. p. 1. Ap. zu verm. (9538

Poggenpfuhl 19, kl. frdl. Vorderz. für ält. Dame pass., z. April zu vm.

Heil. Geistg. 120, eleg. möbl. Z. zu vm. Auf Wunsch Burscheng. (9547

Holzg. 16, pt., mbl. Zm., Cab., zum 15. März zu vm. Näheres 1 Tr., v.

Altschottld., Café Hoser, Vorderstube nebst Kamm. ohne Küche mit Eintr. i. d. Grt. a. einz. anst. Prs. z. v.

Heil. Geistgasse 58, 1 Tr., möbl. Vorderz. mit a. ohne Pens. zu v.

Für eine Dame ein großes, möbl. freundl. Zimmer u. gute Pension in feinem Hause zu Apr. z. verm. Off. m. Pr. u. W 387 an die Exp.

Anst. jg. Mann find. sogl. sauberes Logis Adebargasse 7, 3 Tr. links.

Ein junger Mann find. Logis nebst Beköstigung Schloßgasse 6, pt.

2 anst. Leute find. gut. Log. mit Bek. Rammbau 27, im Geschäft. (9521

Logis zu haben Faulgraben 17 pt.

Anst. j. Leute finden gutes Logis Böttchergasse 20, 1 Treppe, rechts.

Anst. junge Leute, Handwrk., find. Logis mit g. Beköst. Breitg. 103 pt.

Junge Leute finden Logis im eigenen Zimmer Spendhausneugasse 14—15 bei **Krajewski.**

Anst. jg. Mann find. bill. Log. i. mbl. Stübch., sep. Paradiesg. 18, 1, links

Zwei junge Leute finden Logis Holzgasse 2, 3 Treppen.

Anst. jg. Leute finden Logis im sep. Zimmer Näthlergasse 9, 2.

J. Leute find. sofort gutes Logis Jungferngasse 7, 3 Treppen.

Anständ. Frau oder Mädchen als Mitbew. ges. Kleine Gasse 1a, 1.

Frau od. Mädch. oh. Anh. als Mitbewohn. b. kdl. Leut. ges. Katerg. 4, 1

Mädchen od. Frau a. Mitbewohn. ges. **Tausch,** Vorstädt. Graben 65.

1 anst. Mitbew. m. e. anst. Mdch. zus. in e. l. St. k. sich m. Mattenb. 20, 2.

Ord. alleinst. Frau als Mitbew. gesucht Johannisgasse 23, Hof.

Pension

Pension.

1—2 Schülerinnen finden bei einer geprüften Lehrerin freundl. Aufnahme. Jährlicher Pensionspreis 450 M. Offerten unter W 398 an die Exp. d. Bl. (9362

Eine junge Dame, tagsüber nicht zu Hause, findet zum 1. März **gute billige Pension** Frauengasse 38, parterre. (*

Eine Dame findet gute Pension bei 1 älteren Dame vom April in Zoppot, Anfangs der Südstraße (Gart., Veranda). Näh. Besprech. Breitgasse 120, 1 Treppe, vorne.

Gesucht eine strenge Pension für e. 12 jähr. Knaben. Off. mit Preisang. unt. **W 607** an die Exp.

Alleinstehende Wittwe sucht einfache Pension in Nähe Danzig, am liebsten stiller Seeort, zum 15. März oder später. Off. mit Prsag. u. **W 564** an d. Exp. (9543

Div. Vermiethungen

Ein feines, seit Jahren gut eingeführtes (9395
Kurzwaaren-Geschäft
vom 1. Juli d. J. zu verkaufen evtl. Laden nebst Wohnung zu verm. **Klara Klotz,** Putzig Wpr., a. Markt

Speicher-Unterraum 9125
in der Nähe der Brandgasse zu mieth. ges. Offert u. W 103 a. d. Exp.

Achtung!
Hohes und helles **Comtoir,** ca. 35 □-Meter groß, ist sehr preiswerth sofort oder 1. April zu verm. Näheres **Hundegasse 64, I Treppe.** (9238

Kleiner Laden, auch passend zum Comtoir, zum 1. April zu verm. Poggenpfuhl 29. (9303

Mein Laden, in der Hauptstraße, in welchem seit 25 Jahren ein Galanterie-, Putz- u. Porzellangeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, ist vom 1. Mai nebst Wohnung im ganzen oder auch getheilt zu vermiethen. (9407
P. Nachtigall
Tiegenhof.

Gr. Hosennähergasse 1 ist ein gr. Keller zu verm., pass. z. Bierverl., Klempn., Schloss. N. Dreherg. 22.

Hopfeng. 98/100 im neuen Hause zu verm. **2—4 helle geräumige Comtoirzimmer.** Eine kleine Wohnung von 2 Stub., Küche 2c. Näh. Hopfengasse 28, pt. (9572

Langgarten 23 ist der Geschäftskeller, welcher sich auch z. Lagerraum eignet, zu vermiethen. Zu erfrag. Strohdeich Nr. 2. **Wojan.**

Offene Stellen.

Männlich.

I. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. u. Priv. Vergüt. M 250.— pr. Mon. u. Provis. Bew. u. **L 9043** a. **H. Eisler,** Hamburg. (9273

Lackirer, Kastenmacher,
stellt sofort ein die
Hof-Wagen-Fabrik
Franz Nitzschke,
Stolp in Pomm. (9468

Einen älteren unverheiratheten nüchternen
Milchfahrer
und einen
Ochsenpflüger
stellt ein (9532
Brommund, Wonneberg.

Tischlergesell., d. n. Zeichn. arb. k., a. Ladeneinricht. ges. Reiseverg. n. 6 w. **A. Rubow & Walter,** Stett. (*

1 zuverlässigen Factor sucht **Bernhard Liedtke,** Langgasse Nr. 21. (9530

Für mein Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche einen der polnischen Sprache mächtigen
jungen Mann.
Bruno Engling, Zoppot.

1 Tapezirergehilfen, tüchtiger Polsterer, stellt ein **A. Schoenicke,** Hundegasse 108.

Schuhmacherges. find. dauernde Beschäftig. Goldschmiedegasse 23.

1 Hausknecht und 1 Mädchen f. mein **Gartengeschäft** gesucht. Letztere muß Gartenarb. verricht. u. bedienen können. **R. Selke,** Schidlitz, Krummer Ellbogen.

1 Klempnerges. für **Wasserleit.** u. Canalisation kann eintreten. Zoppot, Südstraße 69. **A. Czapp.**

Tüchtig. Schmiedegeselle fürs Feuer nach außerhalb gesucht. Näh. Petersiliengasse 12, 2 Tr.

Ordentlicher Hausknecht, der auch mit Pferden Bescheid weiß, zum 1. April ges. **Spaete,** Mattenbud. 9.

Einen recht saub. Rockschneider sucht feines Maaßgeschäft. Off. unt. W 314 an die Exp. dies. Blatt.

Ein zuverlässiger, nüchterner **Kutscher** kann sich melden **Langgarten Nr. 51 Selke.**

Ein tüchtiger Arbeiter mit Hobel-, Spund- und Kehlmaschine vertraut, find. dauernde Beschäftigung. (9509
Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf
Heinrich Italiener.

Tüchtige Maler-Gehilfen stellt ein **Beckauer,** Zoppot, Südstr. 66.

Tischlergesellen stellt ein **Lehmann,** Neufahrwasser, Sasperstr. 43.

1 Schneiderges., saub. Rockarb., k. sich meld. Scheibenritterg. 11, 3.

Militär-Schneider,
tüchtige Rockarbeiter, für feinste Arbeit, aber nur solche, stellt ein
Franz Werner,
Holzmarkt Nr. 15/16. (9500

Suche zum 1. April cr. einen unverheiratheten
Kutscher.
Meldungen Nachmittags von 4—5½ Uhr bei
Dr. Hohnfeldt,
9462) Langfuhr 17.

Photographie! Gehilfe für Alles sucht zum 1. Apr. od. spät. Stell. Off. unt. W 543 dies. Bl.

Ein Tischlergeselle kann sich melden Baumgartschegasse 18.

Ein guter Rockarbeiter sowie ein Lehrling können sich melden Fischmarkt Nr. 10, 2 Treppen.

Eine anerkannt leistungsfähige
Mannheimer Cigarrenfab.
sucht für Danzig und Umgegend einen absolut tüchtigen zuverlässigen
Platz-Vertreter
unter günstig. Bedingungen. Es wollen sich aber nur solche Bewerber melden, welche bereits mit Erfolg in der Branche thätig waren und bei besseren Colonialwaaren-Geschäften und Restaur. wirklich gut eingeführt sind. (9274
Offerten unter Angabe der seitherigen Thätigkeit nebst Referenzen sub **G 6818 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** erb.

9098 Eine wohlrenommirte
Fahrrad-Fabrik
G. m. b. H., nebst General-Agentur **la** Nähmaschinen und verw. Artikel wünscht ihr flott. Detailgeschäft nebst Nähmaschinen-Handl., in feinster Gegend eines Haupthandelsplatzes an eine
pass. Persönlichkeit
abzutreten und bietet dieses für einen strebsamen Herrn großartige Existenz. Nöthiges Capital circa 10000 M Näheres durch **Hugo Gortatowski, Stettin.**

Steinschläger
finden dauernde Beschäftigung auf dem Dominium Gluckau bei Langfuhr. (9155

Tüchtiger Horizontalgatterschneider und Kreissäger findet dauernde Beschäftigung bei **F. Froese,** Legan. (9473

Gewandter Hausdiener kann sich melden **Hotel Monopol.** (9302

Schneider
nur
tüchtige Kräfte
werden verlangt
für
Jaquets
Westen
Hosen
Röcke
Paletots
Joppen
Beste Maassarbeit
und
Lagerarbeit.
Vorlegung von Probearbeit erforderlich.
Persönliche Vorstellung Sonnabend von 8 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm.
Deutsche Herren-Moden,
(Inh. **Ewald Exiner**)
Kohlenmarkt 22
vis-à-vis der Hauptwache.
(9516

Guten Neben-Verdienst
erwirbt man sich durch Vermittelung von Lebens-, Unfall- und **Volks-Versicherungs-**Anträgen. Geeignete Personen finden Anstellung als Berufsagenten bei fest. Einkommen. Offerten unter W 621 an die Expedition dieses Blattes erbet.

Kaffee.
Eine leistungsfähige Dampf-Kaffee-Röster. sucht g. eingeführte
Agenten.
Offerten mit Angabe von Referenzen unter **H. D. 1116** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** (9548

Malergehilfen stellt ein nach Oliva. **Treptau,** Maler. Näheres Tischlergasse 19, 1, hint.

Sucheverh. Knecht., div. and. Knecht., Viehf. u. Jg. **Prohl,** Langgrt. 115.

Tücht. Schneiderges. werd. verl. **G. Condy,** Schneidermeister, Weidengasse Nr. 1a. (Niederst.)

Hausdiener u. Kutscher f. Danzig Knechte, Jung. f. Berlin u. Prov. Schlesw., R. frei, ges. 1. Damm 11.

Junge Hotel-Kellner gesucht **1. Damm Nr. 11.**

Ein alter Schneider z. Ausbess. v. Kindersach. m. sich Tischlerg. 6, pt.

2 Malergehilfen werden sofort verlangt Langfuhr, Ahornweg 9.

Tischlergesellen können sich melden Am Spendhaus Nr. 5.

Von einer eingeführten, größeren, mechanischen **Weberei Greiz-Geraer Artikel** wird für die Provinzen Ost- und **Westpreußen** ein tüchtiger
Vertreter
gegen Provision gesucht. Offert. unter **F 478** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** (9550

Laufburschen-Gesuch.
Wir suchen einen jungen Mann (nicht unter 16 Jahren), der sauber und fleißig ist, als Laufburschen für unser Geschäft.
Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63.

Anständ. Laufburschen werden bei 5 M pro Woche gesucht Spendhausneugasse Nr. 5, 1 Tr.

Ordentlicher Laufbursche zum sofortigen Eintritt gesucht Brodbänkengasse 51 im Laden.

Laufbursche für die Nachmittage ges. Meldungen Nachmittag 4 Uhr Breitgasse 44, 1.

1 ordtl. Laufbursche melde sich bei **Ernst Kunz,** Gr. Bäckergasse 16.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden **Langgasse 68.**

Ein Lehrling zur Erlern. d. Bäckerei k. sich meld. Neufahrwasser, Schulstr. 4. (9351

Zwei Lehrlinge, die die Schlosserei und Kunstschmiede erlernen wollen, können sich meld. Neugarterthor, Schlosserei mit Dampfbetrieb. (9448

Eine Lehrlingsstelle ist zu besetzen.
Fr. M. Herrmann, Mechaniker, Große Wollwebergasse Nr. 29.

Ein Gartenlehrling wird für den Königlichen Garten zu Oliva gesucht. Meldung dort. (9528

Einen Lehrling zur Buchbinderei wünscht **H. Seetebeer,** 2. Damm 4.

Für mein Rasir- und Friseurgeschäft suche einen Lehrling **S. Karsten,** Mattenbuden 4.

Für mein Engros-Geschäft suche
2 Lehrlinge,
Söhne anständiger Eltern.
Adolf Bukofzer,
Wollwebergasse 14, 1 Tr.

Suche 2 Lehrlinge für meine Conditorei u. Café per sofort unter günst. Bedingungen.
Th. Grammelsdorff,
Marienburg Wpr. (9577

Per 1. April
suche für mein Drogen-, Farben- u. Parfümeriewaaren-Geschäft
einen Lehrling,
Sohn christlicher Eltern und im Besitz genügend. Schulkenntnisse.
Hermann Wiebe,
Marienwerder. (9568

Weiblich.

Suche zum 1. April d. J. ein **junges Mädchen** als Stütze der Hausfrau, dies. muß gleichz. mit melken. Off. u. 09343 an d. Exp. d. Bl. (9343

Eine gepr. anspruchsl. evang. Erzieherin, musikalisch, wird vom 1. April für drei Mädchen fürs Land ges. Vorstellung u. Näh. Vorstädt. Graben 16, 2 Tr. (9346

Einige tüchtige Waschfrauen oder Mädchen, aber nur solche, finden **dauernd** lohnende Beschäftigung **Goldstein,** Wasch-Anstalt Langgarten 91. (9424

Für mein feines **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** suche zum 1. April eine bescheidene gewandte (9467
Verkäuferin
(evangel.) Offerten unt. **A. R. 106** postlagernd Neustadt Wpr. erb.

Arbeiterinnen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der **Düten-fabrik** Fleischergasse 69. (9306

Wirthin 8394
zum 1. Juni d. J. vom Officier-Casino Infant.-Regts. Nr. 128 gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen sind an das Casino d. Regiments, Kaserne Herrengarten, schriftl. zu richten.

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird zum 15. d. Mts. Lastadie 35c, 2, gesucht. (9477

Eine gebildete junge Dame mit guter Figur findet beste Stellung als
Verkäuferin.
Ernst Crohn.
Persönliche Meldungen von 12—2 oder schriftlich mit Beifügung der Photographie bis zum 13. d. Mts. (9504

Geübte Oberhemden-Nähterin findet dauernde Beschäftigung 2. Damm 12, 3 Tr., Frau **Karloth.**

Jg. Mädchen, d. das Wäschenähen gründl. erlern. woll., k. sich melden 2. Damm 12, 2 Tr., Frau **Karloth.**

Stubenmädchen für ein Gut, bei hohem Lohn gesucht **Ed. Martin,** Jopengasse 7.

Für 2-3 Std. früh k. s. e. j. saub. Mädchen als Aufwärterin meld. Hundegasse 102, Leihbibliothek.

1 Mdch., i. Masch.-Näh. geübt, find. dauernde Besch. Allmodeng. 2, 2.

1 ält. Mädchen mit Caution wird für ein Confiturengesch. v. gleich ges. 2. Damm 9, 1, Eg. Breitg. (9496

Cigarrenarbeiterin sucht
Albert Rosin,
Altstädtischen Graben 11.

Eine tüchtige
Putzdirectrice
wird per sofort für außerhalb zu engagiren gesucht. Meld. bei
Hirsch & Feldmann,
1. Damm Nr. 5.

1 Mädchen, im Nähen geübt, find. bei gut. Lohn dauernde Beschäft. Langf., Mirch.-Weg 5e, b. **Belger.**

1 nur anst. alleinst. Person, welche gegen freie Wohnung etw. Arbeit im anst. Hause übernehmen will, melde sich Hint. Lazareth 5, 1 Tr. lk.

Suche

perfecte Köchinnen und perfecte Stuben-Mädchen für hochherrschaftliche Häuser bei hoh. Gehalt, sowie Mädchen für Alles, Kinderfrauen und Kindermädchen mit guten Büchern.

Hardegen Nachfl.,
Heilige Geistgasse 100.

Suche

1 erfahrene Mamsell für die kalte Küche, Köchin, Haus- und Stubenmädchen, sowie Stubenmädchen für Güter, Kindermädchen und Kinderfrauen, Maschin.-, Wasch- u. Scheuermädchen und 1 ältere Aufwärterin ohne Anhang mit Zeugnissen, für den Vormittag **J. Dau, Heil. Geistgasse 36.**

Gewandte Stubenmädchen für Stadt u. Güter, erfahrene Landwirthinnen, Kindermädch., Köchinnen u. Hausmädchen gesucht **J. Dann Nachf.**, Jopengasse 58.

Suche Personal

für den Sommer, eine gute Plattenköchin, sowie Waschmädchen, Scheuer- u. Küchenmädchen mit guten Zeugnissen bei hohem Gehalt per 1. April.

Hardegen Nachfl.,
Heilige Geistgasse 100.

Junge gebild. Mädchen

welche sich als Verkäuferin ausbilden, sowie solche, die das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden.

Adolph Hoffmann,
Wollwebergasse 11.

Junge Dame

als **Lehrling** gesucht. Offert. unter **W 614** an die Exp. (9554

1 ord. Mädchen z. Aufwart. für d. Tag verl. Frauengasse 12, Hof, pt.

Suche Landwirthinnen für Stellen

mit auch ohne Außenwirthschaft bei hohem Gehalt per 1. April.

Hardegen Nachfl.,
Heilige Geistgasse 100.

Anst. junges Mädchen kann als Lehrling gegen monatl. Vergüt. in m. Schuhwaarengeschäft eintr. **B. Loewenberg**, am Johannisth.

Mädchen aller Art sucht zahlreich bei hohem Lohn **A. Jablonski**, Poggenpfuhl 7.

Junge Dame,

welche bereits in Danzig in einem besseren Juweliergeschäft

als Verkäuferin

thätig gewesen ist, wird bei hohem Gehalt für erstes Geschäft per Mai zu engagiren gesucht. Meldungen erbitte schnellstens unter **W 620** an die Expedition dieses Blattes. (9560

Solide Cigaretten-Arbeiterinnen find. dauernde Arbeit Breitgasse 90, 2 Trepp.

Verkäuferin für Papier u. Kurzwaarengeschäft ges. 1. Damm 11.

Suche sof. Wirth., Kindfr., Dienst- u. Kindmdch. **Prohl**, Langgart. 115.

1 ordtl. tcht. Mädch. m. Buch. f. fest. Dienst z. 1. Apr. Frauengasse 40, 1, ges.

Jg. Mädchen mit Zeugn. für den Nachm. gesucht Altst. Graben 71p.

1 j. Mädchen k. sich z. unentg. Erl. d. Glanzplätt. meld. Am Stein 16.

Eine tüchtige Frau zum Reinm. kann sich meld. Heil. Geistg. 130.

Suche eine saubere ehrliche Aufwärterin mit Zeugnissen für den Vorm. v. 1/2 7—1/2 11 und Nachm. v. 3—6 Uhr Paradiesgasse 28, p.

Ein Laufmädchen
wird bei 5 M. pro Woche gesucht Spendhausneugasse Nr. 5, 1 Tr.

Ein Dienstmädchen m. g. Zeugn. v. ges. v. 1. April ab Kaninchenberg 12 b, 2 Trepp., bei **Schulz**.

1 Kinderfrau und 1 Stubenmädchen

mit nur gut. Zeugnissen werden zum 1. April gesucht. Zu melden Heilige Geistgasse 121 pt. (9531

Eine ordentl. Aufwärterin für den Vormittag kann sich melden Rähm 17/18, 1 Treppe.

Mädchen, 15-16 Jahr, von alleinstehender Dame für leicht. Dienst ges. Off. unter **W 589** an die Exp.

Aufwärterin kann sich melden Straußgasse 4, parterre.

1 sauberes 15jähriges Mädchen zum Aufwart. für den Nachmittag gesucht Lastadie 24, parterre, lks.

Jg. Mädchen, in der Schneiderei geübt, k. sich melden Langgarter Wall Nr. 8, parterre, links.

Schneiderinnen können sich melden Heilige Geistgasse 11, 3.

Eine gesunde Amme

sucht **G. Claassen**, Schidlitz 50.

Jg. Mädchen das schon etwas nähen kann für Weißzeug gesucht Gr. Berggasse 17, 1, Eg. Bischofsg.

1 Aufwärterin für d. Vormittag wird ges. Straußgasse 4, 2 Tr.

Ein tüchtiges älteres Mädchen mit guten Zeugnissen für drei kleine Kinder gesucht. Meld. Nachm. im Theegeschäft Vorstädtischen Graben Nr. 32.

Nähterin auf Herrenarbeit kann sich melden Bischofsgasse 15/16, 1.

Köchinnen bei 15-16 M. Geh., **einfache Mädchen**, die Hausarbeit verrichten, bei 12-13 M., sow. erfahr. **Stb.- u. Kndrmdch.** sucht noch immerfort zum 2. April **M. Wodzack**, Breitgasse 41, 1.

Suche ältere Buchhalterin, welche bereits in Stellung gewesen sein muß. **B. Legrand Nachfolg.**, Heilige Geistgasse Nr. 101.

Einfache Stütze, in Handarbeit etw. geübt, u. eine gesunde Amme sucht **M. Wodzack**, Breitgasse 41, 1.

Ein junges Mädchen, in der Damenschneid. geübt, kann sich melden Rähm 14, 1 Tr.

Kindergärtnerin 1. Classe wird nach Rußland gesucht durch **J. Dann Nachf.**, Jopengasse 58.

Suche Köchinnen, Wasch-, Haus- u. Stubenmädch., Kindermädchen für Danzig, Mädchen, w. melken können od. dass. erlern. w. f. Kiel, Lübeck, Berlin, b. h. Lohn, fr. Reise **S. Bornowski**, Hl. Geistg. 102

Ein Mädchen, in Westenarbeit geübt, findet dauernde Beschäft. Heilige Geistgasse 30, 2 Treppen.

Köchin gesucht,
die Hausarbeit übernimmt ab 2. April, anfangs 12 M., f. Privat, 6 Personen, zu melden Langgasse 31, im Laden. (9573

Aufwärterin f. d. Morgenstund. kann sich meld. Röpergasse 3, 1 Tr.

Sauberes Hausmädchen melde sich zum 2. April Johannisgasse Nr. 42, parterre.

Anst. j. Mädchen k. unentgeltlich d. Weißzeugnähen mit d. Hand u. Maschine erlern. Frauengasse 23, 3.

Ordentliches Mädchen zum 1. April cr. gesucht **Altst. Graben 108, 2 Tr.** (9563

Ein ordtl. Mädchen, 14—16 J., kann sich als Aufwärt. für den g. Tag melden Schlapke 962, 1 Tr.

Jung. kräftiges Dienstmädchen wird für eine Dame nach Zoppot von gleich gesucht durch **J. Dann Nachfolger**, Jopengasse 58.

Tücht. Westennähterin kann sich melden Fleischergasse 3 (im Lad.)

Stellengesuche

Männlich.

Buffetiers

Oberkellner, Zimmer- u. Servirkellner, Küchenchefs, 2. Köche, Hotelhausdiener 2c. empfiehlt

Ed. Martin,
Jopengasse Nr. 7.

Geübt. Selterfüll. sucht ähnl. St. Offert. unt. **W 561** Exp. d. Bl.

Suche Stelle a. Lehrling i. e. Holzgeschäft. Off. u. W562 a. d. Exp. d. Bl.

Empf. männl. Personal jed. Art f. Stadt u. Land **Prohl**, Langgrt. 115.

Geprüfter Heizer

mit guten Empfehlungen sucht Stellung. **Steinke**, Hirschgasse 9, 2.

Vertretung, Alleinverkauf

Leistungsfähige Seifenpulverfabrik sucht bei den Colonialwaarenhändlern eingeführte **Ia. Firma** für den Alleinverkauf ihres unübertroffenen **Waschpräparats**, möglichst für eigene Rechnung. Gefl. Anfragen unter **09569** an die Exped. dieses Bl. (9569

Junger Mann mit guter Handschrift sucht zum 1. April Stellung als

Bote, Comtoirdiener, ev. auch als Cassirer.

Caution kann gestellt werden. Off. u. **W 611** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

Perfecte Köchin mit Prima-Zeugnissen bittet um Stelle bei einem Herrn oder Stellung als Wirthin. Offrt. u. **W 483**. (9441

1 jg. Frau bitt. um St. f. d. Morg.-Mittgs.- od. Abendst. Häkerg. 59, 2.

Junges Mädchen möchte für ein Geschäft Schürzen u. Unterröcke nähen. Off. u. **W 553** Exp. erb.

Tücht. Nähterin, d. a. schneidert, sucht Besch. Lastadie 28, parterre.

Eine tüchtige Landfrau wünscht Wasch- u. Reinmst. Johannisg. 27.

J. Dame, w. die Buchführung erlernt hat, sucht gl. oder 1. April e. Stelle im Comtoir als Lehrling. Off. unter W533 an die Exp. d. Bl.

Sehr anst. j. Mädch. s. Stell. als Lehrl. in e. Cond., Bäck. oder als Stütze der Hausfrau zum 1. Apr. Off. unter W546 an die Exp. d. Bl.

1 anst. ältere Wittwe w. e. Herrn die Wirthschaft zu führ., übern. a. Erzieh. v. Kindern Tobiasg. 29, pt.

1 ordtl. zuverl. Mädchen b. um eine Aufwartestelle Gr. Nonneng. 22.

Anst. jg. Mädchen b. um eine Aufwartest. f. d. Nachm. Wallplatz 4, pt.

J. Dame, vertr. m. dopp. Buchf. u. Stenogr., w. Beschäft. i. Comtoir. Off. u. **W 588** an die Exp. d. Bl.

Mädchen bittet u. Stelle z. Wasch. u. Reinmachen Drehergasse 20, 2.

1 Verkäuferin w. e. St. als Cass. Geh. monatl. 30 M. ohne Station. Offert unter **W 559** Exp. d. Bl.

1 j. Mädch. sucht e. St. im Dest.-geschäft, am Büffet auch z. Bed. Offert. unt. **W 560** Exp. d. Bl.

Empfehle

selbstständige Landwirth. mit Jahre langen guten Zeugnissen per 1. April. **Hardegen Nachfl.**, Heilige Geistgasse 100.

Geb. jg. Mädchen sucht Stellung als Kinderfräul. resp. als Stütze od. Gesellschafterin. Off. u. **W 609**.

1 Nähterin, die Kleider ausb. u. modernisirt, wünscht Besch. auß. d. Hause. Zu erf. 4. Damm 12, 2.

1 ält. Frau Ww. o. Kind. m. Betten, w. geg. fr. Wohn. u. Bek. kl. Dienstl. b. eins. Leute verr. will, find. Aufn. Heiligenbrunn 21b, **Neumann**.

Empfehle
gewandte Verkäuferinn. f. Conditorei, Bäckerei, Material- und Schankgeschäfte, ebenso f. Fleischgeschäfte, Kindergärtn. f. d. Stadt u. außerh. m. langjährigen guten Zeugnissen weist nach **B. Legrand Nachfolg.**, Heil. Geistgasse 101.

Gebildetes Mädchen,

musikalisch, perfect in bürgerlich. Küche, Plätten u. allen feineren Handarbeiten, welche mittleren Haushalt selbstständ. leiten kann, sucht per 15. April oder später Stellung. Gefl. Offerten unter **F. S. 986** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera, R. j. L.** (9549

Mädch., geübt im Näh. u. Kleiderausbess., w. n. einige Tg. i. d. Wch. u. Besch. Z. erf. Langgart. 51, l. Th., 1.

Plätterin sucht Beschäft. auß dem Hause. Zu e. Sperlingsgasse 23.

Junges Mädchen, sehr geübt in Damenschneiderei, sofort gesucht. Off. u. **W 601** an die Exp. d. Bl.

Ord. ält. Mädchen b. u. Aufw.-St. f. Vorm. Brodbänkengasse 32, 2 Tr.

1 ordentl. Frau bitt. um Stell. zum Wasch. Zu erfr. Breitgasse 120, 1.

Zum 1. April sucht anständig. älteres Fräulein einem älteren Herrn die Wirthschaft zu führen. Off. unter **W608** an die Exp. d. Bl.

1 ordl. Mädchen sucht Aufwartest. f. d. Nachm. Häkergasse 60, 2 Tr.

J. Mädchen b. u. e. leichte Stelle f. d. g. Tag Baumgartschegasse 44, pt.

Unterricht

Handarbeits-Unterricht wird billig ertheilt Fischmarkt 29, 1.

Privatunterricht.

Vorgeschrittenen Schülerinnen und Anfängern (auch Knaben) — vom 6. Lebensjahre an — ertheilt in allen Lehrfächern Unterricht in Langfuhr und in Danzig **Gertrud Holder Egger**, gepr. Lehrerin, Langfuhr, Brunshöferweg 15, 3.

1 emer. Lehrer wünscht Element.-Lehrer zu vertr. u. Priv.- u. Nachhilfeunt. z. erth. Off. u. W593. (9534

Capitalien.

Darlehen ohne Bürgschaft gewährt die Sparcasse von **M. Bartolomä**, Bankgeschäft, **Stuttgart**, Rosenst. 48. Statut. g. 40 ₰ in Briefmarken. (5278

Hypotheken

Bank- und Sparkassen-Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke zu den günstigsten Bedingungen vermittelt (8946

A. Uhsadel, Langenmarkt 23.

Hypothekengelder
jeder Höhe zu haben **Paradiesgasse 8 9, 3 Tr.** (9252

Geld! Wer Geld jed. Höhe zu jed. Zweck sof. sucht verl. Prosp. umf. v. „**D. E. A.**", **Berlin 43.** (9432

Suche auf meine Häuser enth. 17 Wohn. 3500 M., Juni od. gleich **Petschke**, Ohra a d. Mottlau 431.

10—12 000 M. u. 3000 M. a. viele Jahre a. sich. erststell. Hypoth. zu bestätigt. Off. u. W 541 an die Exp.

12000 Mk. werd. zur ersten Stelle auf ein Grundstück gesucht. Off. u. W 547 an die Exp.

22000 Mark Privatgeld werden auf ein Wohnhaus in der Nähe Langfuhrs z. 1. St. ges. Agent. verb. Off. u. **W 536** erb. (9494

Hypothekengeld. s. auf kleinere u. mittlere Grundst. z. 1. auch 2. St. z. bestätigen Fischmarkt 29, 1 Tr.

150 M. a. 2 Mon. g. g. Sicherh. u. 6% Zins. ges. Off. u. **W530** Exp. d. Bl.

Suche von sofort **20 000 Mk.** zur 1. Stelle auf 2 neu erbaute Häuser. Off. u. W585 an die Exp.

Strebs. Handw. bitt. um e. Darl. v. **200 Mk.** auf 2 Jahre gegen Sicherh. u. 6% Zins. Off. u. W 587.

Wer leiht einem unversch. in schlechte Lage gek. Beamten

150 Mark

gegen Abzahlung u. gute Zinsen auf 1/2 Jahr. Sicherheit wird gestellt. Offerten unter **09552** an die Expedition d. Bl. (9552

50 M. sucht jung. Geschäftsm., 6% u. 10 M. Vergüt. a. 3 Mon. Off. W612.

20000 Mk. zur 1. Stelle zu 4 1/2 % zu begeb. Paradiesgasse 8/9, 3 Treppen.

Verloren u. Gefunden

1 Herrenschirm a. der Post stehen gebl. Abzuh. Jacobsneug. 3, pt.

Ein Bernsteinkamm u. Armband ist verloren, gegen Belohnung abzug. Faulgraben 18, bei **Horn**.

Am 3. d. Mts. beim Concert im **Café Moldenhauer**

Gummischuhe vertauscht.

Bitte daselbst bald. umzutauschen

Vor läng. Zeit e. Hrn.-Gummisch. gef. G. Bel. abzh. Schützeng. 1, Th. 2

1 Brille ist von d. Tagnetergasse nach 1. Damm verlor. Abzugeb. Tagnetergasse 1, 1 Tr., rechts.

Ein **Pfandschein** gefunden. Abzuholen Mauergang 3, part.

Kinder-Gummischuh verl. Geg. Bel. abzg. Töpfergasse 10, 1 Tr.

1 gold. Ohrring ist vor einig. Zeit gefund. Abzuh. Breitgasse 59, Hof.

Vermischte Anzeigen

Künstliche Zähne,

Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. Plomben jeder Art. Völlig schmerzlose

Zahn-Operationen.

Arthur Mathesius,
Dentist, (13696
Große Wollwebergasse Nr. 2,
neben dem Zeughaus.
Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben

schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636

M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Verspätet. E. F.

Bitte auf Offerte W 26 noch einmal einzureichen. Discretion Ehrensache.

Die junge Dame, welche Mittwoch, Abends 9 1/2 Uhr, im Rathskeller mit Reisegepäck anwesend war, wird von dem groß. schlank. Herrn, der sie gern kennen lernen möchte, ersucht, postlag. **E. S.**, Hundegasse, einige Zeil. niederzul

Heirath.

Eine kinderlose Wittwe mit einem Vermögen v. ca. 40000 M. wünscht sich mit einem älteren Herrn, am liebsten mit einem pensionirten Beamten, zu verheirathen. Gefl. Offerten unter **W 525** an die Expedition d. Bl.

1 jung., anst. Mädchen möchte die Bekanntsch. eines Handwerkers behufs spät. Verheirath. machen. Off. u. **W 552** an die Exp. d. Bl.

Jung. Mädchen, 21 Jahre, blond, wirthsch., heit. Temper., 10000 M. Verm., w. die Bekanntsch. e. Herrn beh. späterer Verheirathung zu machen. Seeleute bevorz. Ernstg. Off. m. Ph. w. ber., Discr. Ehrens., u. **W 531** an die Exped. dies. Bl.

J. Mann empf. sich z. Harmonikaspiel z. Geburtst., Hochz. u. Kindt. Jungfg. 25, 3, Vrdh., **Semmelroth**.

Schreibe-Bureau.

Klagen, Schreiben jeder Art fert. sachgemäß **R. Nowakowsky** Priv.-Secretär, Schmiedegasse 16, 1.

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90, 1.

Hilfe und Rath

in allen Processen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationssachen) durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser**, Heilige Geistgasse 83.

Hiermit erkläre ich, daß ich die Herrn **Gottschau** zugefügte Beleidigung unwissend gethan habe und erkäre dieselbe für falsch. **A. Stegmann**, Neufahrwass. (9488

Ich warne einen Jeden, meiner Frau geb. **Engels** etw. zu borgen, da ich f. ihre Schuld. n. aufkomme. **Cornelius Hoog**, Neufahrw. (9487

Die dem Fräulein **Martha Klein**, Mittelstr. 35, zugefügte Beleidigung nehme ich reuevoll zurück. **Anna Eicholz**, Schlapke 954. (9329

1 Frau wünscht e. Kind in Pflege zu nehm. Näh. Drehergasse 20, pt.

1 hübscher Knabe, 1/2 Jahr alt, ist an bess. Herrsch. ohne Abfindung für eigen abzug. Off. u. **W 522.**

Wenn der Herr das Glasspind Hundeg. 74, 3, nicht in 3 Tg. abh., betr. ich es a. m. Eigenth. **A. Engel.**

Gummiboots u. Fußzg. reparirt sehr billig Melzerg. 13, pt. (9497

Damen werd. in u. auß. d. Hause modern frisirt Johannisg. 19, 2.

Wer lehrt Jem. mit Erfolg negat. u. posit. Retouchiren. Off. u. W557.

Sophas, Matratzen werden saub. u. billig umgearb. u. bezog. sowie jede Polsterarbeit ausgef. v. **F. Lassan.** Paradiesg. 3. (9574

Plätt-Wäsche wird sauber und billig geliefert Hirschgasse Nr. 9.

Lohnende Fabrikationen.

Verlang. Sie Gratiszusendung des illustr. Cataloges d. d. Verlag „**Der Erwerb**" Dresden-N. 7 (8491

Damenkleider

werden billig und gut gearbeitet Hundegasse 30, 1 Treppe.

Mäntel werden modernisirt Kassubischer Markt 8.

Grabkasten, Cement, werden angefertigt Schneidemühle 1. Kleine von 10 M., große von 15 M. an bis 60 M. mit Aufstellung.

Vögel

werden naturgetreu ausgestopft
Kumstgasse 17,
Lüdtke.

Nähmaschinen-Reparatur

auffallend billig und schnell bei
Bernstein & Comp.,
1. Damm Nr. 18. (9122

Hochfeine Fracks

und (8709
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks

und (9156
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Flechten,

Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Gesichtsröthe, Kopfschuppen, Bartflechte heilt schnell und gründlich — briefliche Auskunft kostenfrei — Retourmarke beilegen. (9205

Dr. Hartmann, Ulm a. D.,
Specialarzt für Haut- und Harnleiden.

Dem geehrten Publicum von Oliva und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß mein Sohn **Oskar** nach bestandener Schornsteinfegermeister-Prüfung sich in

Oliva als Schornsteinfegermeister

etablirt hat. Ich bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Sohn zu übertragen.

Langfuhr, im März 1898.

Hochachtungsvoll
L. Hagemann,
Schornsteinfegermeister.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich dem geehrten Publicum zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bei coulanten Preisen und bester Ausführung.

Hochachtungsvoll
Oscar Hagemann,
Schornsteinfegermeister,
Oliva, Kirchenstraße Nr. 6.

Schluß des Ausverkaufs

Sonnabend, d. 12. März, Abends.

Die Restbestände werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Eine **Auction** findet **nicht** statt. (9578

Giese & Katterfeldt,
Langgasse 74.

Sollte irgend Jemand ein sicher helfendes Mittel besitzen, um der Trunkenheit einen Einhalt zu thun? (Gute Belohnung.) Gefällige Offerten unter W 558 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bitte verl. Sie kostenl. Preisb. über die best. Legehühn., Zucht- u. Sportgeflügel, Bruteier, Brutm., smmtl. Zuchtg., Futterart., Geflügellit. 2c. **Graf**, Geflügelp., Auerbach Hess. (5346

Tilsiter Fettkäse,

Pfd. 50, 60, 70 ₰, (8247
Limburger Sahnenkäse, fett, weich und pikant, empfiehlt **Nehring Nachfl.**, Röpergasse 7.

Speisezwiebel, Steckzwiebel

sind centnerweise billig zu haben **Althof 10.** (9423

Billige zurückgesetzte Schuhwaaren.

Herren-Gamasch. v. 4 M., Herrenschnürschuhe von 3 M., Männer-Arbeitssch. 2,50 M., Herrenhausschuhe 2 M., Herrenfilzschuhe mit Ledersohlen 1 M., Damenstief. 2,75, Damenhaussch. m. Schleif. i. Leder 2,75 M., warme Damenhausschuhe mit Leder-Sohl. u. Absätz. 1,25 M., Damenfilzschuhe mit Ledersohlen 90 ₰, gr. Knabenstiefel 2,50 M., kl. Stulpstiefel 2,25 M., Kinderknöpfstiefel 2 M., hohe Kinderschnürsch. 1,75 M., Kinderhaussch. mit Ledersohlen u. Absätzen 70 ₰, Kinder-Filzschuhe 50 ₰, Kinder-Filz-Pantoffeln 10 ₰. (9440

Jopengasse Nr. 6.

Aufgepaßt!

Räucherlachs, täglich frisch, a Pfd. in ganzen Hälften 1,20 M., im Aufschnitt 1,50 M., feinste **Christiania - Auchovis** per Büchse 90 ₰, **Riesen-Räucher-Salz-** sowie feinste **Lachsheringe**, täglich frisch, Stück 15—20 ₰, **Neunaugen**, Schock 5,50—6 M. Gleichzeitig empfehle **Schweizer, Tilsiter u. Werder Käse**, sowie sämmtliche Sorten **Salzheringe** in großer Auswahl zu billigsten Preisen nur bei

H. Cohn,
Fischmarkt 12,
Herings- u. Käse-Handlung. (9557

J. Merdes,
Weingroß - Handlung,
Hundegasse 19.
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen. (5836
Specialität:
Rhein- und Moselweine.

Heute Freitag Abend

von 6 Uhr ab wieder die allbeliebt. **Berliner frischen warm. Blut- und Leberwürstchen** zu haben bei **A. W. Gatz**, Fleischermeister, Pfefferstadt Nr. 62.

Die Mode im März.

Von Wilma von G.

(Nachdruck verboten.)

Mannigfaltig und dringend sind die Anforderungen, welche der Monat März an die Mode stellt. Noch fluthet der Strom der Geselligkeit und schafft neue Bedürfnisse für das Salonleben, aber bald lächelt die warme Frühlingssonne über all' unsere winterlichen Gewohnheiten und weckt die Sehnsucht nach neuen, leichteren, frischen Toiletten. Wir müssen für alle Fälle gerüstet sein; für den Glanz des Kerzenlichtes, wie für hellen Sonnenschein.

Die Straßentoilette der Halbsaison bietet keine absoluten Neuheiten in der Grundform, desto mehr modelt sie die Details des Arrangements. Das Schneiderjaquet zeichnet sich in noch hervorragenderem Maße denn früher durch elegante Einfachheit aus, sein Schmuck besteht einzig in Zierknöpfen und seidenen Steppstichnähten, die oft in abstechender Farbe ausgeführt werden. Neu sind röthlich-braune und dunkel-kirschrothe Tuchfarben, welche lebhaft und doch discret wirken. Als Futter des Klappkragens eines solchen Jaquets wird mit Vorliebe weißes Tuch gewählt. Umhänge und Pelerinenkragen für ältere Damen sind aus feinen Wollstoffen oder Tuchen gefertigt. Die Umhänge sind kürzer als früher; sie werden mit Spitzen und Seidenmousselinrüschen garnirt, die Kammgarnkragen dagegen nur mit Steppstichnähten verziert. Die neue Form hat drei, im Abstand von Handbreite überfallende Kragentheile, die alle gesteppt oder mit Bördchen benäht sind. Die Costümpelerinen für die Jugend haben meist abstechende Westeneinsätze mit spitzen Aufschlägen und breiten Umlegekragen. Eleganter erscheinen solche Pelerinen, wenn sie vorn und hinten, vom Rand bis zur Schulterhöhe, geschlitzt und mit keilförmigen, abstechenden Einsätzen versehen werden, die mit Knöpfen besetzt und verschnürt sind. Das Blousenjaquet wird immer noch gern getragen, doch wird es nicht mehr blousenförmig gebauscht und überfallend, sondern nur wenig gefältet, im Rücken fast anliegend, gearbeitet. Dasselbe gilt von der Blousentaille.

Unter den Costümen erscheint das Schneidercostüm fast unverändert. Ist die Hauptbedingung, der tadellose Sitz, erfüllt, so wird die schlanke Gestalt der Trägerin in das vortheilhafteste Licht gestellt; starke Damen sollten das Schneiderkleid verschmähen. Der Ausputz besteht nach wie vor in Steppnähten, aufgesetzten Borten, Sammetbändern oder Passementerien und großen, aber einfachen Perlmutterknöpfen. Die Prinzeßrobe hat als Neuerung den Knopfschluß in der Mitte der Vorderbahn oder auch an der Seite aufgenommen, auch wird durch Aufsetzen schmaler Börtchen am Rande der Schlußlinie der vordere Schluß besonders markirt. Eine Fülle eleganter Zierknöpfe, wie sie zu solchen Besatzzwecken in diesem Frühjahr nothwendig erscheinen, stehen zur Auswahl bereit. Der runde, farbige Perlmutterknopf ist unter allen der eleganteste und dauerhafteste, er ist oft in verschiedenen Farben, zwei und dreifarbig; hergestellt und wirkt immer solid und doch reizvoll. Der moderne Bronzeknopf erscheint in allen möglichen Gestalten und wird durch reiche Emaillirung kostbar und vornehm. Sehr bevorzugt ist die Kleeblattform, die ja als Anhänger in allen Größen längst eine Rolle spielt. Nordische und französische Emaillearbeiten von großem Effect und in reizvollen Formen bietet die Mode auch als Gürtelschlösser, Anhänger und Hutnadeln.

Jedes Frühjahrscostüm, sei es Besuchs-, Straßen- oder Empfangstoilette, wird immer mit engem Rock, der die Hüften glatt umspannt und die Stofffülle auf die hinteren Falten concentrirt, gearbeitet. Tuche und Cachemire sind dazu sehr beliebt, letztere in Farbe mit seidenen Zickzackmustern durchschossen, welche die zarten Töne der Frühjahrsstoffe effectvoll beleben. Modern sind alle grauen Nüancen, sowie blaßgrün, reseda und heliotrop. Das Jäckchen (Westenjäckchen) solcher Costüme — bei eleganten in abstechender Farbe — hat angesetzte, nicht zu kurze Schöße, deren Ansatz unter einem Gürtel verschwindet, die Vordertheile werden entweder unter einer breiten geknöpften Falte in der Mitte bis zum Hals geschlossen oder sie öffnen sich mit Revers oder Shawlkragen über einem gefälteten, hellfarbigen Einsatz. Junge Mädchen tragen ganz- oder halbanschließende Jäckchen, welche die Figur markiren, ältere Damen bevorzugen Jacken mit Frackschoß oder mit schnebbenförmigem Zuschnitt der Taille. Zur Vervollständigung aller Toiletten mit Westenjäckchen oder Blousentaillen gehört der Gürtel, der oft allein oder in' Uebereinstimmung mit dem Kragen genügt, der Toilette einen eleganteren oder einfacheren Charakter zu verleihen. Die Mode wendet diesem unentbehrlichen und nützlichen Toilettenstück gegenwärtig ihre ganze Gunst zu, indem sie das mannigfaltigste Material und ganz unerschöpfliche Verschiedenartigkeit der Gürtelschlösser und Verzierungen zuläßt und immer neuere und schönere Muster schafft. Neben dem immer kleidsamen, drapirten Stoffgürtel giebt es Neuheiten von schwarzem Seidengummiband und von seidenem Ripsband mit Ornamenten und Schlössern von Goldfiligran oder der oben erwähnten Goldbronze mit Emaille, auch silberne, mit bunten Steinen besetzte Schlösser oder solche mit echten Stahl- oder Jetverzierungen. Selbst der alte, solide Ledergürtel schmückt sich mit Metallketten und Schildern.

Zu allen Repräsentationszwecken, zu Diner- und Soireetoiletten bevorzugt die ältere Dame die vornehmen Moiréestoffe, die mit Atlas, der als Rockeinsatz und als Taille- und Aermelbesatz Verwendung findet, zusammengestellt werden; leichtere Taillenverzierungen fertigt man aus seidenen Spitzen oder Seidenmousseline. Für kleinere Gesellschaften oder für den Theaterbesuch wählt die praktische Frau jetzt halbseidene oder leichte Seiden-Stoffe, wie Foulards, Bengalines, Armures, die in geeigneten Mustern auch für die Jugend passen und später als elegante Sommertoiletten weitere Verwendung finden können.

Für die herannahende Confirmationszeit stehen rein wollene, halbseidene und seidene, schwarze und weiße Stoffe in großer Auswahl zur Verfügung. Außer den längst bekannten und beliebten glatten, gekreppten, gerippten oder gemusterten ganz wollenen schwarzen Stoffen sind neue, feine, solide Kammgarnstoffe mit Tressen-, Soutache-, Zickzack- und Rankenmustern als besondere Neuheiten zu empfehlen. Cheviot- und Lodenstoffe sind nicht nur glatt, sondern matt carrirt, gegittert und mit wellenförmigen Streifen gewebt. Sie haben dadurch an lebhafteren Effecten gewonnen, ohne von der soliden Wirkung etwas einzubüßen. Die halbseidenen Gewebe zeigen geschmackvolle kleine Muster, die so recht für das jugendliche Alter der Confirmandin passen. In Seidenstoffen bringt die Mode gemusterte Taffete und Damaste, aber noch mehr matt glänzende Seiden, wie Cachmire, Ripse, für Mütter und Töchter. Daß das Kleid der Confirmandin in den einfachsten Formen gehalten wird, entspricht dem Ernst des Tages. Für die unentwickelte Gestalt der Confirmandin paßt die Blousentaille am besten, man versieht sie mit Passen und Einsätzen von Seide und besetzt sie mit schmalen Perl- oder Passementerieborten, mit Atlasröllchen oder gezogenen Atlasbandrüschen. Ein Bandgürtel mit Jetschnalle oder eine Bandschärpe mit hinten auf den Rock herabfallenden Enden vermittelt Taille- und Rockansatz. Der Rock wird fußfrei und glatt oder mit einem Volant gearbeitet und, dem Taillenbesatz entsprechend, mit schmalen Borten, Atlasröllchen oder Rüschen verziert. Kleine Capes oder Tuchjaquets vervollständigen die Toilette, die Jäckchen haben Umlegekragen und Aufschläge, mitunter auch Medicikragen. Die katholischen Communicantinnen tragen weiße Kleider von Tuch, Cachemir oder Batist. Die Jäckchen oder Capes werden aus demselben Stoff wie das Kleid gefertigt. Batistkleider verziert man mit Gruppen kleiner Säumchen, mit Valenciennes-einsätzen oder Volants und drapirten Stoffgürteln, wollene Kleider mit Bandrüschen und Bandgürteln mit Schleifenschluß. Da die Confirmandin alles vermeiden muß, was nach übertriebenem Putz aussieht, wird sie nur bescheidenen Schmuck tragen, etwa eine kleine Brosche oder ein einfaches kleines Kreuz. Die übliche Wäscheausstattung der Confirmandin wird mit einfachen Stickereien besetzt, der unentbehrliche weiße Shirtingrock hat einen Volant, der mit Schweizerstickerei oder — moderner — mit Tülldurchzugstickerei verziert ist. Schwarze Knopfstiefel von mattem Leder und weiße Handschuhe von Glacéleder vollenden den Anzug der Confirmandin.

Locales.

* **Vorlagen für den Provinzial-Landtag.** (Fortsetzung.) Betreffend die **Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen** seitens des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen wird dem Landtage folgende Vorlage unterbreitet werden. Nach einem Beschlusse des 19. Provinzial-Landtags vom 6. März 1896 ist der Provinzial-Ausschuß ermächtigt, Kleinbahn-Unternehmungen durch Uebernahme von Zinsgarantieen zu unterstützen. Voraussetzung für die Unterstützung ist die Ausbauwürdigkeit der Linie im öffentlichen Verkehrsinteresse und die Betheiligung der Kreisverbände oder dem Kreise angehöriger, öffentlicher Corporationen mit Leistungen, deren Jahreswerth mindestens der von dem Provinzial-Verbande gewährten Beihilfe gleich kommt. Die Uebernahme der Zinsgarantieen geschieht in folgender Weise. Der Provinzial-Verband übernimmt von der Verzinsung des wirklich verwendeten vollen Anlagecapitals (ausschließlich der Kosten für den Grunderwerb und für Nutzungsentschädigungen, sowie der ohne Anspruch auf Rückzahlung gegebenen Beihilfen) einen in jedem Falle festzusetzenden Theilbetrag von höchstens 1½%. Die Höhe der jährlichen Leistungen der Provinz ist abhängig von dem Reinertrage der Bahn. Falls der Reinertrag der Bahn den Satz von 4½% des Anlagecapitals nicht erreicht, so übernimmt die Provinz den aus der Höhe der Gesammtgarantien sich ergebenden verhältnißmäßigen Antheil mit der Maßgabe, daß ihre Leistung den Satz der übernommenen Zinsgarantien nicht übersteigen darf. Die bewilligten Beihilfen dürfen nicht über 43 Jahre hinausgezahlt werden. Der Provinzial-Ausschuß hat bei seinen Bewilligungen derartige Bedingungen zu stellen, daß die Wahrung eines dem öffentlichen Interesse entsprechenden Einflusses auf den Bau, den Betrieb und die sonstigen, die Rentabilität des Unternehmens bedingenden Einrichtungen sicher gestellt wird. Je 20000 Mark sind schon in die Hauptetats pro 1896/97 und 1897/98 zur Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen eingestellt worden. Wie dem Provinziallandtage bekannt sein dürfte, ist der Provinzial-Ausschuß bereits wiederholt in der Lage gewesen, sich mit der Frage wegen Unterstützung verschiedener Kleinbahn-Unternehmungen in der Provinz zu befassen und den Landtagsbeschluß vom Jahre 1896 zur Durchführung zu bringen. Die hierbei gemachten Erfahrungen haben ergeben, daß der Landtagsbeschluß, insoweit er sich auf die Voraussetzungen und Bedingungen für eine provinzielle Unterstützung bezieht, erschöpfend und praktisch ist, daß er dagegen, was die vorgeschriebene Form der provinziellen Unterstützung anbetrifft, einer Erweiterung bedarf. Der Provinzial-Ausschuß ist nämlich zu der Ansicht gelangt, trotzdem er s. Zt. selbst durch Uebernahme von Zinsgarantien die jetzt allein zulässige Subventionirung von Kleinbahnen in Vorschlag gebracht hat, daß sich nicht in allen Fällen eine ersprießliche Förderung der Sache durch die Uebernahme von Zinsgarantien erweisen läßt, daß man deßhalb die anfänglichen finanziellen Bedenken aufgeben und, ohne dadurch eine stärkere Belastung des Provinzial-Verbandes herbeizuführen, die Möglichkeit schaffen muß, Kleinbahn-Unternehmungen in geeigneten Fällen auch in anderer Weise, d. h. durch **Betheiligung mit Capital, zu unterstützen**. Die Staatssubvention ist bisher fast ausnahmslos in einer Capitalsbetheiligung derart erfolgt, daß die Möglichkeit eines Gewinnes nicht ausgeschlossen worden ist. In einer am 4. October v. Js. im Landeshause zu Danzig abgehaltenen Conferenz zur Berathung über die Förderung des Kleinbahnwesens in der Provinz Westpreußen hat der Geheime Ober-Regierungsrath Frhr. von **Zedlitz** als Commissar des Ministers der öffentlichen Arbeiten ausgeführt, daß hieran auch weiter festgehalten werden solle und daß alle sonst in Frage kommenden Formen der Staatsunterstützung ausgeschlossen seien, wenn die Staatsregierung sich auch insofern entgegenkommend zeigen wolle, als die Uebernahme von Zinsgarantien seitens der Provinz kein absolutes Hinderniß für die Gewährung einer Staatsbeihilfe bilden solle. Gegen die Zusicherung einer Zinsgarantie sprechen nach den Ausführungen des Regierungs-Commissars nicht nur etatsrechtliche Bedenken (Festlegung staatlicher Leistungen auf eine Reihe von Etatsjahren), sondern auch wirthschaftliche Rücksichten, weil die Zinsgarantieen ein unvorsichtiges Wirthschaften mit den zum Bau verwendeten Capitalien begünstigen und überhaupt wenig Ansporn zu sparsamer Verwaltung bieten. Außerdem kamen rechnerische Schwierigkeiten hinzu, welche dann entstehen, wenn die Leistungen der Betheiligten ungleichartig sind, wenn also beispielsweise seitens des Staates Zinsgarantieen übernommen würden, während die Interessenten und Bauunternehmer sich mit Capital betheiligen. Des Weiteren ist der Provinzial-Ausschuß der Ansicht, daß auch der von der Staatsregierung aufgestellte Grundsatz, die Staatsbeihilfe nicht von vornherein von jeder Gewinnbetheiligung auszuschließen, vielmehr für die bewilligten Capitalien nach Möglichkeit einen gleichberechtigten Platz unter sämmtlichen Beiträgen zu sichern, durchaus richtig ist, und daß auch die Provinz Veranlassung hat, sich demselben anzuschließen. Bei Uebernahme von Zinsgarantieen ist aber eine Gewinnbetheiligung der Provinz ausgeschlossen. der Ertrag einer Bahn ist nur insofern von Bedeutung, als der Zuschuß der Provinz größer oder kleiner sein kann. Anders liegt die Sache, wenn die Provinz sich in gleicher Weise, wie der Staat, durch Uebernahme von Actien einen Antheil an den etwaigen Betriebsüberschüssen sichert. Was nun die der Provinz erwachsende Belastung anbetrifft, so ist es nicht Absicht des Provinzial-Ausschusses, mit der vorgeschlagenen anderweitigen Form der Provinzialbeihilfe nun auch über den Rahmen der bisherigen Fürsorge für den Kleinbahnbau hinauszugehen, der Provinzial-Ausschuß beabsichtigt vielmehr, daß die Provinz durch die neue Form keinesfalls in größerem Maaße belastet werden soll, als dies von vornherein vorgesehen und für die ersten Jahre durch den Landtagsbeschluß vom 6. März 1896 in gewissem Grade festgelegt ist. Will man sonach für die Zukunft bei Kleinbahn-Subventionen zu der Capitalsbetheiligung übergehen, so würden zwei Fragen zu erledigen sein und zwar 1. **in welcher Höhe soll im Einzelfalle eine Capitalsbetheiligung erfolgen?** und 2. **in welchem Gesammtumfange darf der Provinzial-Ausschuß Kleinbahnen durch Hergabe von Capital subventioniren?**

Eine Provinzial-Beihilfe in Form einer Zinsgarantie in der nach dem Landtagsbeschluß vom 6. März 1896 zulässigen Maximalhöhe von 1½% entspricht ungefähr einer Capitalsbetheiligung in der Höhe von einem Drittel des Baucapitals. Es wird aber nicht nothwendig sein, als Maximalgrenze die Uebernahme von einem Drittel des erforderlichen Baucapitals in Aussicht zu nehmen, sondern die richtige Maximalgrenze auf ein Viertel des Capitals anzunehmen. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, beantragt der Provinzial-Ausschuß: Der Provinzial-Landtag wolle beschließen:

1. der Landtags-Beschluß vom 6. 3. 96, betr. die Unterstützung von Kleinbahn-Unternehmungen durch Uebernahme von Zinsgarantien bleibt bestehen;

2. der Provinzial-Ausschuß ist auch ermächtigt, in geeigneten Fällen den Provinzial-Verband an einem Kleinbahn-Unternehmen durch Uebernahme von Actien, Geschäftsantheilen oder durch Capitalbeiträge in sonst geeigneter Form bis zu einem Viertel des Anlagecapitals, abzüglich der Kosten für Grunderwerb und Nutzungsentschädigungen, zu betheiligen und

3) Dem Provinzial-Ausschuß werden zur Bewilligung von Beihilfen nach Maßgabe des Beschlusses ad 2 eine Million Mark zur Verfügung gestellt.

Ueber die im Bau begriffenen und projectirten Kleinbahnen bringt der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des westpreußischen Provinzial-Verbandes für das Rechnungsjahr 1. 4. 1897/98 Folgendes:

Bei dem Capitel „**Unterstützung von Kleinbahnen**“ ist Folgendes gesagt:

1. **Haffuferbahn.** Für die Durchführung des Unternehmens hat sich im Berichtsjahre eine „Haffuferbahn-Actien-Gesellschaft“ mit dem Sitz in Elbing endgiltig constituirt.

Die von der Provinzial-Verwaltung im Vorjahre übernommene Zinsgarantie bis zur Höhe von 7000 Mk. pro Jahr ist nunmehr definitiv mit der Maßgabe bewilligt, daß dieselbe längstens auf die Dauer von 20 Jahren gewährleistet wird. Im Uebrigen ist von der Festsetzung näherer Bedingungen Abstand genommen, dagegen die in den Satzungen der Haffuferbahn-Gesellschaft getroffenen Bestimmungen über die Bildung des Erneuerungsfonds und des Reservefonds und über die Gewinnvertheilung, insbesondere über die Inanspruchnahme der gewährleisteten Zuschüsse nichts zu erinnern ist, und da nach den Satzungen für die Dauer der Gewährleistungsfrist ein Mitglied des Aufsichtsrathes und ein Stellvertreter desselben aus der Mitte der Provinzial-Verwaltung gewählt werden muß, mithin dem Provinzial-Verbande ein ausreichender Einfluß auf die Prüfung der Inventur, der Bilanz und der Rechnungen gesichert ist.

2. Kleinbahn Bahnhof Briesen-Stadt Briesen. Das ursprüngliche Project hat sich insofern geändert, als der Kreis Briesen beschlossen hat, im Anschluß an die in der Stadt Briesen für Beleuchtungszwecke eingerichtete elektrische Kraftstation auch für die Kleinbahn elektrischen Betrieb einzurichten.

Die Anfangs auf 165000 Mk. veranschlagten Baukosten erhöhen sich dadurch auf 198000 Mk.

Mit Rücksicht auf die bei elektrischem Betriebe zu erwartende Herabminderung der Betriebskosten sowie die dadurch bedingte größere Ergiebigkeit der Bahn hat sich der Provinzial-Verband mit dieser Aenderung einverstanden erklärt und die bereits im Vorjahre übernommene Zinsgarantie von 1 Procent nunmehr auf das erhöhte Baucapital von 198000 Mk. ausgedehnt.

Desgleichen ist in dem Berichtsjahre über die Staatsbeihilfe Entscheidung getroffen und zwar dahin, daß der Staat sich mit einem Capital von einem Viertel der auf 198000 Mk. festgesetzten Kosten, mithin mit 49500 Mk. an dem Unternehmen betheiligt unter der Bedingung, daß die Staatsbeihilfe an dem Gewinn der Bahn Antheil nimmt.

3. **Kleinbahnen in den Kreisen Marienburg, Danzig-Niederung und Elbing.** Im Berichtsjahre sind die Kreise Marienburg, Danziger Niederung und Elbing mit dem Antrage auf Subventionirung des bereits im letzten Verwaltungsbericht erwähnten Kleinbahn-Netzes im Gesammtumfange von 269 Kilometer an die Provinzial-Verwaltung herangetreten.

Dieselbe hat sich nicht entschließen können, die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit derartig umfassender Projecte anzuerkennen, hat vielmehr eine wesentliche Beschränkung derselben für angezeigt gehalten.

Nach eingehenden Berathungen und wiederholten Verhandlungen einer Commission mit den Vertretern der Kreise und der Unternehmerfirma ist beschlossen, unter der Voraussetzung, daß die erforderlichen Mittel durch den Provinzial-Landtag später bewilligt werden, auf die Dauer von 15 Jahren eine Zinsgarantie von 1 Proc. des Baucapitals (excl. Grunderwerb) zu übernehmen für folgende Linien:

a) im Kreise Marienburg.

1. Marienburg — Schönwiese — Katznase — Altfelde — Schablau — Pr. Rosengarth — Stalle (28 km);
2. Kalthof — Schönau (7 km);
3. Kalthof — Groß- und Klein-Lesewitz — Kreisgrenze Richtung Lupushorst (13 km);
4. Tiegenhof — Tiege — Ladekopp — Schönberg (15 km);
5. Tiegenhof bis zur Kreisgrenze Richtung Steegen links der Tiege (8 km);
6. Dirschau — Lissau — Lichtenau (8 km);

b) im Kreise Danzig.

1. Danzig, Schiewenhorst, Steegen bis Stutthof (41 km);
2. Steegen — Fischerbabke zum Anschluß an die Linie ad 5 im Kreise Marienburg (5 km);
3. Danzig — Gemlitz (23 km);

c) im Kreise Elbing.

1. Tiegenhof — Mausdorf — Lupushorst — Elbing mit Anschluß an die Bahn ad 3 im Kreise Marienburg (28 km);

Im Ganzen umfassen die in Aussicht genommenen Linien eine Länge von 176 Kilometer.

Da somit eine wesentliche Abänderung und Einschränkung der anfänglichen Pläne eingetreten ist, bedarf es nunmehr zunächst neuer Kreistagsbeschlüsse, welche zur Zeit noch nicht vorliegen.

4. **Kleinbahn im Kreise Thorn.** Die im Berichtsjahre beantragte Subventionirung einer Kleinbahn von Culmsee nach Rosenberg mit Abzweigungen nach Lubianken, Ernstrode und Sängerau ist abgelehnt worden.

Zur Durchführung des Unternehmens war ein nach den Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung zu bildender Zweckverband, dem die Gutsbezirke Rosenberg, Sängerau, Mittenwalde, Ernstwalde, Kowroß, Bruchnowko, Biskupitz und Lubianken angehören sollten, in Aussicht genommen. Die Provinzialverwaltung hat sich nicht davon überzeugen können, daß diese Bahn den Voraussetzungen entspricht, welche mit Bezug auf das öffentliche Verkehrsbedürfniß nach dem Landtagsbeschluß vom 6. März 1896 bei einer Subventionirung vorhanden sein müssen.

5. **Kleinbahnen im Kreise Dt. Krone.** Der Kreis Dt. Krone hat den Bau zweier normalspuriger Kleinbahnen von Schloppe nach Kreuz (25,5 Kilometer) und von Dt. Krone nach Virchow (20,8 Kilometer), letztere zum Anschluß an eine Bahn im Kreise Darmburg beschlossen. Die Kleinbahn Schloppe—Kreuz, welche an sich dem öffentlichen Verkehrsbedürfniß durchaus entspricht, liegt zu ²/₃ ihrer Länge im Kreise Filehne. Der Kreis Filehne hat aber ebenso wie die Provinz Posen jede Betheiligung abgelehnt, weil sie den Anschluß der Kleinbahn an die Ostbahn nicht in Kreuz, sondern in Filehne wünschen. Da der Anschluß in Kreuz vortheilhafter ist, beabsichtigt der Kreis Dt. Krone, die ganze Bahn allein zu bauen und hat auch bei der Provinz die Subventionirung der ganzen Linie beantragt. Die Provinzial-Verwaltung hat diesem Antrage nicht entsprochen, dagegen anerkannt, daß in der Normalspur kein Hinderniß zu sehen sei, die Bahn von Schloppe nach Kreuz, soweit sie innerhalb der Provinz Westpreußen liegt, als Kleinbahnunternehmen zu unterstützen. Dem Kreise Dt. Krone muß es aber überlassen bleiben, die diesem Bahnproject durch die ablehnende Haltung der Provinz Posen und des Kreises Filehne entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen.

Die Zweckmäßigkeit einer Kleinbahn Deutsch Krone — Virchow im öffentlichen Verkehrsinteresse hat die Verwaltung ebenfalls anerkannt, doch hält sie bei dieser Bahn die Anwendung der Normalspur nicht für erforderlich. Die eventl. zu bewilligende Beihilfe soll deshalb auf der Grundlage bemessen werden, daß eine Schmalspurbahn zur Ausführung gelangt.

6. **Kleinbahnen im Kreise Marienwerder.** Im Kreise Marienwerder wird der Ausbau eines umfangreichen Kleinbahnnetzes in den Niederungen zu beiden Seiten der Weichsel geplant und zwar in der Länge von 80 Kilometern. Irgend welche Beschlüsse sind noch nicht gefaßt. Die Provinzial-Verwaltung ist nur von dem betreffenden Comitee über ihre Stellung zur Sache angefragt worden.

Dieselbe hat sich aus dieser Veranlassung dahin schlüssig gemacht, zunächst nur eine durchgehende Linie in der rechtsseitigen Niederung, etwa von Schadewinkel bis Rundewiese mit Anschluß an Marienwerder, als ausbauwürdig in Betracht zu ziehen, aber auch für diese Linie hat sich der Provinzial-Verband weitere Prüfung und Entscheidung vorbehalten.

Wegen der Uebernahme der von den **Provinzial-Beamten** zu entrichtenden **Wittwen- und Waisencassenbeiträge** auf den **Provinzial-Verband**, sowie der Erhöhung des **Mindestbetrages des Wittwen- und Waisengeldes** bringt der Provinzial-Ausschuß eine Vorlage ein, in der darauf hingewiesen wird, daß, nach dem Vorgange der Reichs- und Staatsbehörden sämmtliche Provinzial-Verbände, mit **alleiniger Ausnahme** der Provinz **Westpreußen**, ihren Beamten die Beiträge zur Provinzial-Wittwen- und Waisen-Casse erlassen haben und daß auch der größte Theil der der Westpreußischen Provinzial-Wittwen- und Waisencasse angeschlossenen Corporationen, z. B. 17 **Städte** und 20 Kreise sowie der Amtsverband Rauden und der Deichverband Marienburg, von ihren Beamten entweder die Zahlung der Beiträge überhaupt nicht verlangt oder sie von Zahlung derselben vor längerer oder kürzerer Zeit entbunden. Die Vorlage fährt fort:

„Wir halten es daher für geboten, nunmehr auch die Beamten des Provinzial-Verbandes von der Zahlung von Wittwen- und Waisengeldbeiträgen zu entbinden.

Das Einkommen der Provinzial-Beamten ist durchschnittlich kein höheres gewesen, als dasjenige der Reichs-

Berliner Börse vom 10. März 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl unk.1905	3½	104.—
„ „	3½	102 80
„ „	3	97.20
Preuß. consolid. Anl unk.1905	3½	103.80
„ „	3½	103.80
„ „	3	98.10
Staatsschuldscheine	3½	100.20
Berliner Stadt-Obl.	3½	102.10
„ 1892	3½	101.50
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.70
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.10
Ostpreußische „	3	92.70
Pommersche „	3½	100.50
Posensche, neue	3½	101.25
„ „	4	—
Westpreußische I. I. B	3½	100.40
„ neuländsch.	3½	—
Westpreußische I. II.	3½	100.90
Preußische Rentenbriefe	3	93 —
„	4	104.25
„	3½	101.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	70.40
do. kleine 5%	fr.	70.40
do. innere 4½%	fr.	68.50
do. äußere 4½%	fr.	70.—
do. 20 L. 4½%	fr.	70 40
Barlett. L. M. v. St.	fr.	26.60
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	46.10
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	39.20
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	39.20
do. Goldrente L. 500	fr.	32.70
do. do. L. 100	fr.	32.70
do. do. L. 20	fr.	32.80
Griech. Monopol	fr.	41.90
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	41.90
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.20
do. do. do.	4½	98.50
Italienische Rente	4	94.10
do do. kleine	4	93.60
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.40
Mexikaner 100 L.	6	99.40
Mexik. 1890 100 L.	6	99.40
do. St.-Eisenbahn	5	97.25
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.10
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	1 2 40
do. do. 1000G.	4⅕	102.4
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.25
do. do. 1000 G.	4⅕	102.25
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	346.—
do. 60er L.	4	148.40
do. 64er L. v. St.	—	33 .80
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Posn. Pfandbr.	4½	100.90
do. Liqu.-Pfdbr.	4	99.30
Röm. St.-Anl. I.	4	96.10
do. II—VIII	4	95.30
Rum. fund. Rente	5	101.60
do. do. 400 Mk.	5	101.80
do. amort. Rente	5	101.20
do. do. 400 Mk.	5	101.20
Rum. amort. de 1892	5	102.40
do. do. de 1893	5	102.40
do. do. de 1889	4	94.90
do. do. de 1890	4	94.75
do. do. de 1891	4	94.75
do. do. de 1894	4	94.90
Russ. Bodencr.	5	122.50
„ „ gar.	4½	102.60
Türk. Anl. D.	1	22.05
Türk. Adm. 1888	5	96.75
do. cons. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	114.50
Ung. Gold-Rente	4	103.50
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.90
do. Loose v. St.	—	280.75

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
„ unkündb. bis 1904	4	103.20
„ „	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.10
„ „ unk. 1900	4	100.80
„ „ alte 1—45	3½	98.10
„ „ unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100 90
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
„ IV. V. unk. b. 1903	4	101.5
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.5
„ VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
„ IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
„ VIII. gek.	4	100.—
„ IX.	4	100.30
„ „ XIII.	4	101.40
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.90
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.70
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
„ „ XV.-XVIII.	4	101.—
„ „ unk. b. 1905	4	103.30
„ „ „ „	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	86.—
„ „	4	83.50
„ „ unk. b. 1905	3½	77.60

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
„ „	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.70
„ „ 1874	3	94.—
„ Ergänzungsnetz	3	94.40
„ „ St. I. II.	5	116.50
„ „ Gold	4	101.25
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	59.10
Kronpr. Rudolf	4	100.60
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	5	—
Raab Oedenb	3	84.60
North. Gen. Lien.	3	60.10
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.90
do. do. 500 fl.	4½	101.90
do. Staatseis. Stb.	4½	101.10

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	8	—
Gotthardbahn	6,8	147.60
Königsberg-Cranz	7	155.—
Lübeck-Büchen	6¾	172.50
Marienburg-Mlawka	3⅜	85.40
North.-Pac. Vorzg.	1	60.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	145.50
Ostpr. Südbahn	3⅔	93.40
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	121.—
Ostpr. Südbahn	5	118.50

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	137.60
Berliner Handelsgesellschaft	9	171.25
Berl. Bd. Hdl. M.	—	120. 0
Braunschweiger Bank	5⅕	115.75
Bresl. Disconto	6½	122.70
Danziger Privatbank	7¼	139.75
Darmstädter Bank	8	158.50
Deutsche Bank	10	206.60
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.40
Deutsche Effectenb.	7	126.40
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	204.90
Dresdner Bank	8	166.10
Gothaer Grundcred.	4	130.50
Hamb. Cm. u. Disch.	7	137.50
Hamb. Hyp.-B.	8	158.50
Hannoversche Bank	5,8	134 75
Königsberger Vereinsb.	5⅓	114.50
Lübeck. Commb.	7⅜	—
Magdeb. Privatb.	5	111.40
Meining. Hypoth.-B.	6	136 25
Nationalbank f. Deutschland	8½	150.75
Nordd. Creditanstalt	7½	122.80
Nordd. Grundcr. B.	4⅓	101.60
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	154.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.—
„ Centralbodencred.-B.	9	172.80
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.75
Reichsbankanleihe	7½	160.75
Rhein. Westf. Bodencr.	6	127.50
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	164.75
Danziger Oelmühle	8	99.—
„ Prior.-Act.	6	—
Hibernia	9½	190.—
Große Berl. Pferdeb.	15	471.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	116.10
Harpener	6	176.25
Königsb. Pferdeb. Vrzg	10	219.—
Laurahütte	8	183.40
Norddeutscher Lloyd	4	118.—
Stett. Cham. Didier	20	420.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146.25
Bayerische Prämien-Anleihe	4	163.80
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	109.60
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.30
Hamburg. Staats-Anl.	3	134.—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten v. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.41	Newy.	4.2125
Napoleons	16.24	Engl. Bankn.	20.48
Dollars	4.195	Franz. „	81.05
Imperials	—	Italien. „	77.25
„ v. 500 Gr.	—	Nordische „	112.35
„ neue	—	Oesterr. „	170.20
Am. Not. kl.	4.2025	Russ. Bankn.	216.80
		„ Zollcoup.	324.20

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	169.38
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.75
Skandinav. Plätze	10T.	112.40
Kopenhagen	8T.	112.46
London	8T.	20.47
London	3 M.	20.32
New-York	vist.	—
Paris	8T.	80.90
Wien östr. W.	8T.	170.05
Italien. Plätze	10T.	76.80
Petersburg	8T.	216.20
Petersburg	3 M.	—
Warschau	8T.	216.30

Discont der Reichsbank 3%.

und Staatsbeamten und fast ausnahmslos niedriger als das der Beamten der übrigen Provinzial-Verbände.

Von den 210 Provinzialbeamten beziehen mehr als die Hälfte, nämlich 117, ein jährliches Einkommen von weniger als 2000 Mk., für diese ist der Erlaß der Beiträge von erheblicher Bedeutung. Der Provinzialausschuß beantragt schließlich:

„Der Provinzial-Landtag wolle

1. die Beiträge der Provinzial-Beamten zur Provinzial-Wittwen- und Waisen-Casse in Höhe von $1\frac{1}{2}$ Proc. ihres Diensteinkommens vom 1. April 1898 ab mit der Maßgabe auf den Provinzial-Verband übernehmen, daß, wenn die Beiträge der Beamten und die Zuschüsse des Provinzial-Verbandes künftig zusammen 3 Proc. übersteigen, die diesen Procentsatz übersteigende Mehrleistung je zur Hälfte auf die Provinzial-Beamten und den Provinzial-Verband zu vertheilen ist,
2. die für die Hinterbliebenen verstorbener Provinzial-Beamten bis ultimo März 1898 festgesetzten bezw. noch festzusetzenden Wittwen- und Waisengelder unter Aufrechterhaltung der in § 14 des Reglements vom 16. März 1883 verordneten Beschränkung insoweit erhöhen, als der Mindestbetrag des Wittwengeldes dieser Hinterbliebenen vom 1. April 1898 ab von 160 auf 216 Mk. festgesetzt und die dadurch entstehende Mehrausgabe auf Provinzialfonds übernommen wird."

Die Vorlage, betreffend die Abänderung des Reglements der Westpreußischen Provinzial-Wittwen und Waisencasse, berechtigt nach der Vorlage des Reichsgesetzes vom 17. Mai 1897 und des Preußischen Gesetzes vom 1. Juni 1897, eine Erhöhung des Wittwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen westpreußischer Provinzialbeamten herbeizuführen. Die eingehend begründete Vorlage gipfelt in dem Antrage: Der Provinzial-Landtag wolle beschließen:

Die §§ 12 und 16 des Reglements für die Westpreußische Provinzial-Wittwen- und Waisencasse werden, wie folgt, abgeändert:

§ 12.

Das Wittwengeld besteht für die Wittwen derjenigen Cassen-Mitglieder, welche nach dem 31. März 1898 sterben, in vierzig vom Hundert derjenigen Pension, zu welcher der Verstorbene berechtigt gewesen ist oder berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt wäre. Das Wittwengeld soll jedoch, vorbehaltlich der in § 14 verordneten Beschränkung, für die Wittwen dieser Cassen-Mitglieder mindestens 216 — zweihundertsechzehn — Mk. betragen und für die Wittwen der der Casse nach dem 31. März 1898 beitretenden Mitglieder 3000 — dreitausend — Mk. nicht übersteigen.

§ 16.

War die Wittwe mehr als 15 Jahre jünger als der Verstorbene, so wird das nach § 12 berechnete Wittwengeld für jedes angefangene Jahr des Alters-Unterschiedes über 15 bis einschließlich 25 Jahre um $^1/_{20}$ gekürzt.

Auf den nach § 13 zu berechnenden Betrag des Waisengeldes sind diese Kürzungen des Wittwengeldes ohne Einfluß.

Nach fünfjähriger Dauer der Ehe wird für jedes angefangene Jahr ihrer weiteren Dauer dem gekürzten Betrage $^1/_{20}$ des nach Maßgabe des § 12 zu berechnenden Wittwengeldes so lange hinzugesetzt, bis der volle Betrag wieder erreicht ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 10. März.

Der Arbeiter Franz Heinr. Mich. Schulz aus Emaus stand heute wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle vor der Strafkammer I. Schulz ist ein vielfach vorbestrafter Mensch. Er hat am 11. December v. Js. dem Besitzer Nagel, der in Danzig Einkäufe gemacht hatte, einen Sack mit Colonialwaaren vom Wagen gestohlen. Das Gericht versagte ihm mildernde Umstände und verurtheilte ihn zu einem Jahre Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Sodann sollte gegen den Kahnschiffer Martin Baldowski wegen wissentlich falscher Anschuldigung bezw. Beamtenbeleidigung verhandelt werden. B. hat in einer Eingabe an das hiesige Landgericht Herrn Gerichtsvollzieher Harder wieder besseres Wissen beschuldigt, ihm bei einer rechtmäßig vorgenommenen Pfändung einen Hundertmarkschein entwendet zu haben. Da der Angeklagte nicht erschienen war, beschloß das Gericht seine Verhaftung und Vorführung.

Wegen Diebstahls und Begünstigung waren die Arbeiter Franz Marohn und Ferdinand Balzer von hier angeklagt. Der Letztgenannte ist ein sogenannter „schwerer Junge"; er hat acht Strafen hinter sich, darunter 10 Jahre Zuchthaus wegen Raubes, 1 Jahr Zuchthaus wegen Diebstahls und noch einmal 5 Jahre Zuchhaus wegen Diebstahls. Der Angeklagte Marohn befand sich am 21. December v. Js. mit Balzer in Neustadt Wpr. auf dem Wochenmarkt. Zu welchem Zweck sie dorthin gefahren sind, ist durchsichtig. Marohn machte sich an die grade Einkäufe besorgende Frau Gerichtsassistent Stenzel heran, stieß sie, um ihre Aufmerksamkeit abzulenken, an und stahl ihr bei der Gelegenheit das Portemonnaie mit 11 Mk. Inhalt aus der Tasche. Frau St. merkte den Verlust sofort und ließ Marohn verhaften. Der Dieb leugnete. Er rief den Balzer zu seinem Zeugen darüber an, daß der Letztere ihm den Geldbetrag schon in Danzig zum Ankauf von Weihnachtsbäumen eingehändigt habe. Balzer, der auf dem Markt aufgesucht wurde, bestätigte dies im Brustton der Ueberzeugung, doch verwickelten sich beide in unlösliche Widersprüche. — Der Staatsanwalt beantragte gegen Marohn, welcher zwar noch nicht vorbestraft ist, und eben erst das Zuchthaus fähige Alter erreicht hat, der aber sogar vor Gericht sich in raffinirtester Weise herauszulügen versuchte, 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Gegen Balzer wurden 5 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht beantragt. Marohn brach über diesen Antrag in lautes Wehklagen aus. Das Gericht sah den Fall milder an und verurtheilte einen jeden der Angeklagten zu 6 Monaten Gefängniß.

Gewählte Ausdrücke gebrauchte der Amtsrichter a. D. Alfons von Chmielewski in einer Zuschrift an die Strafkammer des Landgerichts Konitz. Gegen ihn war die Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben, weil er in die vom Dolmetscher angefertigte Uebersetzung eines polnischen Theaterstückes Aenderungen hineingebracht haben sollte, um die Erlangung der Genehmigung zur Aufführung zu erleichtern. Er schrieb also in der Strafsache gegen ihn wegen Urkundenfälschung (??!!) — diese Zeichen setzte er dahinter — sei wohl eine Voruntersuchung dringend geboten. Die Staatsanwaltschaft habe leichtsinnig den schweren Vorwurf gegen ihn erhoben, sie schrecke sogar vor der Lüge nicht zurück, um sich bei der jetzt so beliebten Polenverfolgung die Sporen zu verdienen; sie habe sich zur Rolle eines Polizeispitzels vulgaris erniedrigt, eine unerhört frivole Anklage und eine blödsinnige Beschuldigung erhoben. Das Landgericht Konitz verurtheilte am 21. December Herrn v. C. wegen Beleidigung der Staatsanwaltschaft zu 100 Mk. Geldstrafe, nachdem es ihn in der vorhergehenden Verhandlung von der Anklage der Urkundenfälschung freigesprochen hatte. Zu seiner Entschuldigung berief sich der Angeklagte auf seine hochgradige Nervosität. In seiner Revision wurde für ihn geltend gemacht, er sei geisteskrank und das Gericht habe zu Unrecht seinen Antrag, sich in einer Irrenanstalt auf seinen Geisteszustand beobachten zu lassen, abgelehnt. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision als unbegründet.

Eingesandt.

Sehr geehrte Redaction!

Recht oft lesen wir mit großer Freude in Ihrem geschätzten Blatte Artikel, die sich mit den schlechten Wegeverhältnissen der Vor- und Nachbarorte Danzigs beschäftigen. Auch in Nachfolgendem möchten wir auf recht schlechte Zustände aufmerksam machen, die in Kneipab und in weiterer Fortsetzung dieser Straße in Sandweg und in Bürgerwiesen, namentlich in letzterem Orte, herrschen. Kneipab ist städtisch, Sandweg und Bürgerwiesen ländlich und zwar liegen diese Orte im Kreise Danziger Niederung. Trotzdem der Weg durch Kneipab und Sandweg, hier bis zur Abbiegung nach Bürgerwiesen theilweise gepflastert ist, ist er bei nassem Wetter garnicht passirbar, in Bürgerwiesen kann man von einem Wege überhaupt nicht mehr sprechen, der ungepflasterte Weg ist in seiner ganzen Breite mit einer ca. 1 Fuß hohen Schmutzschicht bedekt und die anwohnenden Besitzer, die mit Milch nach der Stadt fahren, müssen 2 Pferde vor den Wagen spannen, sonst würde der Wagen stecken bleiben. Noch schlimmer ist es aber für die Kinder, die nach Sandweg zur Schule müssen. Sie sind meistens die Kinder ärmerer Leute und gehen auf Holzkorken zur Schule. Es ist garnicht anders möglich, daß die Kinder beim Passiren des Weges ihre Fußbekleidung sich vollschöpfen, mit den nassen Füßen müssen die Kinder dann den Vormittag über in der Schule sitzen und wie wenig dieses der Gesundheit förderlich ist, liegt klar auf der Hand. Sollte es nicht Aufgabe des Kreises sein, hier menschenwürdige Zustände zu schaffen? Vielleicht lenken diese Zeilen die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden auf unsere trostlosen Wegeverhältnisse und schaffen uns baldige Abhilfe.

Mehrere Anwohner von Sandweg und Bürgerwiesen.

Provinz.

= Elbing, 9. März. Eine gemeinsame Sitzung der fünf landwirthschaftlichen Vereine des Elbinger Kreises fand heute in dem Gewerbevereinshause statt. Nachdem Herr Grube-Koggenhöfen zum Vorsitzenden der Versammlung erwählt worden, hielt Herr Oberroßarzt Dr. Schmidt einen Vortrag über die Bekämpfung der Seuchekrankheiten der Schweine. In dem Regierungsbezirke Danzig erkrankten im Jahre 1895 bezw. 1896 auf 803 bezw. 641 verseuchten Gehöften 2566 bezw. 2007 Schweine an der Rothlaufseuche. Die meisten Erkrankungen wies das dritte Quartal auf. Im Stadtkreis Elbing wurden verzeichnet im Jahre 1897 auf 111 Gehöften 115 Erkrankungen, im Landkreise Elbing auf 119 Gehöften 207 Erkrankungen. In ganz Preußen waren nach amtlichen Erhebungen in 82 622 Ställen 120 961 Schweine an Rothlauf erkrankt, das sind 1,5 Proc. der Schweine. Die veterinärpolizeilichen Maßregeln haben auf die Schweineseuchen anscheinend einen günstigen Einfluß ausgeübt. Während im Regierungsbezirke Danzig 1895 71 neue Fälle constatirt wurden, waren es 1896 nur noch 16 Fälle. Eine völlig unschädliche Beseitigung des kranken Cadavers wie auch eine gründliche Desinfection sind entschieden die wichtigsten Maßregeln gegen den Rothlauf. Einer richtigen Bekämpfung des Rothlaufs wird erst dann die genügende Berücksichtigung zu theil werden, wenn die Entschädigungsfrage geregelt ist. Jetzt sucht Jeder zu retten, was zu retten ist.

n. Graudenz, 9. März. In der heute hier unter Vorsitz des Herrn Scheiske stattgefundenen Versammlung zur Besprechung über Gründung einer Obstverwerthungs-Genossenschaft, zu welcher auch Herr Oberamtmann v. Kries-Roggenhausen, Landtagsabgeordneter Witt-Nebrau, Herr Evers, Wanderlehrgärtner der Landwirthschaftskammer, Kreissecretär Tauporn anwesend waren, waren die Vereine Eisenkranz, Dragast, Podwitz-Lunau, Rehden A. u. B., Dombrowken, Lessen, Marienwerder und Nebrau vertreten. Sämmtliche Anwesende waren der Ansicht, daß die Gründung einer Obstverwerthungs-Genossenschaft ein Bedürfniß sei. Als Sitz wurde Graudenz in Aussicht genommen. Es wurde eine Commission gewählt, welche in den einzelnen Vereinsbezirken die Quantität des producirten Obstes feststellen und in etwa 14 Tagen eine weitere Versammlung abhalten wird. Zu dieser sollen auch die Vereine Gruczno und Kokotzko eingeladen werden.

i. Pillau, 9. März. Die Fahrrinne bei Memel ist seit einiger Zeit derart versandet, daß sie für die Schiffahrt schwer passirbar ist. Das Vorsteheramt der dortigen Kaufmannschaft hat daher den Herrn Regierungspräsidenten in Königsberg um Hersendung eines Baggers zur Abhilfe des Uebelstandes gebeten. Mit Genehmigung des Herrn Ministers ist nunmehr der Saugbagger „Nogat" von der Hafenbauinspection Pillau nach Memel gegangen um die Fahrrinne auszubaggern. Diese Arbeit wird voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

* Memel, 9. März. Am Strande bei Mellneraggen ist gestern durch den wieder aufgetretenen starken Weststurm die Leiche eines der bei dem großen Unglück am 5. d. Mts. Ertrunkenen, des Fischerwirthes Pleikies aus Bommelsvitte, auf Strand geworfen worden. Die Leiche wurde unmittelbar nach ihrer Auffindung nach P.'s Wohnung in Bommelsvitte gebracht.

∞ Stolp, 9. März. Der Fischer Banduck in Rowe hat die beiden ersten Störe an unserer Küste im Gesammtgewicht von 308 Pfund gefangen und nach Stolp gebracht. — Der nächste Gauturntag des hinterpommerschen Gaues wird am 3. April in unserer Stadt abgehalten werden. Der bisherige Gauvorsitzende Max Feige-Solp hat den Vorsitz niedergelegt. — Auf der hiesigen Steuerreceptur ist ein falsches Zweimarkstück mit der Jahreszahl 1896 und dem Münzzeichen B angehalten worden. — Auf der Polizei meldete sich gestern der auf der Wanderschaft befindliche Arbeiter Gustav Lietz mit der Angabe, er werde von Gewissensbissen gequält, weil er dem Bierverleger Hildebrandt in Marienburg mittelst Einsteigens Bettwäsche gestohlen und diese für 7 Mk. verkauft habe. Lietz ist bereits zwei Mal wegen Diebstahls vorbestraft.

* Bromberg, 9. März. (B. T.) Ein hochinteressanter Fund aus der Steinzeit ist vor einigen Tagen auf dem im Kreise Wongrowitz gelegenen Gute Grabowo gemacht worden. Der jetzige Besitzer wollte einen am Wege liegenden mächtigen Stein, der seinen Fuhrwerken hinderlich war, sprengen lassen. Trotz längerer Arbeit gelang dies den damit beauftragten Arbeitern nicht, sodaß der Stein nunmehr freigelegt werden sollte, um leichter zerstückelt werden zu können. Hierbei wurde nun die interessante Entdeckung gemacht, daß der Stein, welcher seit Menschengedenken aus dem Erdboden hervorragte, und von dem schon der Vater und Großvater des Besitzers große Mengen Steine abgesprengt hatte, die Abdeckung eines Steinkistengrabes bildete. Dasselbe wurde vorsichtig freigelegt, und es zeigte sich ein etwa 2,5 Meter langes und 1,5 Meter breites Steingrab, dessen innere Wände und Decke vollständig glatt bearbeitet waren. Es fanden sich zwei Beile und zwei Lanzenspitzen aus sorgfältig bearbeitetem Feuerstein vor, die theilweise so scharf waren, daß man damit schneiden konnte, sowie zwei Urnen mit reichen keramischen Verzierungen und außerdem Reste eines Oberschenkelknochens, sowie ein Schlüsselbein und ein Brustwirbel. Leider wurden die mit Asche gefüllten Urnen von den Arbeitern, welche einen Schatz zu finden glaubten, beim Herausnehmen zerbrochen.

* Königsberg, 9. März. Hier wird augenblicklich viel von einem großen Project gesprochen, nämlich dem Bau eines „Circus-Theater-Concert-Hauses". Als Platz für dieses neue eigenartige Unternehmen ist der Steindamm gegenüber der sogenannten Polnischen Kirche in Aussicht genommen. Der Häusercomplex, der zu diesem Zwecke bereits angekauft ist, liegt zwischen der Nicolaistraße und dem Strohmarkt. Das ganze Project stellt sich nach der „K. A. Z." nicht nur als ein großes Vergnügungs-Etablissement, sondern überhaupt als ein Unternehmen industrieller Art dar, als ein Neubau besonderen Charakters. Denn es ist für den Complex auf eine große, mit Glas überdachte, von Läden flankirte Passage geplant, die ihre Ausgänge auf dem Steindamm und auf dem Strohmarkt besitzt. Das Souterrain des großen Bauwerks werden nach dem Project eine Restauration nebst Küche, Billardzimmer, Kegelbahnen u. s. w. einnehmen, zu ebener Erde dann der Hauptsaalbau in Erscheinung treten, der, 4—6000 Personen fassend, nach Art eines Wintergartens eingerichtet, für gewöhnlich Concertveranstaltungen gediegen-populärer Musik dienen soll. Ein zweiter Raum ist nach dem Project dann für ein Volkstheater oder für einen Circus bestimmt. Das Ganze soll auch für die Veranstaltung großer Festlichkeiten, von Maskenbällen, kurz für alle Unternehmungen verschiedengestaltigster Natur, zur Aufnahme des geselligen und des Vergnügungslebens Königsbergs dienstbar gemacht werden. Die Mittel zur Verwirklichung des Projects soll eine hiesige große Brauerei hergeben entschlossen sein.

* Königsberg, 9. März. Professor Dr. Schneider ist heute Mittag gestorben.

* Königsberg, 8. März. Eine bedeutsame Vergrößerung unseres Thiergartens steht für diesen Sommer bevor. Wie berichtet, ist durch Vermittelung des Herrn Director Claas das benachbarte Etablissement Conradshof mit dem prächtigen, von hohen Bäumen bestandenen Parke angekauft worden. Es wird nun beabsichtigt, den vorderen Theil des neuerworbenen Etablissements wieder zu veräußern, durch den Park aber das Thiergartenareal zu vergrößern. Welche Bedeutung dieser Ankauf für die Zukunft der ganzen Anlage besitzt, weiß Jeder, der den Park von Conradshof kennt; es giebt in der Umgebung Königsbergs wenige Parke, die ihm an Schönheit gleichkommen.

Handel und Industrie.

Stettin, 10. März. Spiritus loco 41,70 Gd.

Hamburg, 10. März. Kaffee good average Santos per März $29\frac{1}{4}$, per September 30. Behauptet.

Hamburg, 10. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,25 Br. —

Bremen, 10. März. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 5,40 Br.

Paris, 10. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 28,70, per April 28,60, per Mai-Juni 28,40, per Mai-August 27,65. Roggen ruhig, per März 17,40, per Mai-August 16,75. Mehl behauptet, per März 61,95, per April 61,65, per Mai-Juni 60,85, per Mai-August 59,50. Rüböl ruhig, per März $52\frac{3}{4}$, per April 53, per Mai-August $53\frac{3}{4}$, per September-December $54\frac{1}{4}$. Spiritus behauptet, per März $45\frac{1}{4}$, per April 45, per Mai-August $44\frac{1}{4}$, per September-December 40. Wetter: Bewölkt.

Paris, 10. März. Rohzucker ruhig, 88% loco 29 à $29\frac{1}{2}$. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per März $31\frac{7}{8}$, per April 32, per Mai-August $32\frac{1}{8}$, per October-Januar $30\frac{1}{4}$.

Antwerpen, 10. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{5}{8}$ bez. u. Br., per März $15\frac{5}{8}$ Br., per April-Mai $15\frac{5}{8}$ Br. Ruhig.

Schmalz, per März $65\frac{3}{4}$.

Pest, 10. März. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,00 Gd., 12,02 Br., per September 9,06 Gd., 9,08 Br. Roggen per Frühjahr 8,51 Gd., 8,52 Br. Hafer per Frühjahr 6,48 Gd., 6,50 Br. Mais per Mai-Juni 5,37 Gd., 5,39 Br. Kohlraps loco —,— Gd. —,— Br. Wetter: Schön.

Bradford, 10. März. Wolle ruhig aber stetig, Garne ruhig, Stoffe geschäftslos.

New-York, 9. März. Weizen besserte sich im Verlaufe auf höhere Kabelmeldungen sowie auf ungünstige Wetterberichte und auf Ernteberichte aus Missouri, auch Exportkäufe trugen zur Festtigkeit der Preise bei. Später verursachten Realisirungen Reaction. Schluß behauptet. Mais befestigte sich im Verlaufe auf feste Kabelmeldungen sowie infolge von bedeutenden Entnahmen und weil eine Abnahme der Ankünfte erwartet wird. Schluß behauptet.

Chicago, 9. März. Weizen zog nach Eröffnung im Preise an auf ungünstige Ernteberichte und infolge von umfangreichen Käufen, später ging die Steigerung theilweise verloren infolge von großen Ankünften im Nordwesten. Schluß behauptet. Mais verlief entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte in durchweg fester Tendenz und schloß behauptet.

Familientisch.

Wortspiel.

Es sind 13 Wörter zu suchen, welche die unter a angegebene Bedeutung haben. Von jedem Wort läßt sich durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Wort bilden von der unter b aufgeführten Bedeutung. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b ergeben einen bekannten Wahlspruch.

a.	b.
1. Spanischer Fluß	— Schriftzeichen.
2. Gedankenausdruck	— Planet.
3. Tagesherrscherin	— Erhabene Bauwerke.
4. Nützliches Thier	— Weiblicher Vorname.
5. Reich in Asien	— Nutzpflanze.
6. Männlicher Vorname	— Musikalische Bezeichnung.
7. Weiblicher Vorname	— Singvogel.
8. Luftarten	— Mutter der Geschichte.
9. Fluß im Harz	— Bindemittel.
10. Alttestamentarischer Name	— Bekannter Badeort.
11. Nahrungsmittel	— Geographischer Ausdruck.
12. Gefäß	— Musikzeichen.
13. Edles Gewächs	— Jagdbares Thier.

Auflösung folgt in Nr 61.

Auflösung aus Nr. 53:
Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Auflösung aus Nr. 57:
Aprikose (Narkose.)

Engl. Tüll-Gardinen

wunderhübsche neue Muster, große Breiten, mit Band eingefaßt,
das Meter 15 Pfg. bis 1,08 Mk.

Gardinen-Halter, weiß, Stück 5 ₰, bordeaux 7 Pf.

Pra. Möbelschnur, alle Farben, Meter 6 ₰

Selten günstige Kaufgelegenheit.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Leinen- und Baumwollenwaaren, Tricotagen, Wollwaaren, Strickgarne, Wäsche-Artikel, Handschuhe, Corsets, Schürzen und Kurzwaaren, um ausschließlich nur Nähmaschinen und Fahrräder zu führen, hat Herr Georg Gelsteusky-Elbing mir sein umfangreiches Waaren-Lager verkauft, und stelle ich dasselbe mit Sortiments-Partien

zu Aufsehen erregend billigen Preisen zum Verkauf.

Die Preise gelten nur für den Vorrath, da ein Ergänzen der Elbinger Artikel ausgeschlossen ist.

Helle Kopftücher von	34 Pfg.	Helle Mohairtücher von	43 Pfg.	Schwarze Chemisetts von	32 Pfg.	Kinder-Strümpfe von	6 Pfg.
Wollene Capotten „	1,15 Mk.	Damen-Plaids „	47 „	Fancy Flanellhemden „	50 „	Manns-Socken „	18 „
Wollene Capotten „	98 Pfg.	Krimmer-Barets „	29 „	Futter-Männerhosen „	87 „	Pulswärmer „	9 „
Wollene Tücher „	75 „	Chenillen-Capotten „	75 „	Kinder-Tricots, kleine Größ. „	26 „	Herren-Unterhosen	1,35 Mk.
Warme Röcke „	78 „	Krimmer-Muffen „	38 „	Frauen-Strümpfe „	39 „	Wollene Shawls von	6 Pfg.

Ringtaschen für Kinder von	16 ₰
Ringtaschen für Damen	
Kinder-Portemonnaies von	5 „
Damen- „ „	14 „
Herren- „ „	24 „
Cigarrentaschen	1,25 M.

Wollene Westen von	1,45 M.
Normal-Hemden „	98 ₰
Normal-Camisols „	1,18 M.
Herren-Beinkleider „	78 ₰
Damen-Camisols „	46 „
Corset-Schoner „	6 „

Linoleum
Läufer „Teppichmuster“
67 Ctm. breit Meter 84 ₰
90 „ „ „ 1,18 M.
Pra. Glatt. Einfarbig
Preis pro □-Mtr. 2,50 M.

Kinder-Mützen.

Sport-Façon von	24 ₰
Marine-Façon „	79 „
Teller-Façon „	44 „
Rund-Façon „	19 „
Baret-Façon „	29 „
Service-Façon „	48 „

Sammete und Plüsche in allen Farben. Meter von 1,08 Mk. an.

Taschenlaterne mit einem Licht u. einer Schachtel Schweden-Streichhölzer. 13 Pf.
Kleiderbürsten 7 Pf.

Elegante **Fächer** für Straße und Theater von 16 Pf. an.
Rüschen.

Aufgezeichnete u. angefangene **Stickerei-Artikel.**

Angefangene Schuhe von	38 Pf.
Angefang. Hosenträger „	38 „
Aufgezeichnete Deckchen „	2 „
Aufgezeichnete Deckchen „	38 „
Leinene Zeichentücher „	9 „

Kinder-Fancy-Flanell-Hemden für jedes Alter. 50 cm lang 49 ₰.

Bunte Parchend-**Frauen-Jacken** eigene Anfertigung 98 ₰.

Solide **Arbeiter-Hemden** von Elsasser Haustuch 1,48 M.

Kräftige **Frauen-hemden** von Elsasser Haustuch 1,28 M.

Einige Farben **Zephyr-Wolle** Lage 4 ₰.
Chenillen-Baumwolle Lage 12 ₰.

Farbiges 8-faches **Doppelgarn** die Lage gleich gewickelt früher 45 und 30 ₰, jetzt 25 ₰

(Imit. Summer-Merino) **Strickbaumwolle,** blau, grau, braun, mode, das Pfund 89 ₰.

Bordeaux-Zephyrwolle **Schulter-Tücher,** Handarbeit, 1 M. 68 ₰.

Taschentücher gleich gesäumt ½ Dtzd. 74 Pfg.

Damen-Hemden Hemdentuch mit Besatz 58 Pfg.

Kinder-Hemden in allen Größen außerordentlich billig.

Herren-Kragen Pa. 4fach 18 Pfg.

Perlenborte Mtr.	4 Pf.	Seidene Bänder Mtr.	7 Pf.	Stickbaumwolle Docke	3 Pf.	Futtergaze Pa. Mtr.	16 Pf.
Plüschborte „	11 „	Farbige Litzen „	2 „	Häkelbaumwolle Rolle	5 „	Futter-Jaconet „	17 „
Marabontbesatz „	14 „	Hercules-Litze „	2 „	Nähgarn 6 Knl.	10 „	Elastique-Gaze „	28 „
Federbesatz „	19 „	Wäsche-Besätze „	2 „	Zwirn 4 „	10 „	Roßhaar-Gaze „	19 „
Krimmerbesatz „	17 „	Trimming „	2 „	Nähnadeln 50 Stck.	5 „	Moireen-Futter „	31 „
Aecht Fellbesatz „	26 „	Stickereien „	10 „	Futter-Atlas Mtr.	48 „	Orleans-Stoff „	38 „

Wachstuch-Decken tadellose Qualitäten,
60×100 cm dunkel Grund 44 ₰
85×115 „ dunkel Grund 70 „
85×115 „ Holz u. Marm. 88 „

Weiße **Stickerei-Röcke** von 78 Pfg. an.
Spitzen-Taschentücher von 20 ₰ an.

Weisse Glacéhandschuhe Paar 98 ₰.
Hellfarbige Sommerhandschuhe.

Bunte **Parchend-Röcke** von 1 Mk. 25 Pfg. an.

Pa. Elsasser Hemdentuche für alle Arten Wäsche-Gegenstände, 10 Meter-Coupons 2,75, 3 und 3,50 M.

Pa. Halbleinen-Bezugstoff in neuen hübschen Mustern, früher 65 ₰, jetzt Meter 48 ₰.

Bett-Damaste, Kissenbreite Meter 52 ₰, Deckbettbreite Meter 82 ₰.

Bett-Satins Kissenbreite Meter 49 ₰, Deckbettbreite Meter 79 ₰.

Bett-Cretonne Kissenbreite Meter 39 ₰, Deckbettbreite Meter 69 ₰.

Bett-Decken, weiß u. farbig, von 1,18 Mk. an.

Der bequemeren Uebersicht wegen sind die Ausverkauf-Artikel gesondert ausgelegt und lade ich zu recht zahlreichem Besuche, auch Nichtkäufer, ergebenst ein.

PAUL RUDOLPHY,

Bett-Laken, aus Wäsche-Hemdentuch, 88 ₰ — **Danzig, Langenmarkt 2.** — **Stroh-Säcke** aus einer Breite 78 ₰



Für Säuglinge, Kinder jeden Alters. — Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl —
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 31/32.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (5036

Ausverkauf
von
Sonnen- u. Regenschirmen
vor
Eintreffen der Sommer-Neuheiten. (9325
Joh. Andres jr., Schirmfabrikant,
Jopengasse 44.
Directe Schirm-Reparatur-Werkstätte.

Herren- und Knaben-Stoff-Anzüge

sehr sauber gearbeitet und gutsitzend empfehle ich zu ausnahmsweise billigen Preisen:

Jaquetanzüge aus guten modernen Stoffen 10, 12, 15—18 M.
Jaquetanzüge aus besten modernen Stoffen 20, 24, 28—30 M.
Gehrock-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge, sehr elegant, 24, 28, 30—36 M.
Sommer-Paletots, nobel modern, 10, 12, 15, 18 und 20 M.
Burschen- und Einsegnungs-Anzüge.
Knaben-Anzüge von 1,75 M. an.
Anfertigungen nach Maaß unter Garantie guten Sitzes.
Einzelne Jaquets und Westen, Hosen von M. 1,75 an.
Arbeitskleider: für Handwerker, Fabriker, Seeleute, Fischer und Arbeiter, in großer Auswahl, in reellen Qualitäten, zu billigsten Preisen.

Julius Gerson,
Fischmarkt No. 19.

Nordisches Süsswasser-Block-Eis
offeriren (9863
Cohrs & Ammé Nachf.,
Danzig, Gr. Gerbergasse 3.
Telegramm-Adresse: Cohrsam. — Telephon-Nummer: 254.

Preis-Aufgabe.

1. Preise in echt goldenen Herren-Remont.-Taschenuhr.,
2. „ „ echt gold. Damenuhr.,
3. „ „ feinen silb. Herren-Remont.-Taschenuhr.
4. „ „ silb. Damen-Remontoir-Uhren,
5. „ „ silb. Panzeruhrketten
6. „ „ silb. Damenuhrketten
7. „ „ Musikdosen, mechan. Uhrwerk, m. Schlüssel aufzuziehen,
8. „ „ Kunstbilder, Kaiser Wilhelm II. vorstell., 60 cm lang, 45 cm breit, verfertigt von dem berühmten Weltkünstler Sofer.

Der Verlag des „Spiritist“ in **Zürich** stellt, um die Zeitschrift zu verbreit., an sein. neuen Abonnenten nachsteh. Preisaufgabe und setzt für die richt. Lösung derselben obenstehende Preise aus. Jeder richtige Auflöser erhält also eine Prämie bestimmt, dafür garant. wir. Und diejenigen Abonnenten, die keine der oben erwähnt. Preise erhalt., bekommen ihr eingezahlt. Abonnementsgeld zurück und die Zeitschrift „Der Spiritist“ gratis. Wer die 9 Ziffern in den Feldern des Quadrats so umstellen kann, daß die Summe der Ziffern in jed. Reihe 15 beträgt, d. erh. ein. Preis.

2	5	8
2	5	8
2	5	8

Mitbewerb. sind nur Diejenigen welche gleichzeitig mit der Lösung des Räthsels 2 M. für ein Abonnement auf 6 Monate oder 1 M. für 3 Monate und 50 ₰ für Porto, um den betreffenden Preis zuschicken zu könn., unserer Zeitschrift „Der Spiritist“ einschick. u. sich auf diese Zeitung berufen, wo sie d. Anonce gelesen haben. Die Vertheilungsbestimmungen d. Preise, sowie die Namen derselb. werd. in unserer Zeitschrift „Der Spiritist“ veröffentlicht u. d. Gegenständ. franco zugesandt. Unsere Zeitschr. „Der Spiritist“ erscheint in der freien Schweiz in **Zürich,** wo alles geschrieben werden darf, erklärt u. belehrt Hypnotisiren, Träume, Seelenwanderung, Magnetism., 10 Arten v. Zaub., Hellseh., Hexen, mit d. Geisterwelt verkehr., Liebe, Glück, Photographien v. Geistern u. viel. Interessant. Das Abonnement für 6 Monate kostet 2 M., Probenummer eine 25 ₰. Porto nach der Schweiz kostet: Briefe 20 ₰, Karten 10 ₰.

Adresse: (9450
Exped. d. „Spiritist“, Zürich.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Tobiasgasse - Hospital, Haus 6, Zimmer Nr. 11.**
B. Schaepe, Clavier-Stimmer.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder die besten und dabei die allerbilligsten sind. Über 1000 Anerkennungen. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus. (6534

Ausverkauf
mit
Cigarren.

Wegen vollständiger Aufgabe mein. Cigarren-Engros-Lagers offerire, so lange Vorrath reicht, zu nachstehenden Preisen:

1.	Progresso	M. 22,—
2.	Figaro	„ 30,—
3.	Sumatra-Ausschuß	„ 40,—
4.	Diploma	„ 40,—
5.	Opulencia	„ 50,—
6.	La Estima	„ 50,—
7.	La Boringuen	„ 60,—
8.	Flor de Cuba	„ 65,—

Die Sorten 3—8 haben bis dahin 10—15 M. pro Mille mehr gekostet.
Zur Probe gebe auch einzelne Kisten zu obigen Millepreisen ab.
Gustav Gawandka,
Danzig,
Breitgasse 10, Eingang Kohlengasse, Weinkellereien. (6804

Herrliche Locken!



(7663
erzielt man **nur** mit dem wieder frisch eingetroffenen **Haarkräusler,**
à Flasche 60 ₰ und 1 M.
Carl Lindenberg,
Breitgasse Nr. 131/32.

Kiefer- und Tannen-Stangen
(9963
in allen Dimensionen, sowie
Erlenkloben
trocken, hat abzugeben
C. Dyck
Holz- und Kohlenhandlung,
Pommerscher Bahnhof.

Echten Harzer Erbtige-Thee empf. M. Schröter, Hausthor 7.9.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82